

Bischöfliches
Pius-Gymnasium

Fachkonferenz Englisch



**Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die
gymnasiale Oberstufe**

Englisch

Stand: Juni 2023

Inhaltsverzeichnis

1 Die Fachgruppe Englisch am Bischöflichen Pius-Gymnasium	4
1.1. Lage der Schule	4
1.2. Personelle Ressourcen	4
1.3. Unterrichtsorganisation und Kurse	4
1.4. Ziele und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms	5
1.5. Räume und Medien	6
1.6. Fächerverbindender Projektkurs	6
1.7. Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele des Bischöflichen Pius-Gymnasiums als Schule in kirchlicher Trägerschaft	7
1.8. Fachvorsitz und Aufgabenverteilung	7
2. Entscheidungen zum Unterricht	8
2.1. Unterrichtsvorhaben	8
2.1.1 <i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben</i>	9
Einführungsphase	9
Qualifikationsphase Grundkurs (Abiturjahrgang 2024)	11
Qualifikationsphase Leistungskurse (Abiturjahrgang 2024)	13
Qualifikationsphase Grundkurs (ab Abiturjahrgang 2025)	15
Qualifikationsphase Leistungskurs (ab Abiturjahrgang 2025)	19
2.1.2 <i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben</i>	23
2.2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	62
2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	64
2.3.1. <i>Übergeordnete Kriterien</i>	64
2.3.2. <i>Klausuren</i>	64
2.3.3. <i>Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur</i>	68
2.3.4. <i>Facharbeit</i>	68
2.3.5. <i>Sonstige Mitarbeit</i>	69
2.3.6. <i>Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung</i>	70
2.4. Lehr- und Lernmittel	72
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	73
3.1. Studienfahrt	73
3.2. Partnerschulen, Auslandsaufenthalte und Berufspraktika	73
3.3. Sprachzertifikate	73
3.4. Fortbildungskonzept	74

4. Qualitätssicherung und Evaluation	75
4.1. Evaluation des schulinternen Curriculums – Checkliste zur systematischen Qualitätssicherung und -entwicklung	75

Anhang

<i>Anhang 1: Checkliste zur systematischen Qualitätssicherung und –entwicklung</i>	76
<i>Anhang 2: Aufgabenkonstruktion und Bewertung: Qualifikationsphase</i>	79
<i>Anhang 3: Bewertungsraster Sprachmittlung</i>	80
<i>Anhang 4: Bewertungsbögen für Klausuren (EF)</i>	82
<i>Anhang 5: Bewertungsbögen für Klausuren (Q1/(Q2)</i>	90
<i>Anhang 6: Bewertungsbogen für Facharbeiten</i>	98
<i>Anhang 7: Kriterien der Bewertung der Sonstigen Mitarbeit im Unterricht</i>	100

1 Die Fachgruppe Englisch am Bischöflichen Pius-Gymnasium

1.1. Lage der Schule

Das Bischöfliche Pius-Gymnasium liegt im Aachener Süden, außerhalb der Innenstadt in einer schönen Wohngegend. Die Schule ist in der Regel vierzünftig und weist ca. 1000 Schülerinnen und Schüler auf.

1.2. Personelle Ressourcen

Die Fachgruppe Englisch ist in der Regel mit 15-20 Kolleginnen und Kollegen sowie meist zwei bis drei Lehramtsanwärter(inne)n ausgestattet.

1.3. Unterrichtsorganisation und Kurse

Die Schule bietet in Anbindung an den in den Grundschulen vermittelten Englischunterricht im Sinne von Englisch als Kontinuum als erste Fremdsprache Englisch ab Klasse 5 verpflichtend für alle Schülerinnen und Schüler an. Neben Englisch als Eingangssprache besteht in der Jahrgangsstufe 7 sowie in der Jahrgangsstufe 9 im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts die Option, Latein oder Französisch als weitere Fremdsprache zu wählen. Seit dem Schuljahr 2013/14 besteht die Möglichkeit, neben Latein und Französisch auch Spanisch als dritte Fremdsprache in Klasse 9 zu wählen.

Der Englischunterricht am Bischöflichen Pius-Gymnasium erfährt in der Sekundarstufe I folgende Verteilung:

Klasse 5	5 Stunden
Klasse 6	4 Stunden
Klasse 7	4 Stunden
Klasse 8	3 Stunden + 0,5 Differenzierungsstunde
Klasse 9	3 Stunden
Klasse 10	3 Stunden

Dabei bestehen die Lerngruppen aus etwa 30 Schülerinnen und Schülern. In der Differenzierungsstunde während der Klasse 7 werden die Lerngruppen je nach personellen Möglichkeiten geteilt oder gedrittelt.

Die dreistündigen Grundkurse der Oberstufe und die fünfstündigen Leistungskurse der Qualifikationsphase überschreiten die Kursgröße von maximal 25 Schülerinnen und Schülern nicht. Die Kursstärken können auch etwas kleiner ausfallen.

In der Regel gibt es in der gymnasialen Oberstufe in der Einführungsphase 5 Grundkurse Englisch und jeweils 2 Leistungskurse und 4 Grundkurse in den Jahrgangsstufen Q1 und Q2.

1.4. Ziele und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

Vor dem Hintergrund der europäischen Integration sieht sich die Fachgruppe Englisch besonders dem Leitziel der interkulturellen Handlungsfähigkeit verpflichtet. Darauf verweist auch der im Schulprogramm der Schule ausgewiesene europäische Schwerpunkt in besonderer Weise. Durch die Auseinandersetzung mit fremdkulturellen Werten und Normen und der damit verbundenen Notwendigkeit zum Perspektivwechsel leistet der Englischunterricht einen Beitrag zur Erziehung zur Toleranz und fördert die Empathiefähigkeit. Die vielfältigen internationalen Kontakte der Schule nach England, Amerika, China, Frankreich und Tschechien bieten unseren Schülerinnen und Schülern regelmäßig Gelegenheit, ihre auch im Rahmen des Englischunterrichts erworbenen interkulturellen Kompetenzen zu erproben.

So unterhält das Bischöfliche Pius-Gymnasium im Rahmen der Städtepartnerschaft Aachens einen jährlichen Begegnungsaustausch mit Arlington/ Virginia (USA) sowohl für Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 / 6 als auch im Rahmen der Einführungsphase. Seit 2013/14 wird der Kontakt nach Reigate/ Surrey (GB) als Ersatz für den langjährigen Kontakt nach Halifax (GB) intensiviert. Auch im Rahmen des alle zwei Jahre stattfindenden zehntägigen Schüleraustauschs mit Aachens Partnerstadt Ningbo/ VR China (seit 2006) finden die Englischkenntnisse unserer Schülerinnen und Schüler ihren besonderen Platz.

Zur Vorbereitung auf Studien- und Ausbildungsgänge im englischsprachigen Ausland, auf bilinguale Studiengänge und Berufsausbildungen, die in besonderem Maße Englisch zur Voraussetzung haben, können die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe am Bischöflichen Pius-Gymnasium im Rahmen des AG-Angebots sich wahlweise auf das *First Cambridge Certificate of English* (FCE) oder das *Cambridge Advanced Certificate* (CAE) vorbereiten. Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft Englisch haben bislang im Einvernehmen mit der Schulleitung diese Vorbereitung übernommen.

Die Förderung selbstständigen und eigenverantwortlichen Lernens ist ebenfalls ein durch das Schulprogramm unserer Schule betontes generelles Ziel, das auch für den Unterricht im Fach Englisch gilt. Das bedeutet für den Englischunterricht die Hinführung zu selbstorganisiertem Lernen, zu Zeitmanagement, Lern- und Leistungsbereitschaft, Sorgfalt, Verantwortungsbewusstsein, Selbsteinschätzung und Reflexionsfähigkeit sowie Entscheidungsfähigkeit. Dies zeigt sich im regelmäßigen Anfertigen sorgfältig erstellter Hausaufgaben, in der sinnvollen Nutzung von Lernzeiten der Einzelarbeit (Stillphasen), dem Vokabellernen, dem Überarbeiten von Aufgaben nach vorgegebenen Überprüfungskriterien (z.B. Grammatikregeln), der Anfertigung von Wochenplanarbeiten oder Projektarbeiten, dem Lernen mit Kooperationspartnern, der Teilnahme am Unterrichtsgespräch zur mündlichen Erprobung der erworbenen Fremdsprachenkenntnisse, Beiträge zur Lösungsfindung bei einer Problemstellung, der Einhaltung von Gesprächsregeln in Rücksichtnahme auf andere.

Das an unserer Schule eingerichtete Methodentraining für Schülerinnen und Schüler ist hier ebenfalls ein wichtiger Baustein für das selbstständige und eigenverantwortliche Lernen. In Klasse 5 führen die Fachlehrerinnen und Fachlehrer des Fachs Englisch in Lernformen des Vokabeltrainings ein. In Klasse 7 wird verstärkt der Umgang mit Wörterbüchern (auch Onlinewörterbücher) eingeübt.

1.5. Räume und Medien

Der Englischunterricht am Bischöflichen Pius-Gymnasium findet in der Sekundarstufe I im Klassenraum und in der Oberstufe in Kursräumen statt. Die im Rahmen des Englischunterrichts entstandenen Wandzeitungen, Infografiken, Poster sowie nützliche Lernplakate und Kartenmaterialien finden ihren Eingang in die Gestaltung der Klassen- und Kursräume. Diese Produkte spiegeln auch ein wichtiges Ziel des Englischunterrichts an unserer Schule wider, denn sie veranschaulichen Ergebnisse eines aktiv kooperativen und von Lernen im Team gekennzeichneten Unterrichts. Für Recherchearbeiten stehen unseren Schülerinnen und Schülern dabei im Hause zwei Computerräume mit Internetzugang, ein Laptopwagen mit etwa 20 Rechnern und ein Medienzentrum (für Freistunden während der Oberstufe) zur Verfügung. Präsentationen können unterstützt mit Beamer gehalten werden. Selbstverständlich stehen auch ausreichend audio- und visuell-mediale Geräte für den Unterricht zur Verfügung. Im Oberstufentrakt kann auf vier Smartboards zurückgegriffen werden.

1.6. Fächerverbindender Projektkurs

Im Rahmen des ersten Qualifikationsjahres können die Schülerinnen und Schüler den Projektkurs „ModelUnitedNations@Pius“ wählen, der an das Referenzfach Englisch angebunden ist. Der Projektkurs arbeitet fächerübergreifend und findet in englischer Sprache statt. Er setzt sich zum Ziel, Schülerinnen und Schüler mit der Arbeitsweise und den Aufgaben der Vereinten Nationen vertraut zu machen. In diesem Rahmen werden aktuelle politische Themen von globaler Relevanz aus der Perspektive verschiedenster UN-Mitgliedstaaten inhaltlich und mit Hilfe verschiedenster methodischer Zugriffe erarbeitet und vorgestellt. Zugleich eignen sich die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler auch die offiziellen Schreib- und Redeformate der UN wie *policy statement*, *resolution* und *opening speech* an. Am Ende des Kurses reichen die Schülerinnen und Schüler ein etwa 30seitiges Dossier in englischer Sprache ein, in dem sie die von ihnen in den Kurshalbjahren erarbeiteten Themen wissenschaftspropädeutisch sachgerecht festhalten.

Während des Kurses liegt ein besonderer Schwerpunkt darauf, sich um die Teilnahme an einer Model United Nations Konferenz im europäischen Ausland zu bewerben. Hierbei handelt es sich um eine Art Rollenspiel, bei dem Treffen des UN Sicherheitsrates oder der UN Generalversammlung simuliert werden. Die Teilnehmer übernehmen die Rolle von Diplomaten oder Länderdelegierten, um vorab festgelegte globale Themen zu debattieren und Lösungen zu suchen. Durch die Teilnahme erweitern Schülerinnen und Schüler ihr Verständnis international kooperierender Organisationen und ihre Fähigkeiten, in einem internationalen Umfeld zu verhandeln und sich zu verständigen.

Der Projektkurs „ModelUnitedNations@Pius“ ist eng mit dem UNESCO-Profil der Schule verknüpft. Er fördert insbesondere die Menschenrechts- und Demokratieerziehung und stärkt das Bewusstsein des *global citizenship*. Er dient dem übergeordneten Erziehungsziel der Vereinten Nationen, die Vorstellung von einem Frieden in der Welt in den Köpfen junger Menschen zu verankern und sie zu aktiven und verantwortungsvollen Mitgestaltern des Friedens in der Welt zu befähigen.

1.7. Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele des Bischöflichen Pius-Gymnasiums als Schule in kirchlicher Trägerschaft

Die Fachlehrerinnen und Fachlehrer der Fachgruppe Englisch am Bischöflichen Pius-Gymnasium sehen sich in besonderem Maße den Erziehungszielen einer Schule in katholischer Trägerschaft verpflichtet. Neben dem allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schulen des Landes Nordrhein-Westfalens ist uns die Vermittlung christlicher Wertvorstellungen und eines christlichen Menschenbildes ein besonderes Anliegen. Der Umgang mit dem Anderen in gegenseitiger Achtung und die Anerkennung der Würde jedes Einzelnen sind Leitlinien für die Umgangsformen auch im Englischunterricht. Sie zeigen sich in gegenseitiger Rücksichtnahme, Anerkennung der Gemeinschaft, Hilfsbereitschaft, Akzeptanz der Individualität des Anderen und wechselseitiger Unterstützung. Fragen des sittlich Richtigen vor dem Hintergrund christlicher Wertvorstellungen erweitern den fachlichen Diskurs nicht im Sinne des Aufoktroierens dieser Vorstellungen, sondern als Angebot für das Erkennen des persönlich als sittlich richtig Empfundenen.

1.8. Fachvorsitz und Aufgabenverteilung

- Fachkonferenzvorsitz 2022/2023: Gabriele Vogelsang
- Pflege der Lehr- und Lernmaterialien: obliegt dem Fachvorsitz
- Austausch Reigate: Björn Friedrich
- Austausch Arlington (*Bishop O'Connell High School*): Björn Friedrich
- Austausch Arlington (Städtepartnerschaft): Eva Quadflieg
- Englisch als Kontinuum: Barbara Wulfhorst
- Cambridge Sprachzertifikate: Elena Hall
- Projektkurs: Christel Ellerich

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1. Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan hat das Ziel, die im Kernlehrplan aufgeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die im Kernlehrplan beschriebenen Kompetenzen bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer der Sekundarstufe II gemäß Beschluss der Dienstbesprechung vom 10.08.2015 verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die jeweiligen Schuljahre dargestellt. Diese Festlegung soll vergleichbare Standards im Fach Englisch gewährleisten sowie bei Lerngruppen- und Lehrkraftwechsel die Kontinuität der fachlichen Arbeit sichern.

Das Übersichtsraster dient dazu, einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen zu verschaffen. Zum Zwecke der Klarheit und Übersichtlichkeit werden an dieser Stelle schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen ausgewiesen; die konkretisierten Kompetenzerwartungen finden dagegen erst auf der Ebene konkreter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung. Die **Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben**, so wie sie das hausinterne Curriculum für die Schuljahre der Oberstufe vorgibt, ist von den Fachlehrkräften einzuhalten, damit der obligatorische Lernstoff auch bei Jahrgangsstufenwechsel im Halbjahr für jeden Schüler sichergestellt werden kann.

Der ausgewiesene **Zeitbedarf** der obligatorischen Unterrichtsvorhaben (etwa 75% der Bruttounterrichtszeit) versteht sich als ungefähre Orientierungsgröße. Die verbleibenden 25% der Unterrichtszeit dienen dazu, Spielraum für englischsprachige Lektüren (EF) beziehungsweise Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten. Bei der Auswahl der Ganzschriften und obligatorischen Lektürevorhaben entscheidet der Fachlehrer, sofern sinnvoll auch unter Einbeziehung des Kurses, welches Werk gelesen werden soll.

Die in der Übersicht angegebenen schriftlichen und mündlichen **Aufgabenarten** zur Leistungsüberprüfung (vgl. hierzu Abschnitt 2.3) sind grundsätzlich verbindlich. Die ausgewiesenen Aufgabenarten der Einführungsphase und Qualifikationsphase müssen durchgeführt werden. Während der Qualifikationsphase muss jeder Aufgabentyp mindestens einmal Gegenstand einer Klausur sein. Es obliegt jedoch der Absprache der Fachlehrer eines Jahrgangs die Abfolge der Aufgabentypen, so wie sie das hausinterne Curriculum hier schriftlich fixiert hat, zu ändern, damit sich eine Varianz hinsichtlich der Überprüfungsart in Bezug auf die obligatorischen Unterrichtsvorhaben herstellen lässt.

In der Einführungsphase werden Klausuren grundsätzlich parallel geschrieben. In der Q-Phase können in den Grundkursen und Leistungskursen ebenfalls parallele Klausuren angefertigt werden, sofern der Klausurplan dies ermöglicht.

2.1.1. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausuren
EF1-1	Free choice? (ca. 20-23 Stunden)	Zusammenleben, Kommunikation und Identitätsbildung unter Jugendlichen	<ul style="list-style-type: none"> - Narrative Texte (<i>short stories</i>) verstehen und analysieren; weiterhin: auditiv und audiovisuell vermittelte Texte, diskontinuierliche Texte - Unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale narrative Kurztexte verfassen; weiterhin: <i>back story, diary entry, interview</i> 	Schreiben mit integrierter Überprüfung des Leseverstehens
EF 1-2	The digital age (ca. 20-23 Stunden)	Zusammenleben, Kommunikation und Identitätsbildung insbesondere unter dem Einfluss digitaler Medien	<ul style="list-style-type: none"> - Medial vermittelte Texte (digital, auditiv, audiovisuell) verstehen und analysieren; weiterhin: narrative, lyrische und diskontinuierliche Texte - Unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale und der Zielgruppe einen eigenen <i>blog post</i> verfassen und die <i>blog posts</i> der Mitschülerinnen und –schüler kommentieren; weiterhin: <i>online comment, dialogue, poem</i> - Sprachmittlung: wesentliche Aussagen medial oder diskontinuierlich vermittelter Texte in die jeweilige Zielsprache sprachmittlend sinngemäß übertragen 	Klausurteil A: Schreiben mit integrierter Überprüfung des Leseverstehens Klausurteil B: Sprachmittlung
EF 1-2	The Carbon diaries (Romanauszüge) (ca. 9 Std.)	Werteorientierung und Zukunftsentwürfe im „global village“	<ul style="list-style-type: none"> – Narrative Texte (Roman) verstehen und analysieren; weiterhin Erzähltechnik, Erzählperspektive, Charakterisierung – Einführung eines <i>reading journals</i> 	Nicht vorgesehen

2.1.1. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausur
EF2-1	<p>Think globally, act locally</p> <p>(ca. 20-23 Stunden)</p>	<p>Wertorientierung und Zukunftsentwürfe im „global village“</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Sach- und Gebrauchstexte wie <i>newspaper article, speech</i> verstehen und analysieren - Sprechen im Schwerpunkt: an Partner-, Kleingruppen-, Klassengesprächen teilnehmen; Sachverhalte, Standpunkte darlegen, begründen, kommentieren; zusammenhängendes Sprechen (<i>Making a three-minute speech</i>) - Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale und der Zielgruppe eine E-Mail verfassen und dabei Mitteilungsabsichten realisieren - Einübung der Teilkompetenz „Hör(seh)verstehen“ anhand mehrerer Beispiele 	<p>Klausurteil A: Schreiben mit integriertem Leseverstehen</p> <p>Klausurteil B: Sprachmittlung</p>
EF2-2	<p>Crossing borders</p> <p>(ca. 20-23 Stunden)</p>	<p>(Sprachen-)Lernen, Leben ,Arbeiten und Reisen im englischsprachigen Ausland</p>	<ul style="list-style-type: none"> - diskontinuierliche Texte auf ihren Aussagegehalt und ihre Intention hin prüfen (Fotos, Werbeposter, Broschüre); weiterhin : Sach-, Gebrauchs- und narrative Texte; Auszüge aus Dokumentationen (audiovisuell) - Sprachmittlung : in informellen/ formellen Begegnungs-situationen wesentliche Aussagen in die jeweilige Zielsprache sprachmittelnd sinngemäß übertragen, ebenso den Inhalt von Texten 	<p>Klausurteil A: Schreiben mit integrierter Überprüfung des Leseverstehens</p> <p>Klausurteil B: Sprachmittlung</p>
EF 2-2	<p>Filmanalyse (Beispielsweise „Dead Poet Society“)</p> <p>(ca. 9 Stunden)</p>	<p>Zusammenleben, Kommunikation und Identitätsbildung unter Jugendlichen – Lernen im englischsprachigen Ausland</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Auseinandersetzung mit Filmskripten als Form dramatischer Texte - Unter Beachtung wesentlicher filmischer Mittel thematische Aspekte analysieren und interpretieren - Schreiben: Kommentare zu Figuren und Themen verfassen 	<p>Nicht vorgesehen</p>

2.1.1. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Qualifikationsphase Grundkurs (Abiturjahrgang 2024)

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs:	Klausur
Q2.1-1	<p>The impact of Shakespearean drama on young audiences today: study of film scenes</p> <p>(ca. 22 Stunden)</p>	<p>Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft</p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: historisches Drama in Auszügen (Shakespeare-Drama), Drehbuchauszüge (Shakespeare-Verfilmung) Hör-Sehverstehen: Spielfilm (Auszüge aus Shakespeare-Verfilmung) Schreiben: Dramen- und Filmanalyse (essay, Rezension) IKK: kulturbedingte Normen und Werte, kulturspezifische Konventionen SB: Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen; Sprachwandel (<i>Early Modern English – Modern English</i>)</p>	<p>Klausurteil A: Schreiben mit Leseverstehen (integriert),</p> <p>Klausurteil B: Sprachmittlung (isoliert)</p>
Q2.1-2	<p>Studying and working in a globalized world</p> <p>(ca. 22 Stunden)</p>	<p>Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf international – Englisch als <i>lingua franca</i></p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: Stellenanzeigen, Internetauftritte Schreiben: Bewerbungsschreiben, Lebenslauf; Brief Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: formell – informell Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Planung und Realisierung längerer eigener Redebeiträge Sprachmittlung: informell/formell SLK: eigenen Lernprozess selbstständig beobachten, Grad der eigenen Sprachbeherrschung einschätzen</p>	<p>Klausurteil A: Schreiben mit Leseverstehen (integriert),</p> <p>Klausurteil B: Sprachmittlung (isoliert)</p>

2.1.1. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs:	Klausur
Q2.2	Visions of the future: utopia and dystopia (ca. 18 Stunden)	Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft	FKK/TMK: Leseverstehen: zeitgenössischer Roman (Ganzschrift: Dystopie) Sprachmittlung: mündlich/schriftlich-formell Hör-/Hör-Sehverstehen: Spielfilm (Dystopie/ Science Fiction) SB: Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen und Manipulation durch Sprache reflektieren IKK: gesellschaftliche Strukturen und Normen im Zusammenhang mit technologischem Fortschritt kritisch reflektieren	Klausur orientiert an Abiturvorgaben und unter Abiturbedingungen

FKK = funktionale kommunikative Kompetenz; TMK = Text- und Medienkompetenz; SLK = Sprachlernkompetenz; SB = Sprachbewusstheit; IKK = interkulturelle kommunikative Kompetenz

2.1.1. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Qualifikationsphase Leistungskurs (Abiturjahrgang 2024)

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs:	Klausur
Q2.1-1	<p>The impact of Shakespearean drama on young audiences today</p> <p>(ca. 35 Stunden)</p>	<p>Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft</p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: historisches Drama (Shakespeare-Drama) in Auszügen (Ganzschrift optional), Drehbuchauszüge (Shakespeare-Verfilmung)</p> <p>Hör-Sehverstehen: Spielfilm (Auszüge aus Shakespeare-Verfilmung)</p> <p>Schreiben: Dramen- und Filmanalyse (essay, Rezension)</p> <p>IKK: kulturbedingte Normen und Werte, kulturspezifische Konventionen und ihre historischen Hintergründe,</p> <p>SB: Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen; Sprachwandel (<i>Early Modern English – Modern English</i>)</p>	<p>Klausurteil A: Schreiben mit Leseverstehen (integriert),</p> <p>Klausurteil B: Sprachmittlung (isoliert)</p>
Q2.1-2	<p>Studying and working in a globalized world</p> <p>(ca. 35 Stunden)</p>	<p>Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf international – Englisch als <i>lingua franca</i></p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: Stellenanzeigen, Internetauftritte</p> <p>Schreiben: Bewerbungsschreiben, Lebenslauf; Brief</p> <p>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: formell – informell</p> <p>Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Planung und Realisierung längerer eigener Redebeiträge</p> <p>Sprachmittlung: informell/formell</p> <p>SLK: eigenen Lernprozess selbstständig beobachten, Grad der eigenen Sprachbeherrschung einschätzen</p>	<p>Klausurteil A: Schreiben mit Leseverstehen (integriert),</p> <p>Klausurteil B: Sprachmittlung (isoliert)</p>

2.1.1. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs:	Klausur
Q2.2	<p>Visions of the future:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ethical issues of scientific and technological progress • utopia and dystopia <p>(ca. 30 Stunden)</p>	<p>Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft</p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: zeitgenössischer Roman (Ganzschrift: Dystopie) Sprachmittlung: mündlich/schriftlich-formell Hör-/Hör-Sehverstehen: Spielfilm (Dystopie/ Science Fiction) SB: Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen und Manipulation durch Sprache reflektieren IKK: gesellschaftliche Strukturen und Normen im Zusammenhang mit technologischem Fortschritt kritisch reflektieren</p>	<p>Klausur orientiert an Abiturvorgaben und unter Abiturbedingungen</p>

FKK = funktionale kommunikative Kompetenz; TMK = Text- und Medienkompetenz; SLK = Sprachlernkompetenz; SB = Sprachbewusstheit; IKK = interkulturelle kommunikative Kompetenz

2.1.1. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Qualifikationsphase Grundkurs (ab Abiturjahrgang 2025)

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs:	Klausur
Q1.1-1	<p>UK - tradition and change in politics and society: the UK in the European context</p> <p>(ca. 22 Stunden)</p>	<p>Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel</p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexte, cartoons, Internetforenbeiträge, Diagramme und Statistiken Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Debatte Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Analyse eines Cartoons Schreiben: Kommentar</p> <p>SLK: unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen</p>	<p>Klausurteil A: Schreiben mit Leseverstehen (integriert)</p> <p>Klausurteil B: Hör-/ Hörsehverstehen (isoliert)</p>
Q1.1-2	<p>American Dream: myths and realities about equality and freedom</p> <p>(ca. 22 Stunden)</p>	<p>Amerikanischer Traum – Visionen und Lebenswirklichkeiten in den USA</p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: zeitgenössisches Drama, politische Reden Schreiben: verschiedene Formen kreativen Schreibens, Analyse von politischen Reden Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Analyse eines Cartoons</p> <p>SB: über Sprache gesteuerte markante Beeinflussungsstrategien (z.B. anhand von Reden) erkennen und beschreiben und selbst anwenden</p> <p>IKK: Wertvorstellungen verstehen, vergleichen, bewerten, mit Toleranz begegnen</p>	<p>Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur: Sprechen – zusammenhängendes Sprechen und an Gesprächen teilnehmen</p>

FKK = funktionale kommunikative Kompetenz; TMK = Text- und Medienkompetenz; SLK = Sprachlernkompetenz; SB = Sprachbewusstheit; IKK = interkulturelle kommunikative Kompetenz

2.1.1. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs:	Klausur
Q1.2-1	Ecological challenges and sustainable lifestyles (ca. 22 Stunden)	Chancen und Risiken der Globalisierung	FKK/TMK: Lese- und Hörverstehen: Leitartikel, Leserbrief, <i>blogs/videoblogs</i> Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Debatte, Interview Schreiben: formeller Brief, Leserbrief, Interview Sprachmittlung: mündlich/schriftlich-formell IKK: sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte; interkulturell sensibler Dialog SLK: fächerübergreifendes inhaltsorientiertes Arbeiten	Klausurteil A: Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Klausurteil B: Sprachmittlung (isoliert) [ggf. Facharbeiten statt Klausur]
Q1.2-2	Voices from the African continent: focus on Nigeria (ca. 22 Stunden)	Postkolonialismus – Lebenswirklichkeiten in weiteren anglophonen Kulturräumen	FKK/TMK: Leseverstehen: informationsvermittelnde Sach- und Gebrauchstexte, Tabellen, Karten, Sprachmittlung: mündlich/schriftlich-formell Hör-/Hör-Sehverstehen: <i>documentary, feature</i> IKK: historisch / politisch / sozial geprägte Lebensumstände; kulturelle Vielfalt als Chance und Herausforderung SB: Varietäten (<i>Englishes</i>) SLK: Arbeitsmittel und Medien für die Informationsbeschaffung nutzen	Schreiben mit Leseverstehen (integriert)

FKK = funktionale kommunikative Kompetenz; TMK = Text- und Medienkompetenz; SLK = Sprachlernkompetenz; SB = Sprachbewusstheit; IKK = interkulturelle kommunikative Kompetenz

2.1.1. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs:	Klausur
Q2.1-1	<ul style="list-style-type: none"> • The impact of the media: information, entertainment, manipulation • Questions of identity and gender: <ul style="list-style-type: none"> - Ambitions and obstacles - Conformity vs. individualism <p>(ca. 22 Stunden)</p>	<p>Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft</p>	<p>FKK/TMK:</p> <p>Leseverstehen: Zeitungsartikel, Statistiken, Cartoons, Gedichte, Romanauszüge</p> <p>Hör-/Hörsehverstehen: Interview, Lieder, Dokumentationen</p> <p>Schreiben: Textanalyse, Leserbrief, Blog, Interview, Tagebucheintrag</p> <p>IKK: gesellschaftliche Strukturen und Normen mit der eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen</p> <p>SB: über Sprache gesteuerte markante Beeinflussungsstrategien erkennen und beschreiben und selbst anwenden</p> <p>SLK: eigenen Lernprozess selbstständig beobachten, Grad der eigenen Sprachbeherrschung einschätzen</p>	<p>Klausurteil A: Schreiben mit Leseverstehen (integriert)</p> <p>Klausurteil B: Hör-/ Hörsehverstehen (isoliert)</p>
Q2.1-2	<p>The international world of work</p> <p>(ca. 22 Stunden)</p>	<p>Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf international – Englisch als <i>lingua franca</i></p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: Stellenanzeigen, Internetauftritte</p> <p>Schreiben: Bewerbungsschreiben, Lebenslauf; Brief</p> <p>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: formell – informell</p> <p>Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Planung und Realisierung längerer eigener Redebeiträge</p> <p>Sprachmittlung: informell/formell</p> <p>SLK: eigenen Lernprozess selbstständig beobachten, Grad der eigenen Sprachbeherrschung einschätzen</p>	<p>Klausurteil A: Schreiben mit Leseverstehen (integriert),</p> <p>Klausurteil B: Sprachmittlung (isoliert)</p>

2.1.1. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs:	Klausur
Q2.2	Visions of the future: utopia and dystopia (ca. 18 Stunden)	Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft	<u>FKK/TMK:</u> Leseverstehen: zeitgenössischer Roman (Ganzschrift: Dystopie) Sprachmittlung: mündlich/schriftlich-formell Hör-/Hör-Sehverstehen: Spielfilm (Dystopie/ Science Fiction) <u>SB:</u> Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen und Manipulation durch Sprache reflektieren <u>IKK:</u> gesellschaftliche Strukturen und Normen im Zusammenhang mit technologischem Fortschritt kritisch reflektieren	Klausur orientiert an Abiturvorgaben und unter Abiturbedingungen

FKK = funktionale kommunikative Kompetenz; TMK = Text- und Medienkompetenz; SLK = Sprachlernkompetenz; SB = Sprachbewusstheit; IKK = interkulturelle kommunikative Kompetenz

2.1.1. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Qualifikationsphase Leistungskurse (ab Abitur 2025)

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs:	Klausur
Q1.1-1	<p>UK - tradition and change in politics and society:</p> <ul style="list-style-type: none"> - the UK in the European context - multicultural society <p>(ca. 35 Stunden)</p>	<p>Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel</p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexte, <i>cartoons</i>, Internetforenbeiträge, Diagramme und Statistiken</p> <p>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Debatte</p> <p>Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Analyse eines Cartoons</p> <p>Schreiben: Kommentar</p> <p>SLK: unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen</p>	<p>Klausurteil A: Schreiben mit Leseverstehen (integriert)</p> <p>Klausurteil B: Hör-/ Hörsehverstehen (isoliert)</p>
Q1.1-2	<p>American Dream: myths and realities about equality and freedom</p> <p>(ca. 35 Stunden)</p>	<p>Amerikanischer Traum – Visionen und Lebenswirklichkeiten in den USA</p> <p>Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft</p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: zeitgenössisches Drama, politische Reden</p> <p>Schreiben: verschiedene Formen kreativen Schreibens, Analyse von politischen Reden</p> <p>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Debatte</p> <p>Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Analyse eines Cartoons</p> <p>SB: über Sprache gesteuerte markante Beeinflussungsstrategien (z.B. anhand von Reden) erkennen und beschreiben und selbst anwenden</p> <p>IKK: Wertvorstellungen verstehen, vergleichen, bewerten, mit Toleranz begegnen</p>	<p>Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur: Sprechen – zusammenhängendes Sprechen und an Gesprächen teilnehmen</p>

FKK = funktionale kommunikative Kompetenz; TMK = Text- und Medienkompetenz; SLK = Sprachlernkompetenz; SB = Sprachbewusstheit; IKK = interkulturelle kommunikative Kompetenz

2.1.1. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs:	Klausur
Q1.2-1	<ul style="list-style-type: none"> • Global challenges: economic, ecological and political issues • International relations: <ul style="list-style-type: none"> - conflict an cooperation - migration <p>(ca. 35 Stunden)</p>	<p>Chancen und Risiken der Globalisierung</p>	<p>FKK/TMK: Lese- und Hörverstehen: Leitartikel, Leserbrief, <i>blogs/videoblogs</i></p> <p>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Debatte, Interview</p> <p>Schreiben: formeller Brief, Leserbrief, Interview</p> <p>Sprachmittlung: mündlich/schriftlich-formell</p> <p>IKK: sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte; interkulturell sensibler Dialog</p> <p>SLK: fächerübergreifendes inhaltsorientiertes Arbeiten</p>	<p>Klausurteil A: Schreiben mit Leseverstehen (integriert),</p> <p>Klausurteil B: Sprachmittlung (isoliert)</p> <p>[ggf. Facharbeiten statt Klausur]</p>
Q1.2-2	<p>Voices from the African continent: focus on Nigeria</p> <p>(ca. 35 Stunden)</p>	<p>Postkolonialismus – Lebenswirklichkeiten in weiteren anglophonen Kulturräumen</p> <p>Englisch als <i>lingua franca</i></p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: informationsvermittelnde Sach- und Gebrauchstexte, Tabellen, Karten</p> <p>Hör-/Hör-Sehverstehen: Spielfilm (Dystopie/ Science Fiction), <i>documentary, feature</i></p> <p>IKK: historisch / politisch / sozial geprägte Lebensumstände; kulturelle Vielfalt als Chance und Herausforderung</p> <p>SB: Varietäten (<i>Englishes</i>)</p> <p>SLK: Arbeitsmittel und Medien für die Informationsbeschaffung nutzen</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen (integriert)</p>

FKK = funktionale kommunikative Kompetenz; TMK = Text- und Medienkompetenz; SLK = Sprachlernkompetenz; SB = Sprachbewusstheit; IKK = interkulturelle kommunikative Kompetenz

2.1.1. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs:	Klausur
Q2.1-1	<ul style="list-style-type: none"> • Studying and working in a globalized world • Questions of identity and gender: <ul style="list-style-type: none"> - Ambitions and obstacles - Conformity vs. individualism <p>(ca. 35 Stunden)</p>	<p>Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf international – Englisch als <i>lingua franca</i></p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: Stellenanzeigen, Internetauftritte, Gedichte, Romanauszüge Schreiben: Bewerbungsschreiben, Lebenslauf; Brief Hör-/Hörsehverstehen: Interview, Lieder, Dokumentationen Schreiben: Textanalyse, Leserbrief, Blog, Interview, Tagebucheintrag SLK: eigenen Lernprozess selbstständig beobachten, Grad der eigenen Sprachbeherrschung einschätzen IKK: gesellschaftliche Strukturen und Normen mit der eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen</p>	<p>Klausurteil A: Schreiben mit Leseverstehen (integriert)</p> <p>Klausurteil B: Hör-/ Hörsehverstehen (isoliert)</p>
Q2.1-2	<p>The impact of the media: information, entertainment, manipulation</p> <p>(ca. 35 Stunden)</p>	<p>Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft</p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: Zeitungsartikel, Statistiken, Cartoons Hör-/Hörsehverstehen: Interview, Dokumentationen Schreiben: Textanalyse, Leserbrief, Blog, Interview, Tagebucheintrag SB: über Sprache gesteuerte markante Beeinflussungsstrategien erkennen und beschreiben und selbst anwenden SLK: eigenen Lernprozess selbstständig beobachten, Grad der eigenen Sprachbeherrschung einschätzen IKK: kulturbedingte Normen und Werte erkennen</p>	<p>Klausurteil A: Schreiben mit Leseverstehen (integriert),</p> <p>Klausurteil B: Sprachmittlung (isoliert)</p>

FKK = funktionale kommunikative Kompetenz; TMK = Text- und Medienkompetenz; SLK = Sprachlernkompetenz; SB = Sprachbewusstheit; IKK = interkulturelle kommunikative Kompetenz

2.1.1. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs:	Klausur
Q2.2	<p>Visions of the future:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ethical issues of scientific and technological progress • utopia and dystopia <p>(ca. 30 Stunden)</p>	<p>Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft</p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: zeitgenössischer Roman (Ganzschrift: Dystopie) Sprachmittlung: mündlich/schriftlich-formell Hör-/Hör-Sehverstehen: Spielfilm (Dystopie/ Science Fiction) SB: Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen und Manipulation durch Sprache reflektieren IKK: gesellschaftliche Strukturen und Normen im Zusammenhang mit technologischem Fortschritt kritisch reflektieren</p>	<p>Klausur orientiert an Abiturvorgaben und unter Abiturbedingungen</p>

FKK = funktionale kommunikative Kompetenz; TMK = Text- und Medienkompetenz; SLK = Sprachlernkompetenz; SB = Sprachbewusstheit; IKK = interkulturelle kommunikative Kompetenz

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Die folgenden Übersichten weisen – unter Orientierung am KLP GOST Englisch – Festlegungen der Fachkonferenz Englisch zu zentralen Schwerpunkten der Unterrichtsarbeit/des Kompetenzerwerbs sowie weitere zentrale Absprachen (graue Kästen unten) für das jeweilige Unterrichtsvorhaben/Quartal aus.

Einführungsphase 1.1: 1. Quartal Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR Free choice?		
<p>Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit Aspekten der Kommunikation insbesondere unter Jugendlichen. Dabei erweitern die Schüler ihre kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (v.a. Leseverstehen: Short stories / Hörsehverstehen: Kurzfilm) und produktiven Bereich (Schreiben: analytische Texte / eigene Short story). Gesamtstundenkontingent: ca. 20 – 23 Stunden</p>		
Verknüpfung mit Haltungen der katholischen Kirche		
<p>Selbstbestimmung und christlicher Glaube: Der Mensch ist zugleich Geschöpf und Mitgestalter der Welt. Er ist zu Freiheit und Verantwortungsübernahme berufen. Es gilt die Verantwortung junger Menschen gegenüber sich selbst und ihrem Leben in Gesellschaft bewusst zu machen und Freiheit im Rahmen der Verantwortung zu gestalten.</p>		
Sprachlernkompetenz Die eigene sprachliche Kompetenz einschätzen, den Lernprozess beobachten und planen, kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten und diese Ergebnisse dokumentieren	Interkulturelle kommunikative Kompetenz <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: <i>growing up: limits and influences; minimal legal age limits</i> im Vergleich ausgewählter Länder (SPOT ON FACTS) • Einstellungen und Bewusstheit: Erfahrungen mit fremden Kulturen vermittelt durch moderne Medien (Stories in Printmedien, auditive/audiovisuelle Medien) offen und lernbereit begegnen, auch im Vergleich mit der eigenen Kultur: <i>Freedom of choice? – Limits and influences; How to make the the right career choice?; Growing up in Germany then and now.</i> Fremdkulturelle Normen und Verhaltensweisen wahrnehmen und tolerieren (u.a. <i>minimal legal age limits</i>) • Verstehen und Handeln: sich in englischsprachigen Kommunikationssituationen über kulturelle Gemeinsamkeiten/Unterschiede austauschen (<i>teen life</i>) 	Sprachbewusstheit Sprachgebrauch angemessen an Kommunikationssituationen anpassen durch funktionale Nutzung sprachlicher Mittel beim Verfassen einer <i>short story</i>
	Funktionale kommunikative Kompetenz <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hörsehverstehen: Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen aus auditiven und audiovisuellen Texten (<i>teenage statements / song / film</i>) entnehmen; wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen • Leseverstehen: v.a. <i>short stories</i> Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und dabei auch implizite Informationen erschließen • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: sich an Partner-/Kleingruppen-/Klassengespräch beteiligen (v.a. Meinungsäußerung, Kommentierung), dabei ggf. Missverständnisse überwinden • Schwerpunktkompetenz Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale narrative Kurztexte für einen <i>short story contest</i> (TOPIC TASK) verfassen; weiterhin: <i>back story, diary entry, interview</i> • Sprachmittlung: in informellen Begegnungssituationen Aussagen in die jeweilige Zielsprache mündlich/schriftlich sprachmittelnd übertragen (z.B. zu <i>bullying in Germany</i>) <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern <i>teen life / growing up / career choices / communication / relationships</i>; Interpretationswortschatz zum Bereich <i>short stories: action / characters / narrative techniques</i>; Redemittel für Meinungsäußerung/ Kommentierung; alternative Verben für „to say“ (u.a. in SPOT ON VOCABULARY) • Grammatische Strukturen: Festigung des Gebrauchs ausgewählter Zeiten (<i>present progressive, past progressive</i>) und von Adjektiven/Adverbien (vgl. SPOT ON LANGUAGE) • Aussprache und Intonation: Annäherung an typische Intonationsmuster englischsprachiger Teenager (v.a. <i>intonation</i> und <i>attitude</i> in Meinungsäußerungen / Statements); korrekte 	

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

	<p>Aussprache und gefestigtes Repertoire typischer Intonationsmuster beim sinngestaltenden Vortrag einer eigenen <i>short story</i></p>	
<u>Text- und Medienkompetenz</u>		
<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: medial vermittelte Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und dabei auffällige Wechselbeziehungen zwischen sprachlichen, grafischen und filmischen Mitteln berücksichtigen <ol style="list-style-type: none"> 1. Schwerpunkt: <i>short stories</i>, v.a. Struktur/Plot, Konflikt, Charaktere, Erzählperspektive – CORE SKILL WORKSHOP „Analysing fictional texts“: features of a short story, characterization, narrative perspective, setting and atmosphere, symbols and images 2. Kurzfilm: Handlung / Charaktere / filmische Mittel (FILM PAGE) produktions-/anwendungsorientiert: <i>Mind map</i> für Charakterisierung nutzen, selbstgeschriebene <i>short story</i> graphisch ansprechend gestalten (Schrift, Layout, ...) (TOPIC TASK) 		
<u>Texte und Medien</u>		
<p>Schwerpunkt: narrative Texte: <i>short stories</i> („Laura“, „Locker 160“, „On the bridge“)</p>		
<p>Medial vermittelte Texte: auditiv (<i>teenage statements, song</i>), audiovisuell (<i>trailer, short film „Bro“, 18 min</i>)</p>		
<p>Diskontinuierliche Texte: Fotos (u.a. Introduction), Statistik („Minimum legal age limits“)</p>		
<u>Topic Task (selbstständiges und kooperatives Sprachenlernen)</u>		
A short story contest: Free choice?		
<u>Lernerfolgsüberprüfungen</u>		
<p>Schriftliche Arbeit (Klausur): Aufgabenart 1- Schreiben mit integrierter Überprüfung des Leseverstehens</p>		
<p>Sonstige Leistungen: u.a. kürzere Präsentationen zu <i>visuals, statistics, Textüberarbeitungen</i> (z.B. <i>overused words: speaking verbs; conjunctions, concise language</i>)</p>		

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase 1.2: 2. Quartal Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR The digital Age		
Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit Aspekten der Kommunikation insbesondere unter dem Einfluss digitaler Medien. Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (v.a. Leseverstehen: medial vermittelte Texte (<i>blogs</i>); Hörsehverstehen: Kurzfilm) und produktiven Bereich (Schreiben: analytische Texte / eigener <i>blog post</i>). Gesamtstundenkontingent: ca. 20 – 23 Std.		
Verknüpfung mit Haltungen der katholischen Kirche		
Medienethik aus theologischer Perspektive: Der Ausgangspunkt einer christlichen Medienethik ist die Würde des Menschen. Mediale Kommunikation ist Ausdruck von Gemeinschaft und nicht nur der bloße Vollzug von Informationsübertragung. Die Frage nach der Bewahrung der Würde des Menschen im Prozess der medialen Kommunikation soll hier gestellt werden.		
Sprachlernkompetenz Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache intentions- und adressatenorientiert präsentieren und den erreichten Arbeitsstand weitgehend selbstständig und im Austausch mit anderen evaluieren	Sprachbewusstheit Über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien (z.B. anhand von Reden) erkennen und beschreiben (<i>critical language awareness</i>)	<div style="background-color: #e0e0e0; padding: 5px; text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</div> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: differenziertes Wissen über Zusammenleben, Kommunikation und Identitätsbildung im digitalen Zeitalter, insbesondere unter Jugendlichen (SPOT ON FACTS) • Einstellungen und Bewusstheit: Erfahrungen mit fremden Kulturen vermittelt durch moderne (insbesondere digitale) Medien offen und lernbereit begegnen, auch im Vergleich mit der eigenen Kultur: fremdkulturelle Besonderheiten wahrnehmen und tolerieren und mit denen der eigenen Kultur vergleichen (u.a. <i>Did you know?, What do teens share on social media?</i>) • Verstehen und Handeln: in der Auseinandersetzung mit den sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen der anglophonen Bezugskulturen kulturspezifische Einstellungen verstehen und mit eigenen Vorstellungen vergleichen (<i>Did you know?, What do teens share on social media?, Nerve, How hard is it to pay attention?, Just because we're teens doesn't mean our voices don't matter</i>) <div style="background-color: #e0e0e0; padding: 5px; text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</div> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hörsehverstehen: Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen aus auditiven und audiovisuellen Texten (<i>teenage statements / film</i>) und erlebter <i>face-to-face</i> Kommunikation (u.a. Diskussionen) entnehmen; wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen (Introduction / Film page) • Leseverstehen: v.a. digitalen Texten (<i>blog posts</i>) Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen, dabei textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: sich an Partner-/Kleingruppen-/Klassengespräch beteiligen und dabei eigene Standpunkte darlegen und begründen • Schwerpunktkompetenz Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale und der Zielgruppe einen eigenen <i>blog post</i> (TOPIC TASK) verfassen und die <i>blog posts</i> der Mitschülerinnen und -schüler kommentieren; weiterhin: <i>online comment, dialogue, poem</i> • Sprachmittlung: in informellen Begegnungssituationen Aussagen in die jeweilige Zielsprache mündlich/schriftlich sprachmittelnd übertragen (<i>What do teens share on the internet?</i>) <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern <i>digital media / internet / social media / communication</i> (u.a. SPOT ON VOCABULARY); Interpretationswortschatz zu den Bereichen <i>novel: characters / narrative perspective; blog post: language</i>; Redemittel für Meinungsäußerung / Kommentierung; Alternativen für <i>overused words</i> (SPOT ON LANGUAGE) • Grammatische Strukturen: <i>Adverbs of degree</i> (SPOT ON LANGUAGE) • Aussprache und Intonation: Annäherung an typische Intonationsmuster englischsprachiger Teenager (v.a. <i>intonation</i> und <i>attitude</i> in Meinungsäußerungen / Diskussionen); korrekte Aussprache und gefestigtes Repertoire typischer Intonationsmuster bei kurzen Präsentationen <div style="background-color: #e0e0e0; padding: 5px; text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</div> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: medial vermittelte Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und dabei auffällige Wechselbeziehungen zwischen sprachlichen, grafischen und filmischen Mitteln berücksichtigen <p>3. Schwerpunkt: <i>blog posts</i>, v.a. Sprache 4. Kurzfilm: Handlung / Charaktere / filmische Mittel (FILM PAGE)</p>

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

	<ul style="list-style-type: none"> • produktions-/anwendungsorientiert: CORE SKILL WORKSHOP: <i>Expressing yourself in a blog post (structure / style / tone)</i>; TOPIC TASK: <i>Writing your own blog post</i> 	
<p style="text-align: center;"><u>Texte und Medien</u></p> <p>Schwerpunkt: medial vermittelte Texte: medial vermittelte Texte: digital (<i>blogs</i>) (<i>How hard is it to pay attention?, Just because we're teens doesn't mean our voices don't matter</i>); auditiv (<i>teenage statements</i>), audiovisuell (<i>Cyber Sin</i>)</p> <p>Narrative Texte: Romanauszug (<i>Nerve</i>); short story (<i>A calendar of tales</i>)</p> <p>Diskontinuierliche Texte: Fotos (u.a. <i>Introduction</i>), Statistiken (<i>Did you know? / What do teens share on social media?</i>)</p>		
<p style="text-align: center;"><u>Topic Task (selbstständiges und kooperatives Sprachenlernen)</u></p> <p style="text-align: center;">Writing your own blog post</p>		
<p style="text-align: center;"><u>Lernerfolgsüberprüfungen</u></p> <p>Schriftliche Arbeit (Klausur): Aufgabenart 1.1 - Klausurteil A: Schreiben mit integrierter Überprüfung des Leseverstehens Klausurteil B: Sprachmittlung</p> <p>Sonstige Leistungen: u.a. Präsentationen von Cartoons, Statistiken, Gruppen- und Partnergespräche (z.B. Argumentieren)</p>		

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase 2.1: 1. Quartal Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR Think globally, act locally		
Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit globalen Herausforderungen und Wegen, diese auf lokaler Ebene anzugehen und trägt so zur Identitätsbildung bei. Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (v.a. Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexte: Texte der privaten und öffentlichen Kommunikation: Bericht; Hörsehverstehen: animierter Kurzfilm) und produktiven Bereich (v.a. Sprechen: <i>three-minute speech</i> ; Schreiben: analytische Texte / eine E-Mail verfassen). Gesamtstundenkontingent: ca. 20 – 23 Std.		
Verknüpfung mit Haltungen der katholischen Kirche		
Das Wunder der Schöpfung bewahren: „Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut.“ (Gen 1,31). Die Schöpfung Gottes ist kein Zufallsprodukt. Sie ist gewollt und aus Liebe („ <i>creatio ex amore</i> “) erschaffen. Der Mensch hat den Auftrag, die Welt zu gestalten und Schöpfung zu bewahren. Die Sorge für die „Mutter“ Erde ist nicht eine unter vielen Fragen, sondern die Überlebensfrage des Planeten überhaupt.		
Sprachlernkompetenz Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache intentions- und adressatenorientiert präsentieren und den erreichten Arbeitsstand weitgehend selbstständig und im Austausch mit anderen evaluieren	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit Über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien (z.B. anhand von Reden) erkennen und beschreiben (<i>critical language awareness</i>)
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: differenziertes Wissen über globale Herausforderungen und Zukunftsvisionen: Werteorientierung und Zukunftsentwürfe im „<i>global village</i>“ (SPOT ON FACTS) • Einstellungen und Bewusstheit: sich eigener kulturgeprägter Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst werden und diese im Vergleich mit anderen Kulturen in Frage stellen (u.a. „<i>This is not a good place to live: inside Ghana’s dump for electronic waste; Bangladeshi garment workers fight back; What kind of future do you want?</i>“) • Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen und aus der spezifischen Differenzenerfahrung Verständnis sowie kritische Distanz bzw. Empathie für den anderen entwickeln (u.a. „<i>This is not a good place to live: inside Ghana’s dump for electronic waste; The Carbon Diaries; Bangladeshi garment workers fight back; What kind of future do you want?</i>“) 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hörsehverstehen: Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen aus auditiven und audiovisuellen Texten (<i>interview / film / speech</i>) und erlebter <i>face-to-face</i> Kommunikation (u.a. <i>discussions, speech</i>) entnehmen; wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen; zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen (<i>introduction / film page, / Bangladeshi garment workers fight back / What kind of future do you want?</i>) • Leseverstehen: v.a. Sach- und Gebrauchstexten (<i>newspaper articles</i>) Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen, dabei textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen • Schwerpunktcompetenz Sprechen: <ul style="list-style-type: none"> – an Gesprächen teilnehmen: sich an Partner-/Kleingruppen-/Klassengespräch beteiligen und dabei eigene Standpunkte darlegen und begründen (<i>discussions, role play, mobile debate</i>) – zusammenhängendes Sprechen: Sachverhalte, Handlungsweisen, Erfahrungen, Vorhaben, Problemstellungen und Einstellungen darstellen und kommentieren; wesentliche Punkte hinreichend präzise hervorheben und durch Details unterstützen (TOPIC TASK: <i>Making a three-minute speech</i>); ein Grundinventar von Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, ggf. Medien unterstützend einsetzen (<i>designing a poster, gallery walk</i>) • Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale und der Zielgruppe eine E-Mail verfassen und dabei Mitteilungsabsichten realisieren 	
	Verfügen über sprachliche Mittel: <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern <i>global challenges / environment / social issues</i> (u.a. in SPOT ON VOCABULARY); Analysewortschatz zu den Bereichen: <i>newspaper article / speech / language / style / structure</i> ; Redemittel für Präsentationen / Diskussionen; Alternativen für <i>overused words</i> (SPOT ON LANGUAGE) • Grammatische Strukturen: <i>if-clauses</i> (SPOT ON LANGUAGE) • Aussprache und Intonation: Annäherung an typische Intonationsmuster englischsprachiger Teenager (v.a. <i>intonation</i> und <i>attitude</i> in Meinungsäußerungen / Diskussionen); korrekte Aussprache und gefestigtes Repertoire typischer Intonationsmuster bei kurzen Präsentationen 	

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

	<p style="text-align: center;"><u>Text- und Medienkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: Texte angeleitet in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten; wesentliche Textsortenmerkmale sowie auffällige Wechselbeziehungen zwischen Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafischen und filmischen Mitteln berücksichtigen 5. Sach- und Gebrauchstexte (newspaper article, <i>speech</i>) v.a. Sprache, Struktur 6. animierter Kurzfilm: Inhalt / filmische Mittel (FILM PAGE) • produktions-/anwendungsorientiert: Schwerpunkt: CORE SKILL WORKSHOP: <i>Arguing convincingly (structure / style / tone)</i>; TOPIC TASK: <i>Making a three-minute speech</i> 	
<p style="text-align: center;"><u>Texte und Medien</u></p> <p>Schwerpunkt: Sach- und Gebrauchstexte: <i>newspaper article ("This is not a good place to live": inside Ghana's dump for electronic waste; Bangladeshi garment workers fight back) speech (What kind of future do you want?)</i></p> <p>medial vermittelte Texte: <i>auditiv (introduction); audiovisuell (film page; Bangladeshi garment workers fight back; What kind of future do you want?)</i></p> <p>narrative Texte: <i>Romanauszug (The Carbon Diaries)</i></p> <p>diskontinuierliche Texte: <i>Fotos (u.a. Introduction, Spot on facts)</i></p>		
<p style="text-align: center;"><u>Topic Task (selbstständiges und kooperatives Sprachenlernen)</u> Making a three-minute speech</p>		
<p style="text-align: center;"><u>Lernerfolgsüberprüfungen</u></p> <p>Schriftliche Arbeit (Klausur): Aufgabenart 1.1 Klausurteil A: Schreiben ausgehend von einer schriftlichen englischsprachigen Textgrundlage; mehrgliedrige Aufgabenstellung Klausurteil B: Sprachmittlung</p> <p>Sonstige Leistungen: u.a. kürzere Präsentationen (z.B. zu Internetauftritten von Hilfsorganisationen), eine Rede halten (<i>making a three-minute speech</i>)</p>		

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase 2.2: 2. Quartal Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR Crossing Borders		
Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit der interkulturellen Vielfalt und unterschiedlichen Wegen, diese zu erfahren, und fördert somit die interkulturelle kommunikative Kompetenz. Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (v.a. Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexte; diskontinuierliche Texte: Text-Bild-Kombinationen; Hörsehverstehen: Dokumentation) und produktiven Bereich (v.a. Sprachmittlung: Trailer, Bericht; Sprechen: <i>Discussion, role play</i> ; Schreiben: analytische Texte / <i>comment</i>). Gesamtstundenkontingent: ca. 20 – 23 Std.		
Sprachlernkompetenz (auch außerunterrichtliche) Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit den eigenen Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: differenziertes Wissen über Alltagswirklichkeiten und Zukunftsperspektiven junger Erwachsener sowie Wertorientierung und Zukunftsentwürfe im <i>global village</i> (u.a. SPOT ON FACTS) • Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und Toleranz zeigen, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden (u.a. <i>Living between two cultures, Cultural differences, Two exchange experiences, The importance of student exchanges, Travelling abroad</i>) • Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzenerfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz bzw. Empathie für den anderen entwickeln (u.a. <i>Travelling abroad</i>); in formellen, wie informellen interkulturellen Begegnungssituationen typische kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten beachten sowie mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte überwinden und sich mit englischsprachigen Kommunikationspartnern über kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede austauschen (u.a. <i>Cultural differences, CORE SKILL WORKSHOP, TOPIC TASK</i>) 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hörsehverstehen: Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen aus auditiven und audiovisuellen Texten (<i>film / report</i>) und erlebter <i>face-to-face</i> Kommunikation (u.a. <i>discussions, role play</i>) entnehmen; wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen • Leseverstehen: diskontinuierlichen Texten (<i>poster, brochure</i>) und Sach- und Gebrauchstexten (Bericht, Kommentar) Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen, dabei textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen, implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen erschließen (<i>Travelling abroad</i>) • Sprechen: <ul style="list-style-type: none"> – an Gesprächen teilnehmen: sich an Partner-/Kleingruppen-/Klassengespräch beteiligen und dabei eigene Standpunkte darlegen und begründen (<i>interview, discussions</i>); sich in unterschiedlichen Rollen in formellen und informellen Gesprächssituationen ggf. nach Vorbereitung beteiligen (<i>role play</i>) – zusammenhängendes Sprechen: Sachverhalte, Handlungsweisen, Erfahrungen, Vorhaben, Problemstellungen und Einstellungen darstellen und kommentieren; ein Grundinventar von Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, ggf. Medien unterstützend einsetzen (TOPIC TASK) • Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren; wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung einbeziehen sowie Standpunkte begründen und gegeneinander abwägen; Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht gestalten • Schwerpunktkompetenz: Sprachmittlung: in informellen und vertrauten formellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen in die jeweilige Zielsprache sprachmittelnd sinngemäß übertragen (<i>CORE SKILL WORKSHOP, TOPIC TASK</i>); den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten in die jeweilige Zielsprache sprachmittelnd sinngemäß übertragen (<i>Two exchange experiences</i>) <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern <i>cultural differences / student exchanges / working abroad / travelling abroad</i> (u.a. in SPOT ON VOCABULARY); Analysewortschatz zu den Bereichen: <i>brochure / advertisement / speech / tone / structure /</i> 	

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

	<p><i>stylistic devices: similes, metaphors</i>; Redemittel für Präsentationen / Diskussionen; <i>collocations, descriptive adjectives</i> (SPOT ON VOCABULARY), <i>register, interference from the German</i> (SPOT ON LANGUAGE)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grammatische Strukturen: <i>Prepositions in fixed expressions</i> (SPOT ON LANGUAGE) • Aussprache und Intonation: Annäherung an typische Intonationsmuster englischsprachiger Teenager (v.a. <i>intonation</i> und <i>attitude</i> in Meinungsäußerungen / Diskussionen); korrekte Aussprache und gefestigtes Repertoire typischer Intonationsmuster in Diskussionen und bei kurzen Präsentationen 	
<p><u>Text- und Medienkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: Texte angeleitet in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten; wesentliche Textsortenmerkmale sowie auffällige Wechselbeziehungen zwischen Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafischen und filmischen Mitteln berücksichtigen 7. Sach- und Gebrauchstexte: Rede v.a. Sprache, Struktur 8. Narrative Texte: Romanauszug, v.a. Stilmittel (Vergleiche, Metaphern) 9. Auszüge aus Dokumentation: Handlung / filmische Mittel (FILM PAGE) • produktions-/anwendungsorientiert: unterschiedliche Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte – mündlich wie schriftlich – adressatenorientiert zu stützen. <p>Schwerpunkt: CORE SKILL WORKSHOP / TOPIC TASK: Mediation</p>		
<p><u>Texte und Medien</u></p> <p>Sach und Gebrauchstexte: Rede (<i>The importance of student exchanges</i>) medial vermittelte Texte: auditiv (Poster von Operation Raleigh); audiovisuell (Introduction, Film page, Spot on facts), digitale Texte (Cultural differences, Two exchange experiences) narrative Texte: Romanauszug (<i>Travelling abroad</i>) Schwerpunkt: diskontinuierliche Texte: Fotos (u.a. Introduction, Spot on facts), Werbeposter, Broschüre</p>		
<p><u>Topic Task (selbstständiges und kooperatives Sprachenlernen)</u> Designing a brochure for exchange students</p>		
<p><u>Lernerfolgsüberprüfungen</u></p> <p>Schriftliche Arbeit (Klausur): Aufgabenart 1.1 Klausurteil A: Schreiben ausgehend von einer schriftlichen englischsprachigen Textgrundlage; mehrgliedrige Aufgabenstellung Klausurteil B: Sprachmittlung Sonstige Leistungen: u.a. Nachweis über die gezielte Bearbeitung eigener Fehlerschwerpunkte, Gespräche führen (z.B. Rollenspiele)</p>		

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Grundkurs Kompetenzstufe B2 des GeR UK: tradition and change in politics and society	
Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit dem britischen Selbstverständnis in Geschichte und Gegenwart und Versuchen der Aufrechterhaltung nationaler Identität im Spannungsfeld zwischen Tradition und Wandel. Dabei entwickeln die SuS neben ihrer interkulturellen kommunikativen Kompetenz insbesondere ihre Kompetenzen in den Bereichen Sprechen und Analyse von <i>visuals</i> (u.a. Cartoons, Statistiken) weiter, die abschließend Gegenstand einer mündlichen Prüfung anstelle einer Klausur sind. Zudem erweitern die SuS systematisch ihre funktionalen kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Hör-, Hörseh- und Leseverstehen: u.a. <i>speech, cartoon, news article</i>) und im produktiven Bereich (u.a. <i>comment, Dialog</i>) weiter. Gesamtstundenkontingent: ca. 22 Std..	
Verknüpfung mit Haltungen der katholischen Kirche	
Kirche und Staat: Das Verhältnis von Kirche und Staat ist ein Sonderfall des Verhältnisses von Religion und Politik, das die Geschichte Europas stark bestimmt hat. Die Monarchie in England ist nicht nur ein Reflex des Gottesgnadentums, das die Erbmonarchie rechtfertigt, sondern sie übernimmt auch die Leitung der anglikanischen Staatskirche: der Monarch als Oberhaupt der Kirche. Die Trennung von Religion und Politik gehört zu den Fundamenten eines modernen Verfassungsstaates. Das christliche Menschenbild als Grundlage von Politik ist hier Wegweiser für christlich-politisches Handeln.	
Sprachlernkompetenz Techniken und Strategien für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge nutzen; Kontroversen und Widerspruch als Motor für den eigenen Spracherwerb nutzen durch planvolles Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und er-weitern systematisch und kontinuierlich Fehlerschwerpunkte im Hinblick auf den Kompetenzbereich Sprechen bearbeiten und Anregungen zur Weiterarbeit aufnehmen	Interkulturelle kommunikative Kompetenz
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: differenziertes Wissen über Alltagswirklichkeiten und Zukunftsperspektiven junger Erwachsener sowie Werteorientierung und Zukunftsentwürfe im <i>global village</i> (u.a. SPOT ON FACTS) • Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und Toleranz zeigen, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden (u.a. <i>Living between two cultures, Cultural differences, Two exchange experiences, The importance of student exchanges, Travelling abroad</i>) • Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzenerfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz bzw. Empathie für den anderen entwickeln (u.a. <i>Travelling abroad</i>); in formellen, wie informellen interkulturellen Begegnungssituationen typische kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten beachten sowie mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte überwinden und sich mit englischsprachigen Kommunikationspartnern über kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede austauschen (u.a. <i>Cultural differences, CORE SKILL WORKSHOP, TOPIC TASK</i>)
	Funktionale kommunikative Kompetenz
	<ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hörsehverstehen: Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen aus auditiven und audiovisuellen Texten (<i>report, speech extract</i>) und persönlichen Aussagen entnehmen; wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen • Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen, dabei textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen; implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen erschließen; Intentionen und sprachliche Mittel des Autors erkennen; Analyse von <i>visuals</i> (Fotos, Cartoons, Statistiken) • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Partner- und Gruppendiskussionen; Debatte; <i>role play</i>; Strategien für die Bewältigung mündlicher Aufgaben entwickeln • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Kurzreferate halten; Ergebnisse darstellen; Beschreibung und Analyse von Cartoons • Schreiben: kommentierende Texte schreiben; persönliche Stellungnahme <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Funktionswortschatz und Fachvokabular zur Teilnahme an einer Diskussion/ Debatte; mündliche Ausdrucksfähigkeit für das zusammenhängende Sprechen erweitern; erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern <i>British history, monarchy and democracy, Europe and the UK</i>; Funktionswortschatz und Fachvokabular zur Analyse/ Interpretation von Cartoons und Sach- und Gebrauchstexten • Grammatische Strukturen: Erweitertes und gefestigtes Repertoire sicher verwenden, v.a. <i>connectives; collocations, reported speech</i>
	Text- und Medienkompetenz
	Sprachbewusstheit Gebrauch von Sprache als bewusstes Verfahren zur Realisierung von Absichten begreifen Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beim Argumentieren erkennen, selbst anwenden und reflektieren

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

	<ul style="list-style-type: none">• analytisch-interpretierend: Diskussionsbeiträge und Reden in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und analysieren; Wechselbeziehungen zwischen Inhalt und strukturellen, sprachlichen und grafischen/visuellen Mitteln berücksichtigen; einen Cartoon interpretieren, z.B. Gestaltungsabsichten und Wirkungsweisen erkennen• produktions-/anwendungsorientiert: Unterschiedliche Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte – mündlich wie schriftlich – adressatenorientiert zu produzieren	
<u>Texte und Medien</u>		
<ul style="list-style-type: none">• Medial vermittelte Texte: Rundfunk- und Fernsehberichte; Interviews; Websites und Blogs• Sach- und Gebrauchstexte: Artikel aus Tageszeitungen (<i>comment, report</i>); Internetartikel; informative Sachtexte; politische Reden• Medial vermittelte Texte: Dialog; politische Rede• Diskontinuierliche Texte: Cartoons; Bilder; Statistiken <p style="text-align: center;"><u>Lernerfolgsüberprüfungen</u></p> <p>Schriftliche Arbeit (Klausur): Aufgabenart 1.1 – Klausurteil A: Schreiben mit Leseverstehen (integriert); mehrgliedrige Aufgabenstellung, darunter mindestens eine Aufgabe zum integrierten Leseverstehen, ggf. Aufgabe mit Bezug auf die Textgrundlage(n) des Klausurteils B – Klausurteil B: Hör-/ Hörsehverstehen: auditive/ audiovisuelle, englischsprachige Textgrundlage; Überprüfung des Hör-/ Hörsehverstehens (mittels halboffener und/ oder geschlossener Aufgaben)</p> <p>Sonstige Leistungen: u.a. eigene Reden zu bestimmten Themen verfassen und vortragen; Arbeitsergebnisse darstellen und diskutieren</p>		

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Grundkurs

Kompetenzstufe B2 des GeR

American Dream: myths and realities about equality and freedom

Ausgehend von der in der amerikanischen Geschichte bis heute wirksamen Idee des amerikanischen Traums, dient das Unterrichtsvorhaben der Auseinandersetzung mit den USA, insbesondere deren Geschichte, Kultur und aktuellen Herausforderungen. Hierdurch wird die interkulturelle Kompetenz der SuS weiter ausgebaut. Ein weiterer Schwerpunkt des Kompetenzerwerbs liegt im rezeptiv-analytischen wie produktions-/anwendungsorientierten Umgang mit politischen Reden und der Textsorte Drama (z.B.: *A Streetcar Named Desire*). Alle anderen funktionalen Kompetenzen werden zur Sicherung des erreichten Lernstandes zusätzlich geübt.

Gesamtstundenkontingent: ca. 22 Std.

Verknüpfung mit Haltungen der katholischen Kirche

Prädestination und Selbstbestimmung: Ein erfolgreiches Leben nach amerikanischem Selbstverständnis ist ein von Gott so vorherbestimmtes Leben, der materielle Erfolg gilt als Beweis für das Auserwähltsein des Einzelnen. In der **katholischen Kirche** hat sich allgemein die Auffassung von einer bleibenden Entscheidungsfreiheit des Menschen gegenüber den **Gnadengaben** Gottes durchgesetzt. Die Vorstellung eines Gottes, der Menschen willkürlich zur Verdammnis oder zum Heil vorbestimmt, wird im Widerspruch zu universalen Gnadenbestimmungen in der Heiligen Schrift gesehen.

Sprachlernkompetenz • Techniken und Strategien für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache intentions- und adressatenorientiert präsentieren	<u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</u>	Sprachbewusstheit • über Sprache gesteuerte markante Beeinflussungsstrategien (z.B. anhand von Reden) erkennen, beschreiben und selbst anwenden
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Erweiterung und Festigung der Kenntnisse über den Kulturraum USA (Geschichte, Kultur, aktuelle Herausforderungen und Themenfelder); Analyse politischer Reden; Textsorte Drama (z.B.: <i>A Streetcar Named Desire</i>) • Einstellungen und Bewusstheit: Sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen bewusst werden und mit Toleranz begegnen; sich kultureller Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen in den USA bewusst werden; aktuelle Themenfelder kritisch reflektieren; Bewusstwerden über Funktionen und Wirkungsweisen politischer Reden • Verstehen und Handeln: In der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen aus den USA kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen, mit eigenen sowie anderen Vorstellungen vergleichen und angemessen kommunikativ wie schriftlich reagieren 	
	<u>Funktionale kommunikative Kompetenz</u>	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hörsehverstehen: Gesamtaussage, Hauptaussage und Einzelinformationen aus authentischen auditiven (Dialog) und audiovisuellen Texten (politische Rede) entnehmen, wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen • Leseverstehen: Zeitgenössisches Drama lesen und verstehen, dabei textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen; Erschließen impliziter Informationen wie Stimmung, Einstellungen und Beziehung der Figuren; Charakteranalyse; politische Reden verstehen und analysieren, insbesondere im Hinblick auf sprachliche Mittel und deren Funktionen sowie Strategie, Argumentationsstrang und Einstellung/Absichten des Redners • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Sich an Gesprächssituationen in unterschiedlichen Rollen beteiligen; Arbeitsergebnisse diskutieren • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Ggf. eigene Reden zu bestimmten Themen verfassen und vortragen; Arbeitsergebnisse darstellen • Schreiben: <i>Comment</i>; unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale verschiedene Sachtexte (v.a. Zusammenfassungen, Analysen) verfassen, dabei ggf. Standpunkte begründen und abwägen; Reden (unter Berücksichtigung relevanter Stilmittel); kreative Schreibenanlässe <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern <i>USA</i>, <i>American Dream</i> und <i>Immigration</i>; Interpretationswortschatz zur Analyse von Rede und Drama • Grammatische Strukturen: Übungen zur Festigung des Repertoires, z.B. <i>using connectives, past tenses</i> 	

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

	<p style="text-align: center;"><u>Text- und Medienkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: Reden und Drama in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten; dazu wesentliche Textsortenmerkmale berücksichtigen • produktions-/anwendungsorientiert: Sich der Wirkung von Texten (Reden und Drama) annähern, indem SuS eigene kreative Texte entwickeln 	
<p style="text-align: center;"><u>Texte und Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sach- und Gebrauchstexte: Internetartikel; Zeitungsartikel; politische Reden; informative Sachtexte • Literarische Texte: Drama • Medial vermittelte Texte: politische Rede; <i>news report</i> • Diskontinuierliche Texte: Cartoons; Bilder; Statistiken 		
<p style="text-align: center;"><u>Topic Task</u> Giving a speech at a youth conference</p>		
<p style="text-align: center;"><u>Lernerfolgsüberprüfungen</u></p> <p>Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur: Beschreibung und Analyse eines Cartoons zum Thema <i>American Dream</i> mit anschließender Debatte/Diskussion</p> <p>Klausurteil A: Zusammenhängendes Sprechen (50%)</p> <p>Klausurteil B: An Gesprächen teilnehmen (50%)</p> <p>Sonstige Leistungen: u.a. Kurzreferate halten, Umgang mit Visualisierungen (Präsentation von Cartoons, Statistiken u.ä.)</p>		

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Grundkurs Kompetenzstufe B2 des GeR Ecological challenges and sustainable lifestyle		
<p>Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit den Problemen der Globalisierung. Die Begegnung mit interkultureller Vielfalt und mit unterschiedlichen Wegen, existenziellen Herausforderungen entgegenzutreten, fördert die interkulturelle kommunikative Kompetenz. Darüber hinaus erweitern die S systematisch ihre funktionalen kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Hör-, Hör-Seh- und Leseverstehen) (Leitartikel, Lesebrief, blogs/videoblogs) und im produktiven Bereich (Debatte, Interview, formeller Brief, Leserbrief). Alle anderen funktionalen Kompetenzen werden zur Festigung des Lernerfolgs weiter geübt. Gesamtstundenkontingent: ca. 22 Stunden</p>		
Sprachlernkompetenz Durch konkrete, realitätsnahe und fantasieanregende, kreative Sprechansätze entsteht die Motivation zur Sammlung und Erprobung sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien Fachliche Kenntnisse und Methoden als Basis für konkrete Handlungskompetenz einüben Kontroversen und Widerspruch als Motor für den eigenen Spracherwerb nutzen durch planvolles Erwerben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigenen Sprachkompetenz erweitern	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit Reflexion über die Herkunft neuer Begriffe (insb. in den Bereichen Wissenschaft und Technologie) Gebrauch von Sprache als bewusstes Verfahren zur Realisierung von Absichten begreifen
	<ul style="list-style-type: none"> - Orientierungswissen: Auswirkungen globaler Veränderungen auf Individuum, Gesellschaften und Umwelt; Wissen über internationale Krisen erlangen; Erweiterung und Festigung der Kenntnisse über die Bedeutung des Englischen in Kultur, Politik und Wirtschaft und Wissenschaft; globale Kulturphänomene und kulturelle Entwicklung durch den Zugang zu englischsprachigen, internationalen Texten erkennen - Einstellungen und Bewusstheit: Fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf gesellschaftliche, wissenschaftliche und ökologische Entwicklungen einordnen und reflektieren; Leben in einer anderen Kultur und in anderen Klimazonen; Arm und Reich; Ausbeutung oder Chance; Bedeutung der Tradition; persönliche Schicksale: SuS erlangen Kenntnisse, versetzen sich hinein, beziehen Stellung und vergleichen mit ihrer eigenen Situation, die Notwendigkeit für Nachhaltigkeit erkennen. - Verstehen und Handeln: Verständnis für kulturell unterschiedliche Wertvorstellungen und kulturell universellen ethischen Wertereflexionsbedarf entwickeln; sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte analysieren; Handlungsalternativen erörtern, Möglichkeiten des persönlichen Engagements überlegen, die Effektivität von Maßnahmen beurteilen; sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivenwechsel) und daraus ein vertieftes Verständnis oder auch kritische Distanz bzw. Empathie für den anderen entwickeln; 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> - Hör-/Hörsehverstehen: Gesamtaussage, Hauptaussage und Einzelinformationen aus authentischen auditiven und audiovisuellen Texten (<i>video clips, talk, film, report, speech extract, novel</i>) entnehmen; wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen - Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen, dabei textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen; Sachwissen über internationale Entwicklungen und Krisen erlangen; implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen erschließen; Intention und sprachliche Mittel des Autors erkennen - Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Partner- und Gruppendiskussionen; dialogisches Sprechen; eine Talkshow durchführen - Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Kurzreferate halten; Berichte geben; analytisches und argumentierendes Sprechen; adressatengerechtes Peer Feedback; Statistiken beschreiben und deuten - Schreiben: Texte zusammenfassen; analysierende und kommentierende Texte verfassen; Texte wie <i>comment, report, etc.</i> schreiben; unterschiedliche fremde Aussagen, Visionen und Standpunkte rezipieren und bei der eigenen Argumententwicklung berücksichtigen; eigene Standpunkte zu aktuellen globalen Themen differenziert begründen, belegen, widerlegen und gegeneinander abwägen - Sprachmittlung: Aufgabe und Vorgehensweise sowie Ausgangstext verstehen (Textsorte, Autor, Quelle, Intention, zentrale Aussagen); wesentliche Inhalte und wichtige Details aus authentischen Texten sinngemäß für einen bestimmten Zweck adressatengerecht und situationsangemessen wiedergeben 	
	Verfügen über sprachliche Mittel <ul style="list-style-type: none"> - Wortschatz: Funktionswortschatz zur Analyse/Interpretation literarischer Texte sowie von Sach- und Gebrauchstexten; Diskussionswortschatz; erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern <i>global economy, international politics, crises, conflicts, etc.</i>; Unterstützung durch die Bereitstellung und Übung von <i>useful phrases</i> - Grammatische Strukturen: Erweitertes und gefestigtes Repertoire sicher verwenden, v.a. <i>collocations, future tenses</i>; using connectives; 	

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

	<p style="text-align: center;"><u>Text- und Medienkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - analytisch-interpretierend: Texte angeleitet in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und analysieren; wesentliche Textsortenmerkmale sowie Wechselbeziehungen zwischen Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafisch/visuellen Mitteln sowie verbaler und non-verbaler Kommunikation berücksichtigen - produktions-/anwendungsorientiert: Unterschiedliche Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte – mündlich wie schriftlich – adressatenorientiert, textsortengerecht und im Rahmen von kreativem Schreiben zu produzieren 	
<p style="text-align: center;"><u>Texte und Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Sach- und Gebrauchstexte: Zeitungsartikel; Auszüge aus Fachliteratur; informative Sachtexte; persönlicher Bericht - literarische Texte: Romanauszüge; - Medial vermittelte Texte: Rundfunk- und Fernsehberichte; Podcasts - Diskontinuierliche Texte: Cartoons; Bilder; Statistiken 		
<p style="text-align: center;"><u>Lernerfolgsüberprüfungen</u></p> <p>Schriftliche Arbeit (Klausur): Globalisation, Aufgabenart 1 Klausurteil A: Leseverstehen und Schreiben integriert (70%); mehrgliedrige Aufgabenstellung, darunter mindestens eine Aufgabe zum integrierten Leseverstehen, ggf. Aufgabe mit Bezug auf die Textgrundlage(n) des Klausurteils B Klausurteil B: Sprachmittlung (30%); schriftliche oder auditive Textgrundlage(n); aufgabengeleitete Wiedergabe eines oder mehrerer schriftlicher oder mündlicher Texte in der jeweils anderen Sprache [ggf. Facharbeit statt Klausur]</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sonstige Mitarbeit: u.a. Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Debattenbeitrag; anwendungsorientierter integrierter Wortschatz- und Strukturentest (differenzierte Meinungsäußerung, Fragebildung, Mittel der Emphase) Partner- und Gruppendiskussionen; dialogisches Sprechen; eine Talkshow durchführen, adressatengerechtes Peer Feedback; Statistiken beschreiben und deuten 		

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Grundkurs Kompetenzstufe B2 des GeR Voices from the African continent: focus on Nigeria	
<p>Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit den Problemen der Globalisierung und denen einzelner Schwellenländer, am Beispiel von Nigeria. Die Begegnung mit interkultureller Vielfalt und mit unterschiedlichen Wegen, existenziellen Herausforderungen entgegenzutreten, fördert die interkulturelle kommunikative Kompetenz. Darüber hinaus erweitern die SuS systematisch ihre funktionalen kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Hör-, Hör-Seh- und Leseverstehen: Romananalyse, Film, <i>news article</i>) und produktiven Bereich (Mediation, <i>comment</i>, <i>report</i>, Dialog). Alle anderen funktionalen Kompetenzen werden zur Festigung des Lernerfolgs weiter geübt.</p> <p>Gesamtstundenkontingent: ca. 22 Stunden</p>	
Verknüpfung mit Haltungen der katholischen Kirche	
<p>Das Paradies als Entwurf einer Lebensutopie: Im Vaterunser heißt es „Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.“ Katholiken glauben, dass die Geschichte der Menschheit einen Sinn und ein Ziel hat, die beide weit über unser irdisches Leben hinausreichen, ein Ziel, das nicht nur uns dient, sondern dem auch wir dienen können und sollen: Die vollkommene Welt ist Inhalt dieser Hoffnung, die klassenlose Gesellschaft, das Reich Gottes auf Erden, das Paradies in dieser Welt, das es gilt zu erschaffen. – Der christliche Lebensentwurf im Vergleich mit anderen Lebensentwürfen.</p>	
<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachlernkompetenz</p> <p>Durch konkrete, realitätsnahe und fantasieanregende, kreative Sprechsituationen entsteht die Motivation zur Sammlung und Erprobung sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien</p> <p>Fachliche Kenntnisse und Methoden als Basis für konkrete Handlungskompetenz einüben</p> <p>Kontroversen und Widerspruch als Motor für den eigenen Spracherwerb nutzen</p> <p>durch planvolles Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz erweitern</p>	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Orientierungswissen: Erweiterung und Festigung der Kenntnisse über die Bedeutung des Englischen in der Wissenschaft; globale Kulturphänomene und kulturelle Entwicklung durch den Zugang zu englischsprachigen, internationalen Texten erkennen; Entwicklungschancen und –probleme von Schwellenländern und ihren Bezug zur westlichen Gesellschaft reflektieren; Darstellung und Verarbeitung im zeitgenössischen Roman. ▪ Einstellungen und Bewusstheit: Fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf gesellschaftliche und wissenschaftliche Entwicklungen einordnen und reflektieren; Leben in einer anderen Kultur; Arm und Reich; Ausbeutung oder Chance; Bedeutung der Tradition; persönliche Schicksale: SuS erlangen Kenntnisse, versetzen sich hinein, beziehen Stellung und vergleichen mit ihrer eigenen Situation. ▪ Verstehen und Handeln: Verständnis für kulturell unterschiedliche Wertvorstellungen und kulturell universellen ethischen Wertereflexionsbedarf entwickeln; Handlungsalternativen erörtern, Möglichkeiten des persönlichen Engagements überlegen, die Effektivität von Maßnahmen beurteilen; sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivenwechsel) und daraus ein vertieftes Verständnis oder auch kritische Distanz bzw. Empathie für den anderen entwickeln.
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <p>Hör-/Hörsehverstehen: Gesamtaussage, Hauptaussage und Einzelinformationen aus authentischen auditiven und audiovisuellen Texten (<i>video clips</i>, <i>talk</i>, <i>film</i>, <i>report</i>, <i>speech extract</i>, <i>novel</i>) entnehmen; wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Leseverstehen: Romanauszüge analysieren (<i>characters</i>, <i>setting</i>, <i>plot</i>, <i>narrative perspective</i>) und sich anhand der Lektüre vielfältiger Zukunftsentwürfe in sachlichen Texten und literarischen Auszügen der eigenen kulturellen und gesellschaftlichen Rolle bewusst werden; Sachwissen über internationale wissenschaftliche und technologische Fortschritte erlangen; implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen erschließen; Intention und sprachliche Mittel des Autors erkennen ▪ Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Thesen kommentieren und diskutieren; dialogisches Sprechen; eine Talkshow durchführen ▪ Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Kommentierendes, darstellendes, analytisches und argumentierendes Sprechen; adressatengerechtes Peer Feedback; eigene Ideen und Vorschläge überzeugend vermitteln; zusammenfassen; Statistik beschreiben und deuten ▪ Schreiben: Strategien für die Produktion von argumentativen Texten in sinnvollen Schritten entwickeln; strukturierte Textsorten wie <i>Argumentative Essay</i> und <i>Comment</i> intentions- und adressatengerecht verfassen; unterschiedliche fremde Aussagen, Visionen und Standpunkte rezipieren und bei der eigenen Argumententwicklung berücksichtigen; gegenwärtige und zukünftige Wertevorstellungen und soziale Verantwortung in gesellschafts- und naturwissenschaftlichen Themenbereichen kritisch reflektieren; eigene Standpunkte zu aktuellen, lebensrelevanten Themen der heutigen und künftigen Lebenswelt differenziert begründen, belegen, widerlegen und gegeneinander abwägen; freie, kreative schriftliche Auseinandersetzung mit Zukunftsthemen; Zusammenfassen wesentlicher Textelemente; Merkmale der Textsorten <i>letter to the editor</i>, <i>report</i>, <i>blog</i>
	<p>Sprachbewusstheit</p> <p>Reflexion über die Herkunft neuer Begriffe (insb. in den Bereichen Wissenschaft und Technologie)</p> <p>Gebrauch von Sprache als bewusstes Verfahren zur Realisierung von Absichten begreifen</p> <p>Subtile, über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien z.B. beim Argumentieren erkennen, beschreiben, selbst anwenden und reflektieren</p>

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

	<p><i>post</i> und <i>review</i> verstehen und diese selbst verfassen; stilistische Merkmale erkennen, beschreiben und deren Funktion deuten; Artikel für eine Reisebroschüre verfassen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sprachmittlung: Inhalt von Texten in die Zielsprache schriftlich übermitteln (adressaten-, textsorten- und registergerecht) <p>Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wortschatz: Funktionswortschatz zur Analyse/Interpretation literarischer Texte sowie von Sach- und Gebrauchstexten; Diskussionswortschatz; erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern <i>Nigeria, India etc.</i>; Unterstützung durch die Bereitstellung und Übung von <i>useful phrases</i> - Grammatische Strukturen: Erweitertes und gefestigtes Repertoire sicher verwenden, v.a. <i>collocations, future tenses</i>; using connectives; Stilmittel 	
<u>Text- und Medienkompetenz</u>		
<ul style="list-style-type: none"> - analytisch-interpretierend: Texte angeleitet in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und analysieren; wesentliche Textsortenmerkmale sowie Wechselbeziehungen zwischen Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafisch/visuellen Mitteln sowie verbaler und non-verbaler Kommunikation berücksichtigen - produktions-/anwendungsorientiert: Unterschiedliche Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte – mündlich wie schriftlich – adressatenorientiert, textsortengerecht und im Rahmen von kreativem Schreiben zu produzieren 		
<u>Texte und Medien</u>		
<ul style="list-style-type: none"> - Sach- und Gebrauchstexte: Zeitungsartikel; Auszüge aus Fachliteratur; informative Sachtexte; persönlicher Bericht - literarische Texte: Romanauszüge; Drehbuchauszug; Filmrezension; - Medial vermittelte Texte: Rundfunk- und Fernsehberichte; Podcasts - Diskontinuierliche Texte: Cartoons; Bilder; Statistiken 		
<u>Topic Task</u> Posts für eine Jugendblog erstellen		
<u>Lernerfolgsüberprüfungen</u>		
<p>Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (Möglichkeit, einmal in der Qualifikationsphase die Teilkompetenz Schreiben durch nur eine weitere Teilkompetenz zu ergänzen)</p> <p>Sonstige Mitarbeit: u.a. integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortschatz: <i>progress & living in the future, discussion gambits</i>; Strukturen: <i>talking about the future, conditions & consequences</i>)</p>		

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Grundkurs Kompetenzstufe B2 des GeR mit Anteilen an C1 des GeR The impact of Shakespearean drama on young audiences today: study of film scenes	
In diesem Unterrichtsvorhaben entwickeln die S ihre Kompetenzen mit Schwerpunkt in den Bereichen Analyse dramatischer Texte und Hörverstehen weiter. Darüber hinaus lernen die S die vielfältigen Varianten des Englischen in unterschiedlichen Textsorten kennen. Sie bereiten sich auf die reale Begegnung mit Sprechern dieser Varianten vor und diskutieren die Rolle des Englischen als <i>lingua franca</i> . Sie lernen das Kulturphänomen <i>Shakespeare</i> kennen und erweitern ihre interkulturelle Kompetenz in Bezug auf die sprachlichen und historischen Voraussetzungen für die Bedeutung des Englischen sowie hinsichtlich der Akzeptanz unterschiedlicher sprachlicher Normen. Gesamtstundenkontingent: ca. 22 Stunden	
Sprachlernkompetenz Planvolles Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien Fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen	Interkulturelle kommunikative Kompetenz
	<ul style="list-style-type: none"> - Orientierungswissen: Erweiterung und Festigung der Kenntnisse über die Bedeutung des Englischen und dessen Vielfalt im nationalen und internationalen Kontext; Bedeutung <i>Shakespeares</i> für die moderne Kultur (in Großbritannien) - Einstellungen und Bewusstheit: Sprachliche Vielfalt erkennen, akzeptieren und sich über deren historische Bedingtheit klar werden; erkennen, dass sprachliche Vielfalt kulturelle Vielfalt bedeutet - Verstehen und Handeln: Verständnis entwickeln für sprachlich-kulturelle Wertvorstellungen; Vergleich herstellen zur Situation im eigenen Land; eigene Einstellungen überprüfen und ggf. modifizieren; in formellen wie informellen interkulturellen Begegnungssituationen – ggf. auch mit <i>lingua franca</i>-Sprechern – kulturspezifische Konventionen sowie Besonderheiten sensibel beachten und angemessen und flexibel interagieren
	Funktionale kommunikative Kompetenz
	<ul style="list-style-type: none"> - Hör-/Hörsehverstehen: Strategien für die Entschlüsselung von Hörtexten und die Bewältigung geschlossener bzw. halboffener Aufgabenformate entwickeln; unterschiedliche historische, soziale und regionale Varianten und deren Hauptmerkmale erkennen; Handlungszusammenhänge, Stimmungen und Personenkonstellationen im Spielfilm erfassen (Vorschlag: <i>Romeo and Juliet</i>) - Leseverstehen: Szenen aus dramatischen Texten verstehen; Strategien für Analyse und Interpretation entwickeln; die Bedeutung non-verbaler Kommunikation erkennen; wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen und in ihren Kontext einordnen - Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Dialogisches Sprechen; Teilnahme an Diskussionen - Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Kommentierendes, darstellendes Sprechen; zusammenfassen; präsentieren; Kurzvortrag; literarische Texte rezitieren und selbst verfasste Szenen auführen - Schreiben: Kommentierendes, analytisches Schreiben; Szenen, Dialog und Drehbuchauszug; Blog; Podcast; Brief - Sprachmittlung: Inhalt von Texten in die Zielsprache schriftlich übermitteln (adressaten-, textsorten- und registergerecht) <p>Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wortschatz: Erweiterter thematischer Wortschatz zu den Wortfeldern <i>Language, Literature</i>, Register; <i>false friends</i> - Grammatische Strukturen: Erweitertes und gefestigtes Repertoire sicher verwenden
	Text- und Medienkompetenz
	<ul style="list-style-type: none"> - analytisch-interpretierend: Texte angeleitet in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten; wesentliche Textsortenmerkmale sowie Wechselbeziehungen zwischen Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafischen/visuellen Mitteln sowie zwischen verbaler und non-verbaler Kommunikation berücksichtigen - produktions-/anwendungsorientiert: Unterschiedliche Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte – mündlich wie schriftlich – adressatenorientiert, textsortengerecht und im Rahmen von kreativem Schreiben zu produzieren
	Texte und Medien
	<ul style="list-style-type: none"> - Sach- und Gebrauchstexte: Auszüge aus Fachliteratur; Zeitungsartikel; informative Sachtexte - Literarische Texte: Szenen aus dem Werk Shakespeares; Romanauszug; <i>Graphic Novel</i> (Auszug); Drehbuch (Auszug); <i>song</i>

 Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten und Varietäten benennen und - ggf. sprachvergleichend - einordnen
 Beziehung zwischen Sprache und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern

Sprachbewusstheit

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

- **Medialvermittelte Texte:** Blogs; Rundfunkreportage; Interview; Spielfilm; Monologe und Dialoge zahlreicher Sprecher, u.a. in verschiedenen Dialekten
- **Diskontinuierliche Texte:** Cartoons; Bilder; Statistiken

Topic Task

Creating a podcast oder Filming a scene from *Shakespeare*

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Aufgabenart 1

Klausurteil A: Leseverstehen und Schreiben integriert (70%); mehrgliedrige Aufgabenstellung, darunter mindestens eine Aufgabe zum integrierten Leseverstehen, ggf. Aufgabe mit Bezug auf die Textgrundlage(n) des Klausurteils B

Klausurteil B: Sprachmittlung (30%); schriftliche oder auditive Textgrundlage(n); aufgabengeleitete Wiedergabe eines oder mehrerer schriftlicher oder mündlicher Texte in der jeweils anderen Sprache

Sonstige Mitarbeit: u.a. Präsentationen und Referate

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Grundkurs Kompetenzstufe B2 des GeR The impact of the media / Questions of identity and gender	
In diesem Unterrichtsvorhaben entwickeln die S ihre Kompetenzen mit Schwerpunkt in den Bereichen Analyse von Sachtexten und Hörverstehen weiter. Darüber hinaus lernen die S vielfältige Welt der Medien kennen und reflektieren ihre Position in der diversen Gesellschaft der heutigen Zeit. Gesamtstundenkontingent: ca. 22 Stunden	
Sprachlernkompetenz Planvolles Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien Fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen	<div style="text-align: center; background-color: #e0e0e0; padding: 5px;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</div> <ul style="list-style-type: none"> - Orientierungswissen: Erweiterung und Festigung der Kenntnisse über die Bedeutung der Medien für die Gesellschaft und den einzelnen sowie über die Vielfältigkeit der Gesellschaft - Einstellungen und Bewusstheit: Sprache als Mittel des Informationsaustausches, der Unterhaltung und der Manipulation erkennen; sprachliche Vielfalt erkennen, akzeptieren und erkennen, dass sprachliche Vielfalt kulturelle Vielfalt bedeutet - Verstehen und Handeln: Verständnis entwickeln für sprachlich-kulturelle und individuelle Wertvorstellungen; Vergleich herstellen zur Situation im eigenen Land; eigene Einstellungen überprüfen und ggf. modifizieren; in formellen wie informellen interkulturellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen sowie individuelle Besonderheiten sensibel beachten und angemessen und flexibel interagieren <div style="text-align: center; background-color: #e0e0e0; padding: 5px;">Funktionale kommunikative Kompetenz</div> <ul style="list-style-type: none"> - Hör-/Hörsehverstehen: Strategien für die Entschlüsselung von Hörtexten und die Bewältigung geschlossener bzw. halboffener Aufgabenformate entwickeln; unterschiedliche soziale und regionale Varianten und deren Hauptmerkmale erkennen; Handlungszusammenhänge, Stimmungen und Personenkonstellationen in Filmen, Dokumentationen etc. erfassen - Leseverstehen: nicht-fiktionale Texte sowie Szenen aus dramatischen Texten verstehen; Strategien für Analyse und Interpretation entwickeln; die Bedeutung non-verbaler Kommunikation erkennen; wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen und in ihren Kontext einordnen - Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Dialogisches Sprechen; Teilnahme an Diskussionen - Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Kommentierendes, darstellendes Sprechen; zusammenfassen; präsentieren; Kurzvortrag; literarische Texte rezitieren und selbst verfasste Szenen auführen - Schreiben: Kommentierendes, analytisches Schreiben; Szenen, Dialog und Drehbuchauszug; Blog; Podcast; Brief - Sprachmittlung: Inhalt von Texten in die Zielsprache schriftlich übermitteln (adressaten-, textsorten- und registergerecht) <p>Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wortschatz: Erweiterter thematischer Wortschatz zu den Wortfeldern <i>Language, Literature</i>, Register; <i>false friends</i> - Grammatische Strukturen: Erweitertes und gefestigtes Repertoire sicher verwenden <div style="text-align: center; background-color: #e0e0e0; padding: 5px;">Text- und Medienkompetenz</div> <ul style="list-style-type: none"> - analytisch-interpretierend: Texte angeleitet in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten; wesentliche Textsortenmerkmale sowie Wechselbeziehungen zwischen Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafischen/visuellen Mitteln sowie zwischen verbaler und non-verbaler Kommunikation berücksichtigen - produktions-/anwendungsorientiert: Unterschiedliche Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte – mündlich wie schriftlich – adressatenorientiert, textsortengerecht und im Rahmen von kreativem Schreiben zu produzieren
	Sprachbewusstheit Beziehung zwischen Sprache und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten und Varietäten benennen und - ggf. sprachvergleichend - einordnen
Texte und Medien	
<ul style="list-style-type: none"> - Sach- und Gebrauchstexte: Auszüge aus Fachliteratur; Zeitungsartikel; informative Sachtexte - Literarische Texte: Szenen aus dem Werk Shakespeares; Romanauszug; <i>Graphic Novel</i> (Auszug); Drehbuch (Auszug); <i>song</i> - Medialvermittelte Texte: Blogs; Rundfunkreportage; Interview; Spielfilm; Monologe und Dialoge zahlreicher Sprecher, u.a. in verschiedenen Dialekten 	

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

- **Diskontinuierliche Texte:** Cartoons; Bilder; Statistiken

Topic Task **Creating a podcast**

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Aufgabenart 1

Klausurteil A: Leseverstehen und Schreiben integriert (70%); mehrgliedrige Aufgabenstellung, darunter mindestens eine Aufgabe zum integrierten Leseverstehen, ggf. Aufgabe mit Bezug auf die Textgrundlage(n) des Klausurteils B

Klausurteil B: Hör-/Hörsehverstehen - auditive/ audiovisuelle, englischsprachige Textgrundlage; Überprüfung des Hör-/ Hörsehverstehens (mittels halboffener und/ oder geschlossener Aufgaben)

Sonstige Mitarbeit: u.a. Präsentationen und Referate

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Grundkurs Kompetenzstufe B2 des GeR mit Anteilen an C1 des GeR Studying and working in a globalized world / The international world of work	
In diesem Unterrichtsvorhaben entwickeln die S ihre Kompetenzen sowohl handlungsorientiert als auch reflektiv, mit Schwerpunkt auf den Bereichen Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft und Wissenschaft sowie den eigenen Alltagswirklichkeiten und Zukunftsperspektiven in der Bildung und in der (internationalen) Arbeitswelt. Einerseits erlangen die S handfeste Strategien durch die Erstellung argumentativer Texte sowie beruflich relevanter Unterlagen und erlangen sprachliche Handlungskompetenz mit Berücksichtigung von interkulturellen Unterschieden. Andererseits schaffen literarische Texte, Sachtexte, Filmclips und visuelles Material motivierende Zugänge zur Auseinandersetzung mit diesen Themen. Das literarische Angebot zu wird durch die abiturkompetenzrelevante Lektüre einer Kurzgeschichte ergänzt. Gesamtstundenkontingent: ca. 22 Stunden	
Verknüpfung mit Haltungen der katholischen Kirche	
Soziale Verantwortung und Gewissen: Der Mensch ist verpflichtet, nach seinem Gewissen zu handeln, weil im Gewissen die Verantwortung des Menschen für sich selbst und für die Welt zum Ausdruck kommt, und zwar Gott gegenüber, sich selbst gegenüber und seinen Mitmenschen gegenüber. Das bedeutet zunächst, dass der Mensch, der in Übereinstimmung mit seinem Gewissen handelt, dies verantwortungsvoll tut. Diese Perspektive ist aus christlicher Sicht grundlegend für die Auseinandersetzung mit globalen Entwicklungen.	
Sprachlernkompetenz Durch konkrete, realitätsnahe, in naher Zukunft nützliche (Arbeitswelt) und fantasieanregende, kreative Sprechanelasse entsteht die Motivation zur Sammlung und Erprobung sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien Fachliche Kenntnisse und Methoden als Basis für konkrete Handlungskompetenz einüben	Interkulturelle kommunikative Kompetenz
	<ul style="list-style-type: none"> - Orientierungswissen: Erweiterung und Festigung der Kenntnisse über die Bedeutung des Englischen im nationalen und internationalen Kontext der Arbeitswelt und der Wissenschaft; globale Kulturphänomene und kulturelle Entwicklung durch den Zugang zu englischsprachigen, internationalen Texten erkennen - Einstellungen und Bewusstheit: Sich der Chancen und Herausforderungen in der Verwendung von englischen und interkulturellen Sprachkompetenzen in der Arbeitswelt bewusst werden; fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf gesellschaftliche und wissenschaftliche Entwicklungen einordnen und reflektieren - Verstehen und Handeln: Verständnis für kulturell unterschiedliche Wertvorstellungen und kulturell universellen ethischen Wertereflexionsbedarf entwickeln; flexiblen und situationsgerechten Umgang in interkulturellen arbeitsweltlichen Begegnungssituationen; berufliche Handlungsfähigkeit erlangen
	Funktionale kommunikative Kompetenz
	<ul style="list-style-type: none"> - Hör-/Hörsehverstehen: Gesamtaussage, Hauptaussage und Einzelinformationen aus authentischen auditiven (Dialog, Telefongespräch) und audiovisuellen Texten (<i>video clips, talk, Bewerbungsvideo</i>) entnehmen; wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen - Leseverstehen: Sich anhand der Lektüre vielfältige Zukunftsentwürfe in sachlichen Texten und literarischen Auszügen der eigenen kulturelle und gesellschaftliche Rolle bewusst werden; Sachwissen über internationale wissenschaftliche und technologische Fortschritte erlangen; aus verschiedenen internationalen Arbeitserfahrungsberichten für die eigene Zukunftsplanung profitieren - Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Diskutieren; dialogisches Sprechen; Teilnahme an Diskussionen; <i>mobile debate</i>; Besprechungen; Telefongespräche - Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Kommentierendes, darstellendes, analytisches und argumentierendes Sprechen; adressatengerechtes Peer Feedback; eigene Ideen und Vorschläge überzeugend vermitteln; zusammenfassen; Statistik beschreiben und deuten; <ul style="list-style-type: none"> - Schreiben: Strategien für die Produktion von argumentativen Texten in sinnvollen Schritten entwickeln; strukturierte Textsorten wie <i>Argumentative Essay</i> und <i>Comment</i> intentions- und adressatengerecht verfassen; unterschiedliche fremde Aussagen, Visionen und Standpunkte rezipieren und bei der eigenen Argumententwicklung berücksichtigen; gegenwärtige und zukünftige Wertevorstellungen und soziale Verantwortung in gesellschafts- und naturwissenschaftlichen Themenbereichen kritisch reflektieren; eigene Standpunkte zu aktuellen, lebensrelevanten Themen der heutigen und künftigen Lebens- und Arbeitswelt differenziert begründen, belegen, widerlegen und gegeneinander abwägen; freie, kreative schriftliche Auseinandersetzung mit Zukunftsthemen; Zusammenfassen wesentlicher Textelemente; Merkmale der Textsorten <i>letter to the editor, report, blog post</i> und <i>review</i> verstehen und diese selbst verfassen; stilistische Merkmale erkennen, beschreiben und deren Funktion deuten: Interkulturelle und arbeitsweltliche Handlungsfähigkeit durch Verfassen eigener fremdsprachlicher Bewerbungsunterlagen (<i>cover letter, CV, profile</i>) erlangen - Sprachmittlung: Inhalt von Texten in die Zielsprache schriftlich übermitteln (adressaten-, textsorten- und registergerecht)
	Sprachbewusstheit Reflexion über die Herkunft neuer Begriffe (insb. in den Bereichen Wissenschaft und Technologie) Subtile, über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien sowohl beim Argumentieren als auch in generischen oder entscheidenden arbeitsweltlichen Situationen erkennen, beschreiben, selbst anwenden und reflektieren

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

	<p>Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wortschatz: Erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern <i>Science</i> und <i>The world of work</i>; umfangreiche, handlungsorientierte Übungs- und Vertiefungsgelegenheiten, mit Fokussierung auf den Themenwortschatz und Anwendung in Spot on language und Spot on vocabulary; Unterstützung durch die Bereitstellung und Übung von <i>useful phrases (language chunks)</i> - Grammatische Strukturen: Erweitertes und gefestigtes Repertoire sicher verwenden, v.a. <i>collocations</i>, <i>future tenses</i> 	
<u>Text- und Medienkompetenz</u>		
<ul style="list-style-type: none"> - analytisch-interpretierend: Texte angeleitet in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten; wesentliche Textsortenmerkmale sowie Wechselbeziehungen zwischen Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafisch/visuellen Mitteln sowie verbaler und non-verbaler Kommunikation berücksichtigen - produktions-/anwendungsorientiert: Unterschiedliche Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte – mündlich wie schriftlich – adressatenorientiert, textsortengerecht und im Rahmen von kreativem Schreiben zu produzieren - ggf. Topic tasks: Posts für einen Jugendblog erstellen; Bewerbungsunterlagen, Bewerbungsvideos und Vorstellungsgespräche sowie deren Auswertung für eine Stelle als Kulturbotschafter im Ausland im zusammenhängenden Rollenspiel erarbeiten, üben, selbst reflektieren und bewerten 		
<u>Texte und Medien</u>		
<ul style="list-style-type: none"> - Sach- und Gebrauchstexte: Stellenanzeigen; Zeitungsartikel; informative Sachtexte - literarische Texte: Roman auszugsweise; Drehbuchauszug; Filmrezension; Gedicht; - Medial vermittelte Texte: Rundfunk- und Fernsehberichte; Podcasts - Diskontinuierliche Texte: Cartoons; Bilder; Statistiken 		
<u>Lernerfolgsüberprüfungen</u>		
<p>Schriftliche Arbeit (Klausur): <i>The world of work</i>, Aufgabenart 1 Klausurteil A: Leseverstehen und Schreiben integriert (70%); mehrgliedrige Aufgabenstellung, darunter mindestens eine Aufgabe zum integrierten Leseverstehen, ggf. Aufgabe mit Bezug auf die Textgrundlage(n) des Klausurteils B Klausurteil B: Sprachmittlung (30%); schriftliche oder auditive Textgrundlage</p> <p>Sonstige Mitarbeit: u.a. Diskutieren; dialogisches Sprechen; Teilnahme an Diskussionen; <i>mobile debate</i>; Besprechungen; Telefongespräche</p>		

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Grundkurs Kompetenzstufe B2 des GeR mit Anteilen an C1 des GeR Visions of the future: ethical issues of scientific and technological progress / Utopia and dystopia	
Das Unterrichtsvorhaben dient der intensiven Auseinandersetzung mit dystopisch-warnenden Zukunftsszenarien in literarischer; es fördert systematisch das literarisch-analytische Leseverstehen (Romananalyse). Dieser rezeptionsorientierte Zugang wird ergänzt durch eine Förderung des Bereichs Sprechen (u.a. Podiumsdiskussion, Präsentation und Interpretation von Romanauszügen und Sachtexten), der abschließend auch auf die mündliche Abiturprüfung vorbereitet. Gesamtstundenkontingent: ca. 18 Std.	
Verknüpfung mit Haltungen der katholischen Kirche	
Soziale Verantwortung und Gewissen: Der Mensch ist verpflichtet, nach seinem Gewissen zu handeln, weil im Gewissen die Verantwortung des Menschen für sich selbst und für die Welt zum Ausdruck kommt, und zwar Gott gegenüber, sich selbst gegenüber und seinen Mitmenschen gegenüber. Das bedeutet zunächst, dass der Mensch, der in Übereinstimmung mit seinem Gewissen handelt, dies verantwortungsvoll tut. Diese Perspektive ist aus christlicher Sicht grundlegend für die Auseinandersetzung mit globalen Entwicklungen.	
Sprachlernkompetenz englischsprachige Untertitel beim Ansehen englischsprachiger Spielfilmauszüge gezielt und selektiv nutzen	<div style="text-align: center; background-color: #e0e0e0;"> Interkulturelle kommunikative Kompetenz </div> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: technologiebasierte Gesellschaftsentwürfe (Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft), literarische und filmische Gesellschaftsutopien und -dystopien (Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft) • Einstellungen und Bewusstheit: gesellschaftliche Strukturen und Normen im Zusammenhang mit technologischem Fortschritt kritisch reflektieren, im Hinblick auf international gültige Konventionen in Frage stellen und bewerten • Verstehen und Handeln: wechselseitige Bezüge zwischen technologischem Fortschritt und gesellschaftlichen Strukturen, Werten, Normen und Verhaltensweisen auch durch Perspektivwechsel verstehen und kommentieren <div style="text-align: center; background-color: #e0e0e0;"> Funktionale kommunikative Kompetenz </div> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-Sehverstehen: auditiv vermittelte Inhalte zum Leben und Werk des Autors in den Kontext des Romans setzen; Umgang mit Hörbuchfassungen • Leseverstehen: zeitgenössischer dystopischer Roman (detaillierte sowie kursorische Lektüre: Gesamtaussage und Hauptaussagen erschließen, Einzelinformationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; selbstständig einen geeigneten Textzugang und Bearbeitungsstil auswählen), Rezensionen (gezielt textinterne Informationen und textexternes [Vor-]Wissen verknüpfen) • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Buch-/Hörbuchpräsentationen (Sachverhalte darstellen und kommentieren; Präsentationen strukturiert darbieten, ggf. auf Nachfragen eingehen; Techniken für die Planung eigener Gesprächsbeiträge nutzen) • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Podiumsdiskussion (in unterschiedlichen Rollen in formellen Gesprächssituationen interagieren; eigene Standpunkte klar darlegen und begründen, divergierende Standpunkte kommentieren; Techniken für die flexible Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen) • Schreiben: Protokoll (Verlauf und Ergebnis von Diskussionen protokollieren) <div style="text-align: center;"> Verfügen über sprachliche Mittel: </div> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: differenzierter thematischer Wortschatz zu <i>progress & living in the future</i>; Interpretationswortschatz: zentrale Redemittel der Romananalyse und der formellen Diskussion (<i>discussion gambits</i>) <p>Grammatische Strukturen: <i>talking about the future</i> (Zeiten); <i>conditions & consequences</i> (Formen der Hypotaxe, Infinitiv- und Gerundialkonstruktionen)</p> <div style="text-align: center; background-color: #e0e0e0;"> Text- und Medienkompetenz </div> <ul style="list-style-type: none"> - analytisch-interpretierend: den kommunikativen Kontext und die kulturelle und historische Bedingtheit von Texten und Medien berücksichtigen; wesentliche Merkmale der relevanten Textsorten beachten (Roman: Charakterisierung, Erzählperspektive, Erzählweise, <i>plot</i>; Roman: <i>science fiction/utopia/dystopia</i>; Rezensionen: Aufbau und <i>tone</i>) - produktions-/anwendungsorientiert: Diskussionsstrategien nutzen (<i>turn-taking, summarizing, asking for clarification</i>), adressatenorientiert Texte verfassen (<i>signposting</i>)
	Sprachbewusstheit Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen (z.B. Sprachgebrauch in dystopischen Gesellschaften) und Manipulation durch Sprache reflektieren
Texte und Medien	
Sach- und Gebrauchstexte: (Buch- und Film-)Rezensionen Literarische Texte: zeitgenössischer dystopischer Roman als Ganzschrift (z.B. George Orwell, 1984, Margaret Atwood, <i>The Handmaid's Tale</i> , Kazuo Ishiguro, <i>Never Let Me Go</i> , Aldous Huxley, <i>Brave New World</i>)	
Lernerfolgsüberprüfungen	
Schriftliche Arbeit (Klausur): orientiert an den jeweiligen Abiturvorgaben [Klausur unter Abiturbedingungen]	

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Sonstige Leistungen: u.a. Präsentationen; integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortschatz: *progress & living in the future, discussion gambits*; Strukturen: *talking about the future, conditions & consequences*)

Leistungskurs

Kompetenzstufe B2 des GeR

UK: *tradition and change in politics and society*

In diesem Unterrichtsvorhaben liegt der besondere Schwerpunkt auf der Förderung des Sprechens (zusammenhängendes Sprechen und an Gesprächen teilnehmen) sowie des Leseverstehens (Sach- und Gebrauchstexte). Alle anderen funktionalen Kompetenzen werden zur Festigung des Lernerfolgs weiter geübt. Inhaltlich werden die SuS mit der *British Identity* (vor allem *British politics in the past and today*) vertraut gemacht.

Gesamtstundenkontingent: ca. 35 Std.

Verknüpfung mit Haltungen der katholischen Kirche

Kirche und Staat: Das Verhältnis von Kirche und Staat ist ein Sonderfall des Verhältnisses von Religion und Politik, das die Geschichte Europas stark bestimmt hat. Die Monarchie in England ist ein Reflex des Gottesgnadentums, das die Erbmonarchie rechtfertigt, sie übernimmt auch die Leitung der anglikanischen Staatskirche (der Monarch als Oberhaupt der Kirche). Die Trennung von Religion und Politik gehört zu den Fundamenten eines modernen Verfassungsstaates. Das christliche Menschenbild als Grundlage von Politik ist hier Wegweiser für christlich-politisches Handeln.

Sprachlernkompetenz Techniken und Strategien für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen Kontroversen und Widerspruch als Motor für den eigenen Spracherwerb nutzen durch planvolles Erproben sprachlicher Mittel die eigenen Sprachkompetenz festigen und erweitern systematisch und kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten und Anregungen zur Weiterarbeit kritisch aufnehmen	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit Beziehung zwischen Sprache und Wirklichkeit kennen Sprache als Mittel persönlicher Ausdrucksfähigkeit und als Mittel zur Gestaltung von Realität begreifen Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	Text- und Medienkompetenz	

Orientierungswissen: Festigung des Themenfeldes *UK in the 21st century*; Auswirkungen historischer Prozesse auf die Lebensbedingungen von Individuen; nationale Selbstfindung und -behauptung in GB mit den aktuellen Themenfeldern Nationalitäten (*devolution*), Rolle Londons, Monarchie, GB und Europa

Einstellungen und Bewusstheit: Einsicht in die Rolle regionaler und nationaler Identitäten in Zeiten fortschreitenden Wandels; Bedeutung von Tradition und nationalem Selbstverständnis erkennen; sich fremdkulturellen Werten, Normen und Verhaltensweisen bewusst werden und mit Toleranz begegnen

Verstehen und Handeln: Umgang der Menschen in anderen Kulturen mit den Herausforderungen von Globalisierung (*UK and Europe*) und nationaler Identität verstehen, mit der eigenen Situation vergleichen, ggf. fremde Lösungsmuster und Verhaltensweisen ablehnen oder übernehmen

Leseverstehen: Analyse verschiedener Sach- und Gebrauchstexte sowie Zeitungsartikel

Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Diskussionen; *role play*; Debatte

Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Präsentationen; Ergebnisse darstellen; Beschreibung und Analyse von Cartoons

Schreiben: Zusammenfassendes, kommentierendes, analytisches Schreiben; persönliche Stellungnahme; Leserbrief

Ggf. Sprachmittlung: Inhalt von Texten in die Zielsprache schriftlich übermitteln (adressaten-, textsorten- und registergerecht)

Verfügen über sprachliche Mittel

Wortschatz: Erweiterter thematischer Wortschatz zu den Wortfeldern *UK and multicultural society*; Funktionswortschatz und Fachvokabular zur Analyse/Interpretation von Cartoons und Sach- und Gebrauchstexten; Fachvokabular zu Diskussionen

Grammatik: Erweitertes und gefestigtes Repertoire sicher verwenden, v.a. *if-clauses, reported speech, adverbs and adverbial constructions*

- **analytisch-interpretierend:** Texte angeleitet in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und analysieren; wesentliche Textsortenmerkmale sowie Wechselbeziehungen zwischen Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafisch/visuellen Mitteln sowie verbaler und non-verbaler Kommunikation berücksichtigen
- **produktions-/anwendungsorientiert:** Unterschiedliche Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte – mündlich wie schriftlich – adressatenorientiert, textsortengerecht und im Rahmen von kreativem Schreiben zu produzieren

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Texte und Medien

- **Sach- und Gebrauchstexte:** Zeitungsartikel (*comment, report, feature story*); Auszüge aus Sachbüchern; informative Sachtexte
- **Literarische Texte:** *poem; song*
- **Medial vermittelte Texte:** Websites und Blogs; Rundfunk- und Fernsehberichte; Interviews
- **Diskontinuierliche Texte:** Cartoons; Bilder; Statistiken
-

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Aufgabenart 1.1 – Klausurteil A: Schreiben mit Leseverstehen (integriert); mehrgliedrige Aufgabenstellung, darunter mindestens eine Aufgabe zum integrierten Leseverstehen, ggf. Aufgabe mit Bezug auf die Textgrundlage(n) des Klausurteils B – Klausurteil B: Hör-/ Hörsehverstehen - auditive/ audiovisuelle, englischsprachige Textgrundlage; Überprüfung des Hör-/ Hörsehverstehens (mittels halboffener und/ oder geschlossener Aufgaben)

Sonstige Mitarbeit: u.a. Präsentationstechniken - Kurzreferate halten, Umgang mit Visualisierungen (Cartoons, Statistiken u.ä.); Nachweis sprachlicher Mittel: Funktionswortschatz und Fachvokabular zur Analyse/Interpretation von Cartoons und Sach- und Gebrauchstexten;

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Leistungskurs Kompetenzstufe B2 des GeR American Dream: myths and realities about equality and freedom		
<p>Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit den USA, insbesondere deren Geschichte, Kultur und aktuellen Herausforderungen. Hierdurch wird die interkulturelle Kompetenz der SuS weiter ausgebaut. Ein weiterer Schwerpunkt des Kompetenzerwerbs liegt im rezeptiv-analytisch wie produktions-/anwendungsorientierten Umgang mit politischen Reden und der Textsorte Drama (z.B.: <i>A Streetcar Named Desire</i>). Alle anderen funktionalen Kompetenzen werden zur Sicherung des erreichten Lernstandes zusätzlich geübt.</p> <p>Gesamtstundenkontingent: ca. 35 Std.</p>		
Verknüpfung mit Haltungen der katholischen Kirche		
<p>Prädestination und Selbstbestimmung: Ein erfolgreiches Leben nach amerikanischem Selbstverständnis ist ein von Gott so vorherbestimmtes Leben, der materielle Erfolg gilt als Beweis für das Auserwähltsein des Einzelnen. In der katholischen Kirche hat sich allgemein die Auffassung von einer bleibenden Entscheidungsfreiheit des Menschen gegenüber den Gnadengaben Gottes durchgesetzt. Die Vorstellung eines Gottes, der Menschen willkürlich zur Verdammnis oder zum Heil vorbestimmt, wird im Widerspruch zu universalen Gnadenbestimmungen in der Heiligen Schrift gesehen.</p>		
Sprachlernkompetenz Techniken und Strategien für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache intentions- und adressatenorientiert präsentieren Durch planvolles Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit über Sprache gesteuerte markante Beeinflussungsstrategien (z.B. anhand von Reden) erkennen und beschreiben und selbst anwenden
	<ul style="list-style-type: none"> — Orientierungswissen: Erweiterung und Festigung der Kenntnisse über den Kulturraum USA (Geschichte, Kultur, aktuelle Herausforderungen und Themenfelder); Analyse politischer Reden; Textsorte Drama — Einstellungen und Bewusstheit: Sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen bewusst werden und mit Toleranz begegnen; sich kultureller Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen in den USA bewusst werden; aktuelle Themenfelder kritisch reflektieren; Bewusstwerden über Funktionen und Wirkungsweisen politischer Reden — Verstehen und Handeln: In der Auseinandersetzung mit den historisch politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen aus den USA kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen, mit eigenen sowie anderen Vorstellungen vergleichen und angemessen kommunikativ wie schriftlich reagieren 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> — Hör-/Hörsehverstehen: Gesamtaussage, Hauptaussage und Einzelinformationen aus authentischen auditiven (Dialog) und audiovisuellen Texten (politische Rede, <i>news reports</i>) entnehmen, wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen — Leseverstehen: Zeitgenössisches Drama lesen und verstehen, dabei textinterne Informationen und textexternes (Vor-) wissen verknüpfen; politische Reden verstehen und analysieren, insbesondere in Hinsicht auf sprachliche Mittel und deren Funktionen sowie Strategie, Argumentationsstrang und Einstellung/Absichten des Redners — Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Sich an Gesprächssituationen in unterschiedlichen Rollen beteiligen; Arbeitsergebnisse diskutieren — Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Ggf. eigene Reden zu bestimmten Themen verfassen und vortragen; Arbeitsergebnisse darstellen — Schreiben: <i>Comment</i>; Zusammenfassungen; Analyse rhetorischer Mittel; Brief; Reden (unter Berücksichtigung relevanter Stilmittel); kreative Schreibanlässe — Sprachmittlung: Den Inhalt eines Artikels in die Zielsprache schriftlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen (adressaten-, textsorten- und registergerecht) <p>Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> — Wortschatz: Erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern <i>USA, American Dream und Immigration</i>; Interpretationswortschatz zur Analyse von Rede und Drama — Grammatische Strukturen: Individuell angepasste Übungen zur Festigung des Repertoires, z.B. <i>using connectives</i> 	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> — analytisch-interpretierend: Reden und Drama in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten; dazu wesentliche Textsortenmerkmale berücksichtigen — produktions-/anwendungsorientiert: Sich der Wirkung von Texten (Reden und Drama) annähern, indem SuS eigene kreative Texte entwickeln 	

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

<u>Texte und Medien</u>		
<ul style="list-style-type: none">- Sach- und Gebrauchstexte: Internetartikel; Zeitungsartikel; politische Reden; informative Sachtexte- Literarische Texte: Drama- Medial vermittelte Texte: politische Rede (z.B. Obama); <i>news report</i>- Diskontinuierliche Texte: Cartoons; Bilder; Statistiken		
<u>Topic Task</u>		
Giving a speech at a youth conference		
<u>Lernerfolgsüberprüfungen</u>		
<p>Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur: Beschreibung und Analyse eines Cartoons zum Thema <i>American Dream</i> mit anschließender Debatte/Diskussion</p> <p style="padding-left: 20px;">Klausurteil A: Zusammenhängendes Sprechen (50%) Klausurteil B: An Gesprächen teilnehmen (50%)</p> <p>Sonstige Mitarbeit: u.a. Sprechen, an Gesprächen teilnehmen: eigene Reden zu bestimmten Themen verfassen und vortragen; Arbeitsergebnisse darstellen und diskutieren</p>		

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Leistungskurs Kompetenzstufe B2 des GeR mit Anteilen an C1 des GeR Global challenges / International relations		
<p>Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit den Chancen und Risiken der Globalisierung. Dabei wird auch die Rolle der USA bei internationalen Ereignissen thematisiert. Die Begegnung mit interkultureller Vielfalt und mit unterschiedlichen Wegen, existenziellen Herausforderungen entgegenzutreten, fördert die interkulturelle kommunikative Kompetenz. Darüber hinaus erweitern die SuS systematisch ihre funktionalen kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Hör-, Hör-Seh- und Leseverstehen: ggf. Romananalyse und Film, <i>speech, news article</i>) und produktiven Bereich (<i>Mediation, comment, report</i>). Alle anderen funktionalen Kompetenzen werden zur Festigung des Lernerfolgs weiter geübt.</p> <p>Gesamtstundenkontingent: ca. 35 Std.</p>		
Verknüpfung mit Haltungen der katholischen Kirche		
<p>Soziale Verantwortung und Gewissen: Der Mensch ist verpflichtet, nach seinem Gewissen zu handeln, weil im Gewissen die Verantwortung des Menschen für sich selbst und für die Welt zum Ausdruck kommt, und zwar Gott gegenüber, sich selbst gegenüber und seinen Mitmenschen gegenüber. Das bedeutet zunächst, dass der Mensch, der in Übereinstimmung mit seinem Gewissen handelt, dies verantwortungsvoll tut. Diese Perspektive ist aus christlicher Sicht grundlegend für die Auseinandersetzung mit globalen Entwicklungen.</p>		
<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachlernkompetenz</p> <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Kontroversen und Widerspruch als Motor für den eigenen Spracherwerb nutzen durch planvolles Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern</p>	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> – Orientierungswissen: Auswirkungen globaler Veränderungen auf Individuen und Gesellschaften; Wissen über internationale Probleme und Krisen erlangen; Entwicklungschancen und -probleme von Schwellenländern und ihr Bezug zur westlichen Gesellschaft; internationale Entwicklungen in Kommunikation und Technik sowie deren Auswirkungen; ggf. Darstellung und Verarbeitung im zeitgenössischen Roman – Einstellungen und Bewusstheit: Globalisierung als Ausbeutung oder Chance; Stellenwert von globalen Trends; persönliche Schicksale; Bedeutung westlicher Werte: SuS erlangen Kenntnis, versetzen sich hinein, beziehen Stellung und vergleichen mit ihrer eigenen Situation – Verstehen und Handeln: Handlungsalternativen erörtern; Möglichkeiten des persönlichen Engagements überlegen; auf direkte Handlungsaufforderungen reagieren; die Effektivität von Maßnahmen beurteilen; sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivenwechsel) und daraus ein vertieftes Verständnis oder auch kritische Distanz bzw. Empathie für den anderen entwickeln <p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> – Hör-/Hörsehverstehen: Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen aus auditiven und audiovisuellen Texten (<i>film, report, speech extract, novel extract</i>) und persönlichen Aussagen entnehmen; wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen – Leseverstehen: Literarische Texte, insbesondere Romanauszüge, analysieren (<i>characters, setting, plot, narrative perspective</i>); Texten wie <i>cartoon, chart, brochure</i> sowie Sach- und Gebrauchstexten vielfältigster Art Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen, dabei textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen; implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen erschließen; Intentionen und sprachliche Mittel des Autors erkennen – Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Partner- und Gruppendiskussionen; eine Talk show oder Debatte durchführen; Thesen kommentieren und diskutieren – Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Kurzreferate halten; kritische Stellung nehmen – Schreiben: Texte zusammenfassen; analysierende und kommentierende Texte schreiben; Texte wie <i>comment</i> und <i>letter</i> verfassen; Perspektivenwechsel umsetzen – Sprachmittlung: Aufgabe und Vorgehensweise sowie Ausgangstext verstehen (Textsorte, Autor, Quelle, Intention, zentrale Aussagen); wesentliche Inhalte und wichtige Details aus authentischen Texten sinngemäß für einen bestimmten Zweck adressatengerecht und situationsangemessen wiedergeben <p>Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> – Wortschatz: Funktionswortschatz zur Analyse/Interpretation literarischer Texte sowie von Sach- und Gebrauchstexten; Erklärung von Statistiken; Diskussionswortschatz; <i>phrasal verbs</i>; erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern <i>global economy, international politics, crises, conflicts, communication and technology, the environment</i>; manipulativen Sprachgebrauch erkennen – Grammatische Strukturen: Erweitertes und gefestigtes Repertoire sicher verwenden 	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachbewusstheit</p> <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Gebrauch von Sprache als bewusstes Verfahren zur Realisierung von Absichten begreifen Form-Inhalt-Beziehungen verstehen, ihre Elemente und Funktionen analysieren und bei der eigenen Sprachproduktion anwenden</p>

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

	<p style="text-align: center;"><u>Text- und Medienkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - analytisch-interpretierend: Texte angeleitet in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und analysieren (ggf. <i>setting, plot, character, narrative perspective, point of view etc</i>); wesentliche Textsortenmerkmale sowie Wechselbeziehungen zwischen Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafischen/visuellen Mitteln berücksichtigen - produktions-/anwendungsorientiert: Unterschiedliche Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte – mündlich wie schriftlich – adressatenorientiert, textsortengerecht und im Rahmen von kreativem Schreiben zu produzieren 	
<p style="text-align: center;"><u>Texte und Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Sach- und Gebrauchstexte: Auszüge aus Fachliteratur; Artikel aus Tages- und Wirtschaftszeitungen; Interviews; persönlicher Bericht; informative Sachtexte - Literarische Texte: ggf. Roman - Medial vermittelte Texte: Rundfunk- und Fernsehberichte - Diskontinuierliche Texte: Cartoons; Bilder; Statistiken 		
<p style="text-align: center;"><u>Lernerfolgsüberprüfungen</u></p> <p>Schriftliche Arbeit (Klausur): Globalisation, Aufgabenart 1 Klausurteil A: Leseverstehen und Schreiben integriert (70%); mehrgliedrige Aufgabenstellung, darunter mindestens eine Aufgabe zum integrierten Leseverstehen, ggf. Aufgabe mit Bezug auf die Textgrundlage(n) des Klausurteils B Klausurteil B: Sprachmittlung (30%); schriftliche oder auditive Textgrundlage(n); aufgabengeleitete Wiedergabe eines oder mehrerer schriftlicher oder mündlicher Texte in der jeweils anderen Sprache [ggf. Facharbeit statt Klausur]</p> <p>Sonstige Mitarbeit: u.a. Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Partner- und Gruppendiskussionen; anwendungsorientierter integrierter Wortschatz- und Strukturentest (differenzierte Meinungsäußerung, Fragebildung, Mittel der Emphase); Kurzreferate halten; kritische Stellung nehmen</p>		

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Leistungskurs Kompetenzstufe B2 des GeR Voices from the African continent: focus on Nigeria		
<p>Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit den Problemen der Globalisierung und denen einzelner Schwellenländer, am Beispiel von Nigeria. Die Begegnung mit interkultureller Vielfalt und mit unterschiedlichen Wegen, existenziellen Herausforderungen entgegenzutreten, fördert die interkulturelle kommunikative Kompetenz. Darüber hinaus erweitern die SuS systematisch ihre funktionalen kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Hör-, Hör-Seh- und Leseverstehen: Romananalyse, Film, <i>news article</i>) und produktiven Bereich (Mediation, <i>comment, report, Dialog</i>). Alle anderen funktionalen Kompetenzen werden zur Festigung des Lernerfolgs weiter geübt.</p> <p>Gesamtstundenkontingent: ca. 35 Std.</p>		
Sprachlernkompetenz Arbeitsmittel und Medien für die Informationsbeschaffung nutzen Kontroversen und Widerspruch als Motor für den eigenen Spracherwerb nutzen durch planvolles Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit mit Varietäten des Englischen (Indian English) vertraut werden Gebrauch von Sprache als bewusstes Verfahren zur Realisierung von Absichten begreifen Form-Inhalt-Beziehungen verstehen, ihre Elemente und Funktionen analysieren und bei der eigenen Sprachproduktion anwenden
	<p>Orientierungswissen: Entwicklungschancen und -probleme eines Schwellenlandes und sein Bezug zur westlichen Gesellschaft; Darstellung und Verarbeitung im zeitgenössischen Roman</p> <p>Einstellungen und Bewusstheit: Leben in einer anderen Kultur; Arm und Reich; Ausbeutung oder Chance; Bedeutung der Tradition; Stellenwert von globalen Trends; persönliche Schicksale; Bedeutung westlicher Werte: SuS erlangen Kenntnis, versetzen sich hinein, beziehen Stellung und vergleichen mit ihrer eigenen Situation</p> <p>Verstehen und Handeln: Handlungsalternativen erörtern; Möglichkeiten des persönlichen Engagements überlegen; auf direkte Handlungsaufforderungen reagieren; die Effektivität von Maßnahmen beurteilen; sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivenwechsel) und daraus ein vertieftes Verständnis oder auch kritische Distanz bzw. Empathie für den anderen entwickeln</p>	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<p>Hör-/Hörsehverstehen: Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen aus auditiven und audiovisuellen Texten (<i>film, report, novel extract</i>) und persönlichen Aussagen entnehmen; wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen</p> <p>Leseverstehen: Literarische Texte, insbesondere Romanauszüge, analysieren (<i>characters, setting, plot, narrative perspective</i>); Texten wie <i>cartoon, chart, brochure</i> sowie Sach- und Gebrauchstexten vielfältigster Art Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen, dabei textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen; implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen erschließen; Intentionen und sprachliche Mittel des Autors erkennen</p> <p>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Partner- und Gruppendiskussionen; eine Talk show durchführen; Thesen kommentieren und diskutieren</p> <p>Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Kurzreferate halten; Berichte geben; einen Film präsentieren</p> <p>Schreiben: Texte zusammenfassen; analysierende und kommentierende Texte schreiben; Texte wie <i>comment, Artikel für eine Reisebroschüre</i> verfassen; Perspektivenwechsel umsetzen; Dialoge, Berichte und Drehbuch schreiben</p> <p>Sprachmittlung: Aufgabe und Vorgehensweise sowie Ausgangstext verstehen (Textsorte, Autor, Quelle, Intention, zentrale Aussagen); wesentliche Inhalte und wichtige Details aus authentischen Texten sinngemäß für einen bestimmten Zweck adressatengerecht und situationsangemessen wiedergeben</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel</p> <p>Wortschatz: Funktionswortschatz zur Analyse/Interpretation literarischer Texte sowie von Sach- und Gebrauchstexten; Erklärung von Statistiken; Diskussionswortschatz; <i>phrasal verbs</i>; erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern <i>global economy, international politics, crises, conflicts, communication and technology, the environment</i>; manipulativen Sprachgebrauch erkennen</p> <p>Grammatische Strukturen: Erweitertes und gefestigtes Repertoire sicher verwenden, v.a. <i>using connectives</i>; Stilmittel</p>	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> - analytisch-interpretierend: Texte angeleitet in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und analysieren (<i>setting, plot, character, narrative perspective, point of view etc</i>); wesentliche Textsortenmerkmale sowie Wechselbeziehungen zwischen Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafischen/visuellen Mitteln berücksichtigen - produktions-/anwendungsorientiert: Unterschiedliche Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte – mündlich wie schriftlich – adressatenorientiert, textsortengerecht und im Rahmen von kreativem Schreiben zu produzieren 	

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Texte und Medien

- **Sach- und Gebrauchstexte:** Auszüge aus Fachliteratur; Artikel aus Tages- und Wirtschaftszeitungen; Interviews; persönlicher Bericht; informative Sachtexte
- **Literarische Texte:** verschiedene Romanauszüge von zeitgenössischen Autoren; Ganzschrift
- **Medial vermittelte Texte:** Rundfunk- und Fernsehberichte; Spielfilm (Dystopia)
- **Diskontinuierliche Texte:** Cartoons; Bilder; Statistiken

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (Möglichkeit, einmal in der Qualifikationsphase die Teilkompetenz Schreiben durch nur eine weitere Teilkompetenz zu ergänzen)

Sonstige Mitarbeit: u.a. integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortschatz: *progress & living in the future, discussion gambits*; Strukturen: *talking about the future, conditions & consequences*)

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Leistungskurs Kompetenzstufe B2 des GeR mit Anteilen an C1 des GeR The impact of Shakespearean drama on young audiences today	
In diesem Unterrichtsvorhaben entwickeln die S ihre Kompetenzen mit Schwerpunkt in den Bereichen Analyse dramatischer Texte und Hörverstehen (Core skills) weiter. Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit der historischen Bedingtheit (Spot on facts) und mit der Aktualität des Werks von <i>Shakespeare</i> . Darüber hinaus lernen die S die vielfältigen Varianten des Englischen in unterschiedlichen Textsorten kennen. Sie bereiten sich auf die reale Begegnung mit Sprechern dieser Varianten vor und diskutieren die Rolle des Englischen als <i>lingua franca</i> . Sie lernen das Kulturphänomen <i>Shakespeare</i> kennen und erweitern ihre interkulturelle Kompetenz in Bezug auf die sprachlichen und historischen Voraussetzungen für die Bedeutung des Englischen sowie hinsichtlich der Akzeptanz unterschiedlicher sprachlicher Normen. Gesamtstundenkontingent: ca. 35 Stunden	
Sprachlernkompetenz Planvolles Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien Fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen	Interkulturelle kommunikative Kompetenz
	<ul style="list-style-type: none"> - Orientierungswissen: Erweiterung und Festigung der Kenntnisse über die Bedeutung des Englischen und dessen Vielfalt im nationalen und internationalen Kontext; Bedeutung <i>Shakespeares</i> für die moderne Kultur (in Großbritannien) - Einstellungen und Bewusstheit: Sprachliche Vielfalt erkennen, akzeptieren und sich über deren historische Bedingtheit klar werden; erkennen, dass sprachliche Vielfalt kulturelle Vielfalt bedeutet <ul style="list-style-type: none"> - Verstehen und Handeln: Verständnis entwickeln für sprachlich-kulturelle Wertvorstellungen; Vergleich herstellen zur Situation im eigenen Land; eigene Einstellungen überprüfen und ggf. modifizieren; in formellen wie informellen interkulturellen Begegnungssituationen – ggf. auch mit <i>lingua franca</i>-Sprechern – kulturspezifische Konventionen sowie Besonderheiten sensibel beachten und angemessen und flexibel interagieren
	Funktionale kommunikative Kompetenz
	<p>Hör-/Hörsehverstehen (Core skill in <i>The Englishes</i>): Strategien für die Entschlüsselung von Hörtexten und die Bewältigung geschlossener bzw. halboffener Aufgabenformate entwickeln; unterschiedliche historische, soziale und regionale Varianten und deren Hauptmerkmale erkennen; literarische Texte erschließen, Handlungszusammenhänge, Stimmungen und Personenkonstellationen im Spielfilm erfassen (Vorschlag: <i>Romeo and Juliet</i>, Klett Box Abitur 2)</p> <p>Leseverstehen (Core skill in <i>Shakespeare</i>): Szenen aus dramatischen Texten verstehen; Strategien für Analyse und Interpretation entwickeln; Bedeutung non-verbaler Kommunikation erkennen; Aussagen entnehmen; wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen und in ihren Kontext einordnen</p> <p>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Dialogisches Sprechen; Diskussionen; Interview durchführen</p> <p>Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Kommentierendes, darstellendes Sprechen; zusammenfassen; präsentieren; Kurzvortrag; literarische Texte rezitieren und selbst verfasste Szenen aufführen</p> <p>Schreiben: Kommentierendes, analytisches Schreiben; Szenen, Dialog und Drehbuchauszug; Blog; Podcast; Brief; essay</p> <p>Sprachmittlung: Inhalt von Texten in die Zielsprache schriftlich übermitteln (adressaten-, textsorten- und registergerecht)</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel</p> <p>Wortschatz: Erweiterter thematischer Wortschatz zu den Wortfeldern <i>Language, Literature, Theatre, Drama</i>; Register; <i>false friends</i>; Funktionswortschatz Theatereffekte</p> <p>Grammatische Strukturen: Erweitertes und gefestigtes Repertoire sicher verwenden (vgl. Spot on language, Workbook)</p>
	Text- und Medienkompetenz
	<ul style="list-style-type: none"> - analytisch-interpretierend: Texte angeleitet in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten; wesentliche Textsortenmerkmale sowie Wechselbeziehungen zwischen Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafischen/visuellen Mitteln sowie zwischen verbaler und non-verbaler Kommunikation berücksichtigen - produktions-/anwendungsorientiert: Unterschiedliche Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte – mündlich wie schriftlich – adressatenorientiert, textsortengerecht und im Rahmen von kreativem Schreiben zu produzieren
	Texte und Medien
	<ul style="list-style-type: none"> - Sach- und Gebrauchstexte: Auszüge aus Fachliteratur; Zeitungsartikel; informative Sachtexte (Spot on facts, fact files) - Literarische Texte: Szenen und Gedichte aus dem Werk <i>Shakespeares</i>; Romanauszug; <i>Graphic Novel</i> (Auszug); Drehbuch (Auszug); song

 mit Varietäten des Englischen (Indian English) vertraut werden
 Beziehung zwischen Sprache und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern
 Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten und Varietäten benennen und - ggf. sprachvergleichend - einordnen

Sprachbewusstheit

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

- **Medial vermittelte Texte:** Blogs; Rundfunk- und Fernsehreportage; Interviews; Spielfilm; Monologe und Dialoge zahlreicher Sprecher, u.a. in verschiedenen Dialekten
- **Diskontinuierliche Texte:** Cartoons; Bilder; Statistiken

Topic Task

Einen Podcast anfertigen oder eine Szene aus Shakespeare verfilmen

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Aufgabenart 1

Klausurteil A: Leseverstehen und Schreiben integriert (70%); mehrgliedrige Aufgabenstellung, darunter mindestens eine Aufgabe zum integrierten Leseverstehen, ggf. Aufgabe mit Bezug auf die Textgrundlage(n) des Klausurteils B

Klausurteil B: Sprachmittlung (30%); schriftliche oder auditive Textgrundlage(n); aufgabengeleitete Wiedergabe eines oder mehrerer schriftlicher oder mündlicher Texte in der jeweils anderen Sprache

Sonstige Mitarbeit: u.a. Präsentationen und Referate; Kommentierendes, darstellendes Sprechen

Leistungskurs

Kompetenzstufe B2 des GeR mit Anteilen an C1 des GeR

Studying and working in a globalized world / Questions of identity and gender

In diesem Unterrichtsvorhaben entwickeln die S ihre Kompetenzen sowohl handlungsorientiert als auch reflektiv, mit Schwerpunkt auf den Bereichen Fortschritt, Ethik und Zukunftsvisionen in der modernen Gesellschaft und Wissenschaft sowie den eigenen Alltagswirklichkeiten und Zukunftsperspektiven in der Bildung und in der (internationalen) Arbeitswelt. Einerseits erlangen die S handfeste Strategien durch die Erstellung argumentativer Texte sowie beruflich relevanter Unterlagen und erlangen sprachliche Handlungskompetenz mit Berücksichtigung von interkulturellen Unterschieden. Andererseits schaffen literarische Texte, Sachtexte, Filmclips und visuelles Material motivierende Zugänge zur Auseinandersetzung mit diesen Themen. Das literarische Angebot zu *Science and utopia* wird durch die abiturkompetenzrelevante Lektüre einer Kurzgeschichte (Vorschlag: *The Other Elder*, Klett Box Abitur 2) ergänzt, mit zusätzlichen Hilfen und Aufgaben zur Analyse von Kurzgeschichten im Schülerarbeitsheft.

Gesamtstundenkontingent: ca. 35 Stunden

Verknüpfung mit Haltungen der katholischen Kirche

Soziale Verantwortung und Gewissen: Der Mensch ist verpflichtet, nach seinem Gewissen zu handeln, weil im Gewissen die Verantwortung des Menschen für sich selbst und für die Welt zum Ausdruck kommt, und zwar Gott gegenüber, sich selbst gegenüber und seinen Mitmenschen gegenüber. Das bedeutet zunächst, dass der Mensch, der in Übereinstimmung mit seinem Gewissen handelt, dies verantwortungsvoll tut. Diese Perspektive ist aus christlicher Sicht grundlegend für die Auseinandersetzung mit globalen Entwicklungen.

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- **Orientierungswissen:** Erweiterung und Festigung der Kenntnisse über die Bedeutung des Englischen im nationalen und internationalen Kontext der Arbeitswelt und der Wissenschaft; globale Kulturphänomene und kulturelle Entwicklung durch den Zugang zu englischsprachigen, internationalen Texten erkennen
- **Einstellungen und Bewusstheit:** Sich der Chancen und Herausforderungen in der Verwendung von englischen und interkulturellen Sprachkompetenzen in der Arbeitswelt bewusst werden; fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf gesellschaftliche und wissenschaftliche Entwicklungen einordnen und reflektieren
- **Verstehen und Handeln:** Verständnis für kulturell unterschiedliche Wertvorstellungen und kulturell universellen ethischen Wertereflexionsbedarf entwickeln; flexiblen und situationsgerechten Umgang in interkulturellen arbeitsweltlichen Begegnungssituationen; berufliche Handlungsfähigkeit erlangen

Funktionale kommunikative Kompetenz

- **Hör-/Hörsehverstehen:** Gesamtaussage, Hauptaussage und Einzelinformationen aus authentischen auditiven (Dialog, Telefongespräch, *report*) und audiovisuellen Texten (*video clips*, *talk*, Bewerbungsvideo) entnehmen; wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen
- **Leseverstehen:** Sich anhand der Lektüre vielfältige Zukunftsentwürfe in sachlichen Texten und literarischen Auszügen der eigenen kulturelle und gesellschaftliche Rolle bewusst werden; Sachwissen über internationale wissenschaftliche und technologische Fortschritte erlangen; aus verschiedenen internationalen Arbeitserfahrungsberichten für die eigene Zukunftsplanung profitieren
- **Sprechen – an Gesprächen teilnehmen:** Diskutieren; Kurzvortrag; dialogisches Sprechen; Teilnahme an Diskussionen; *mobile debate*; Interview; Besprechungen; Telefongespräche
- **Sprechen – zusammenhängendes Sprechen:** Kommentierendes, darstellendes, analytisches und argumentierendes Sprechen; adressatengerechtes Peer Feedback; eigene Ideen und Vorschläge überzeugend vermitteln; zusammenfassen; Statistik beschreiben und deuten; präsentieren
- **Schreiben (Core skill in Science and utopia):** Strategien für die Produktion von argumentativen Texten in Schritten entwickeln; strukturierte Textsorten wie *Argumentative Essay* und *comment* intentions- und adressatengerecht verfassen; unterschiedliche fremde Aussagen, Visionen und Standpunkte rezipieren und bei der eigenen Argumententwicklung berücksichtigen; gegenwärtige und zukünftige Wertvorstellungen und soziale Verantwortung in gesellschafts- und naturwissenschaftlichen Themenbereichen kritisch reflektieren; eigene Standpunkte zu aktuellen Themen der heutigen und künftigen Lebens- und Arbeitswelt differenziert begründen, belegen, widerlegen und gegeneinander abwägen; freie, kreative schriftliche Auseinandersetzung mit Zukunftsthemen; Zusammenfassen wesentlicher Textelemente; Merkmale der Textsorten *letter to the editor*, *report*, *blog post* und *review* verstehen und diese selbst verfassen; stilistische Merkmale erkennen, beschreiben und deren Funktion deuten (**Core skill in The world of work**): Interkulturelle und arbeitsweltliche Handlungsfähigkeit durch Verfassen eigener fremdsprachlicher Bewerbungsunterlagen (*cover letter*, *CV*, *profile*) erlangen
- **Sprachmittlung:** Inhalt von Texten in die Zielsprache schriftlich übermitteln (adressaten-, textsorten- und registergerecht)

Sprachlernkompetenz

Durch konkrete, realitätsnahe, in naher Zukunft nützliche (Arbeitswelt) und fantasieanregende, kreative (*Science and utopia*) Sprechansätze entsteht die Motivation zur Sammlung und Erprobung sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien

Fachliche Kenntnisse und Methoden als Basis für konkrete Handlungskompetenz einüben

Sprachbewusstheit

Reflexion über die Herkunft neuer Begriffe (insb. in den Bereichen Wissenschaft und Technologie)
Subtile, über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien sowohl beim Argumentieren als auch in generischen oder entscheidenden arbeitsweltlichen Situationen erkennen, beschreiben, selbst anwenden und reflektieren

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

	<p>Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wortschatz: Erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern <i>Science, Utopia/Dystopia</i> und <i>The world of work</i>; umfangreiche, handlungsorientierte Übungs- und Vertiefungsgelegenheiten, mit Fokussierung auf den Themenwortschatz und Anwendung in Spot on language und Spot on vocabulary; Unterstützung durch die Bereitstellung und Übung von <i>useful phrases (language chunks)</i> - Grammatische Strukturen: Erweitertes und gefestigtes Repertoire sicher verwenden, v.a. <i>collocations, future tenses (Spot on language, Workbook)</i> 	
<u>Text- und Medienkompetenz</u>		
<ul style="list-style-type: none"> - analytisch-interpretierend: Texte angeleitet in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten; wesentliche Textsortenmerkmale sowie Wechselbeziehungen zwischen Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafisch/visuellen Mitteln sowie verbaler und non-verbaler Kommunikation berücksichtigen - produktions-/anwendungsorientiert: Unterschiedliche Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte – mündlich wie schriftlich – adressatenorientiert, textsortengerecht und im Rahmen von kreativem Schreiben zu produzieren - Schwerpunkt: Topic tasks: <i>Posts</i> für einen Jugendblog erstellen; Bewerbungsunterlagen, Bewerbungsvideos und Vorstellungsgespräche sowie deren Auswertung für eine Stelle als Kulturbotschafter im Ausland im zusammenhängenden Rollenspiel erarbeiten, üben, selbst reflektieren und bewerten 		
<u>Texte und Medien</u>		
<ul style="list-style-type: none"> - Sach- und Gebrauchstexte: Auszüge aus Fachliteratur; Stellenanzeigen; Zeitungsartikel; informative Sachtexte (Spot on facts, fact files) - literarische Texte: Romanauszüge; Drehbuchauszug; Filmrezension; Gedicht; Kurzgeschichte - Medial vermittelte Texte: Rundfunk- und Fernsehberichte; Interviews und weitere Hörtexte; Websites und Blogs; Podcasts - Diskontinuierliche Texte: Cartoons; Bilder; Statistiken 		
<u>Lernerfolgsüberprüfungen</u>		
<p>Schriftliche Arbeit (Klausur): <i>The world of work</i>, Aufgabenart 1 <u>Abiturjahrgang 2024:</u> Klausurteil A: Leseverstehen und Schreiben integriert (70%); mehrgliedrige Aufgabenstellung, darunter mindestens eine Aufgabe zum integrierten Leseverstehen, ggf. Aufgabe mit Bezug auf die Textgrundlage(n) des Klausurteils B Klausurteil B: Sprachmittlung (30%); schriftliche oder auditive Textgrundlage <u>Abiturjahrgang ab 2025:</u> Klausurteil A: Schreiben mit Leseverstehen (integriert); mehrgliedrige Aufgabenstellung, darunter mindestens eine Aufgabe zum integrierten Leseverstehen, ggf. Aufgabe mit Bezug auf die Textgrundlage(n) des Klausurteils B Klausurteil B: Hör-/ Hörsehverstehen - auditive/ audiovisuelle, englischsprachige Textgrundlage; Überprüfung des Hör-/ Hörsehverstehens (mittels halboffener und/ oder geschlossener Aufgaben)</p> <p>Sonstige Mitarbeit: u.a. Präsentationen und Simulationen (Bewerbungsgespräche, Telefongespräche), schriftliche Produkte (Lebenslauf, Bewerbungsschreiben)</p>		

und reflektieren ihre Position in der diversen Gesellschaft der heutigen Zeit.

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Leistungskurs Kompetenzstufe B2 des GeR **The impact of the media**

In diesem Unterrichtsvorhaben entwickeln die S ihre Kompetenzen mit Schwerpunkt in den Bereichen Analyse von Sachtexten und Hörverstehen weiter. Darüber hinaus lernen die S vielfältige Welt der Medien kennen.

Gesamtstundenkontingent: ca. 35 Stunden

Sprachlernkompetenz Planvolles Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien Fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit Beziehung zwischen Sprache und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten und Varietäten benennen und - ggf. sprachvergleichend - einordnen
	<ul style="list-style-type: none"> - Orientierungswissen: Erweiterung und Festigung der Kenntnisse über die Bedeutung der Medien für die Gesellschaft und den einzelnen - Einstellungen und Bewusstheit: Sprache als Mittel des Informationsaustausches, der Unterhaltung und der Manipulation erkennen; sprachliche Vielfalt erkennen, akzeptieren und erkennen, dass sprachliche Vielfalt kulturelle Vielfalt bedeutet - Verstehen und Handeln: Verständnis entwickeln für sprachlich-kulturelle und individuelle Wertvorstellungen; Vergleich herstellen zur Situation im eigenen Land; eigene Einstellungen überprüfen und ggf. modifizieren; in formellen wie informellen interkulturellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen sowie individuelle Besonderheiten sensibel beachten und angemessen und flexibel interagieren 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> - Hör-/Hörsehverstehen: Strategien für die Entschlüsselung von Hörtexten und die Bewältigung geschlossener bzw. halboffener Aufgabenformate entwickeln; unterschiedliche soziale und regionale Varianten und deren Hauptmerkmale erkennen; Handlungszusammenhänge, Stimmungen und Personenkonstellationen in Filmen, Dokumentationen etc. erfassen - Leseverstehen: nicht-fiktionale Texte sowie Szenen aus dramatischen Texten verstehen; Strategien für Analyse und Interpretation entwickeln; die Bedeutung non-verbaler Kommunikation erkennen; wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen und in ihren Kontext einordnen - Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Dialogisches Sprechen; Teilnahme an Diskussionen - Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Kommentierendes, darstellendes Sprechen; zusammenfassen; präsentieren; Kurzvortrag; literarische Texte rezitieren und selbst verfasste Szenen auführen - Schreiben: Kommentierendes, analytisches Schreiben; Szenen, Dialog und Drehbuchauszug; Blog; Podcast; Brief - Sprachmittlung: Inhalt von Texten in die Zielsprache schriftlich übermitteln (adressaten-, textsorten- und registergerecht) <p>Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wortschatz: Erweiterter thematischer Wortschatz zu den Wortfeldern <i>Language, Literature</i>, Register; <i>false friends</i> - Grammatische Strukturen: Erweitertes und gefestigtes Repertoire sicher verwenden 	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> - analytisch-interpretierend: Texte angeleitet in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten; wesentliche Textsortenmerkmale sowie Wechselbeziehungen zwischen Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafischen/visuellen Mitteln sowie zwischen verbaler und non-verbaler Kommunikation berücksichtigen - produktions-/anwendungsorientiert: Unterschiedliche Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte – mündlich wie schriftlich – adressatenorientiert, textsortengerecht und im Rahmen von kreativem Schreiben zu produzieren 	
	Texte und Medien	
	<ul style="list-style-type: none"> - Sach- und Gebrauchstexte: Auszüge aus Fachliteratur; Zeitungsartikel; informative Sachtexte - Literarische Texte: Szenen aus dem Werk Shakespeares; Romanauszug; <i>Graphic Novel</i> (Auszug); Drehbuch (Auszug); <i>song</i> - Medialvermittelte Texte: Blogs; Rundfunkreportage; Interview; Spielfilm; Monologe und Dialoge zahlreicher Sprecher, u.a. in verschiedenen Dialekten 	

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

- **Diskontinuierliche Texte:** Cartoons; Bilder; Statistiken

Topic Task **Creating a podcast**

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Aufgabenart 1

Klausurteil A: Leseverstehen und Schreiben integriert (70%); mehrgliedrige Aufgabenstellung, darunter mindestens eine Aufgabe zum integrierten Leseverstehen, ggf. Aufgabe mit Bezug auf die Textgrundlage(n) des Klausurteils B

Klausurteil B: Hör-/Hörsehverstehen - auditive/ audiovisuelle, englischsprachige Textgrundlage; Überprüfung des Hör-/ Hörsehverstehens (mittels halboffener und/ oder geschlossener Aufgaben)

Sonstige Mitarbeit: u.a. Präsentationen und Referate

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Leistungskurs Kompetenzstufe B2 des GeR mit Anteilen an C1 des GeR Visions of the future: ethical issues of scientific and technological progress / Utopia and dystopia							
Das Unterrichtsvorhaben dient der intensiven Auseinandersetzung mit dystopisch-warnenden Zukunftsszenarien in literarischer und filmischer Vermittlung; es fördert systematisch das literarisch-analytische Leseverstehen (Romananalyse) und das Hör-Sehverstehen (Spielfilm). Diese rezeptionsorientierten Zugänge werden ergänzt durch eine Förderung des Bereichs Sprechen (Buch-/Filmpräsentationen und -interpretationen, Podiumsdiskussion), der abschließend auch auf die mündliche Abiturprüfung vorbereitet. Gesamtstundenkontingent: ca. 30 Std.							
Verknüpfung mit Haltungen der katholischen Kirche							
Das Paradies als Entwurf einer Lebensutopie: Im Vaterunser heißt es „Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.“ Katholiken glauben, dass die Geschichte der Menschheit einen Sinn und ein Ziel hat, die beide weit über unser irdisches Leben hinausreichen, ein Ziel, das nicht nur uns dient, sondern dem auch wir dienen können und sollen: Die vollkommene Welt ist Inhalt dieser Hoffnung, die klassenlose Gesellschaft, das Reich Gottes auf Erden, das Paradies in dieser Welt, das es gilt zu erschaffen. – Der christliche Lebensentwurf im Vergleich mit anderen Lebensentwürfen.							
Sprachlernkompetenz englischsprachige Untertitel beim Ansehen englischsprachiger Spielfilmauszüge gezielt und selektiv nutzen	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: technologiebasierte Gesellschaftsentwürfe (Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft), literarische und filmische Gesellschaftsutopien und -dystopien (Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft) • Einstellungen und Bewusstheit: gesellschaftliche Strukturen und Normen im Zusammenhang mit technologischem Fortschritt kritisch reflektieren, im Hinblick auf international gültige Konventionen in Frage stellen und bewerten • Verstehen und Handeln: wechselseitige Bezüge zwischen technologischem Fortschritt und gesellschaftlichen Strukturen, Werten, Normen und Verhaltensweisen auch durch Perspektivwechsel verstehen und kommentieren </td> </tr> <tr> <th style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</th> </tr> <tr> <td> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-Sehverstehen: Spielfilm: Science Fiction/Dystopie (Handlungsablauf und Gesamtaussage erschließen; Einzelinformationen in den Kontext einordnen; auch implizite Informationen wie Stimmungen, Einstellungen und Beziehungen der Figuren erschließen) • Leseverstehen: zeitgenössischer dystopischer Roman (detaillierte sowie kursorische Lektüre: Gesamtaussage und Hauptaussagen erschließen, Einzelinformationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; selbstständig einen geeigneten Textzugang und Bearbeitungsstil auswählen), Rezensionen (gezielt textinterne Informationen und textexternes [Vor-]Wissen verknüpfen) • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Buch-/Filmpräsentationen (Sachverhalte darstellen und kommentieren; Präsentationen strukturiert darbieten, ggf. auf Nachfragen eingehen; Techniken für die Planung eigener Gesprächsbeiträge nutzen) • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Podiumsdiskussion (in unterschiedlichen Rollen in formellen Gesprächssituationen interagieren; eigene Standpunkte klar darlegen und begründen, divergierende Standpunkte kommentieren; Techniken für die flexible Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen) • Schreiben: Protokoll (Verlauf und Ergebnis von Diskussionen protokollieren) <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: differenzierter thematischer Wortschatz zu <i>progress & living in the future</i>; Interpretationswortschatz: zentrale Redemittel der Romananalyse, der Filmbesprechung sowie der formellen Diskussion (<i>discussion gambits</i>) <p>Grammatische Strukturen: <i>talking about the future</i> (Zeiten); <i>conditions & consequences</i> (Formen der Hypotaxe, Infinitiv- und Gerundialkonstruktionen)</p> </td> </tr> <tr> <th style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</th> </tr> <tr> <td> <ul style="list-style-type: none"> - analytisch-interpretierend: den kommunikativen Kontext und die kulturelle und historische Bedingtheit von Texten und Medien berücksichtigen; wesentliche Merkmale der relevanten Textsorten beachten (Roman: Charakterisierung, Erzählperspektive, Erzählweise, <i>plot</i>; Roman/Spielfilm: <i>science fiction/utopia/dystopia</i>; Rezensionen: Aufbau und <i>tone</i>) - produktions-/anwendungsorientiert: Diskussionsstrategien nutzen (<i>turn-taking, summarizing, asking for clarification</i>), adressatenorientiert Texte verfassen (<i>signposting</i>) </td> </tr> </tbody> </table>	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: technologiebasierte Gesellschaftsentwürfe (Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft), literarische und filmische Gesellschaftsutopien und -dystopien (Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft) • Einstellungen und Bewusstheit: gesellschaftliche Strukturen und Normen im Zusammenhang mit technologischem Fortschritt kritisch reflektieren, im Hinblick auf international gültige Konventionen in Frage stellen und bewerten • Verstehen und Handeln: wechselseitige Bezüge zwischen technologischem Fortschritt und gesellschaftlichen Strukturen, Werten, Normen und Verhaltensweisen auch durch Perspektivwechsel verstehen und kommentieren 	Funktionale kommunikative Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Hör-Sehverstehen: Spielfilm: Science Fiction/Dystopie (Handlungsablauf und Gesamtaussage erschließen; Einzelinformationen in den Kontext einordnen; auch implizite Informationen wie Stimmungen, Einstellungen und Beziehungen der Figuren erschließen) • Leseverstehen: zeitgenössischer dystopischer Roman (detaillierte sowie kursorische Lektüre: Gesamtaussage und Hauptaussagen erschließen, Einzelinformationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; selbstständig einen geeigneten Textzugang und Bearbeitungsstil auswählen), Rezensionen (gezielt textinterne Informationen und textexternes [Vor-]Wissen verknüpfen) • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Buch-/Filmpräsentationen (Sachverhalte darstellen und kommentieren; Präsentationen strukturiert darbieten, ggf. auf Nachfragen eingehen; Techniken für die Planung eigener Gesprächsbeiträge nutzen) • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Podiumsdiskussion (in unterschiedlichen Rollen in formellen Gesprächssituationen interagieren; eigene Standpunkte klar darlegen und begründen, divergierende Standpunkte kommentieren; Techniken für die flexible Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen) • Schreiben: Protokoll (Verlauf und Ergebnis von Diskussionen protokollieren) <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: differenzierter thematischer Wortschatz zu <i>progress & living in the future</i>; Interpretationswortschatz: zentrale Redemittel der Romananalyse, der Filmbesprechung sowie der formellen Diskussion (<i>discussion gambits</i>) <p>Grammatische Strukturen: <i>talking about the future</i> (Zeiten); <i>conditions & consequences</i> (Formen der Hypotaxe, Infinitiv- und Gerundialkonstruktionen)</p>	Text- und Medienkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - analytisch-interpretierend: den kommunikativen Kontext und die kulturelle und historische Bedingtheit von Texten und Medien berücksichtigen; wesentliche Merkmale der relevanten Textsorten beachten (Roman: Charakterisierung, Erzählperspektive, Erzählweise, <i>plot</i>; Roman/Spielfilm: <i>science fiction/utopia/dystopia</i>; Rezensionen: Aufbau und <i>tone</i>) - produktions-/anwendungsorientiert: Diskussionsstrategien nutzen (<i>turn-taking, summarizing, asking for clarification</i>), adressatenorientiert Texte verfassen (<i>signposting</i>)
Interkulturelle kommunikative Kompetenz							
<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: technologiebasierte Gesellschaftsentwürfe (Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft), literarische und filmische Gesellschaftsutopien und -dystopien (Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft) • Einstellungen und Bewusstheit: gesellschaftliche Strukturen und Normen im Zusammenhang mit technologischem Fortschritt kritisch reflektieren, im Hinblick auf international gültige Konventionen in Frage stellen und bewerten • Verstehen und Handeln: wechselseitige Bezüge zwischen technologischem Fortschritt und gesellschaftlichen Strukturen, Werten, Normen und Verhaltensweisen auch durch Perspektivwechsel verstehen und kommentieren 							
Funktionale kommunikative Kompetenz							
<ul style="list-style-type: none"> • Hör-Sehverstehen: Spielfilm: Science Fiction/Dystopie (Handlungsablauf und Gesamtaussage erschließen; Einzelinformationen in den Kontext einordnen; auch implizite Informationen wie Stimmungen, Einstellungen und Beziehungen der Figuren erschließen) • Leseverstehen: zeitgenössischer dystopischer Roman (detaillierte sowie kursorische Lektüre: Gesamtaussage und Hauptaussagen erschließen, Einzelinformationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; selbstständig einen geeigneten Textzugang und Bearbeitungsstil auswählen), Rezensionen (gezielt textinterne Informationen und textexternes [Vor-]Wissen verknüpfen) • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Buch-/Filmpräsentationen (Sachverhalte darstellen und kommentieren; Präsentationen strukturiert darbieten, ggf. auf Nachfragen eingehen; Techniken für die Planung eigener Gesprächsbeiträge nutzen) • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Podiumsdiskussion (in unterschiedlichen Rollen in formellen Gesprächssituationen interagieren; eigene Standpunkte klar darlegen und begründen, divergierende Standpunkte kommentieren; Techniken für die flexible Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen) • Schreiben: Protokoll (Verlauf und Ergebnis von Diskussionen protokollieren) <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: differenzierter thematischer Wortschatz zu <i>progress & living in the future</i>; Interpretationswortschatz: zentrale Redemittel der Romananalyse, der Filmbesprechung sowie der formellen Diskussion (<i>discussion gambits</i>) <p>Grammatische Strukturen: <i>talking about the future</i> (Zeiten); <i>conditions & consequences</i> (Formen der Hypotaxe, Infinitiv- und Gerundialkonstruktionen)</p>							
Text- und Medienkompetenz							
<ul style="list-style-type: none"> - analytisch-interpretierend: den kommunikativen Kontext und die kulturelle und historische Bedingtheit von Texten und Medien berücksichtigen; wesentliche Merkmale der relevanten Textsorten beachten (Roman: Charakterisierung, Erzählperspektive, Erzählweise, <i>plot</i>; Roman/Spielfilm: <i>science fiction/utopia/dystopia</i>; Rezensionen: Aufbau und <i>tone</i>) - produktions-/anwendungsorientiert: Diskussionsstrategien nutzen (<i>turn-taking, summarizing, asking for clarification</i>), adressatenorientiert Texte verfassen (<i>signposting</i>) 							
Sprachbewusstheit Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen (z.B. Sprachgebrauch in dystopischen Gesellschaften) und Manipulation durch Sprache reflektieren							
Texte und Medien							
Sach- und Gebrauchstexte: (Buch- und Film-)Rezensionen Literarische Texte: zeitgenössischer dystopischer Roman als Ganzschrift (z.B. George Orwell, 1984, Margaret Atwood, <i>The Handmaid's Tale</i> , Kazuo Ishiguro, <i>Never Let Me Go</i>)							

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

- Medial vermittelte Texte: **Auszüge aus dystopischen Science Fiction-Filmen (z.B. *Bladerunner*, *Gattaca*, *I, Robot*)**

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): orientiert an den jeweiligen Abiturvorgaben [Klausur unter Abiturbedingungen]

Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortschatz: *progress & living in the future*, *discussion gambits*; Strukturen: *talking about the future, conditions & consequences*)

2.2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm des Bischöflichen Pius-Gymnasiums gelten die folgenden überfachlichen Grundsätze für die Arbeit im Unterricht, die auch den Englischunterricht prägen:

Der Unterricht im Rahmen der Sekundarstufe II dient vorrangig dem Ziel der Erlangung der Allgemeinen Hochschulreife. Im Vordergrund steht eine wissenschaftspropädeutische Ausbildung, die der Vorbereitung der Studierfähigkeit geschuldet ist. Die Anleitung zu zunehmend selbstständigem Lernen und die Hinführung zu einer kritischen Urteilsfähigkeit sind hier wegweisend. Die in der Sekundarstufe I gelegten Grundlagen für lebenslanges Lernen werden nachhaltig gefestigt und erweitert.

Gleichzeitig verpflichtet sich der Unterricht am Bischöflichen Pius-Gymnasium als Schule in kirchlicher Trägerschaft der Bildung des ganzen Menschen. Die Entwicklung der gesamten Persönlichkeit, von Individualität in Gemeinschaft ist die ethische Grundlage des Unterrichts. Die Entfaltung einer Unterrichts- und Lernatmosphäre der Mitmenschlichkeit und gegenseitigen Akzeptanz bei gleichzeitiger individueller Diversität ist eine wesentliche Zielsetzung.

Vor diesem Hintergrund fördert der Unterricht an unserer Schule die aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler am Unterrichtsgeschehen und berücksichtigt ihre individuellen Lernwege. Er bietet Gelegenheit zu und Unterstützung bei selbstständiger Arbeit. Gleiches gilt für die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern. Allen Schülerinnen und Schülern soll auf diese Weise ein individueller kontinuierlicher Lernzuwachs ermöglicht werden.

Darüber hinaus gelten für den Englischunterricht folgende *fachliche Grundsätze*:

- Der Englischunterricht fördert die Schülerinnen und Schüler im Aufbau von Kompetenzen in allen Kompetenzbereichen. Der Aufbau kommunikativer und interkultureller Kompetenz erfolgt integrativ in **komplexen Unterrichtsvorhaben**, in denen eine Vielfalt unterschiedlicher Methoden und Verfahren zur Bearbeitung **realitätsnaher, anwendungsorientierter Aufgabenstellungen** eingesetzt wird.
- Zur Förderung interkultureller Handlungsfähigkeit werden **authentische Texte und Medien** eingesetzt, die den Schülerinnen und Schülern exemplarisch vertiefte Einblicke in die Lebenswirklichkeiten englischsprachiger Länder vermitteln. Die **Öffnung des Unterrichts** (z.B. durch Kontakte mit den Partnerschulen, Besuche englischsprachiger Theateraufführungen, Einladung von *native speakers* u.a.) dient ebenfalls dieser Kompetenzförderung.
- Unabhängig von der gewählten Form der Lernorganisation wird **Englisch in allen Phasen des Unterrichts als Kommunikations- und Arbeitssprache** verwendet.
- Der Englischunterricht pflegt einen positiven, entwicklungsorientierten Umgang mit der individuellen sprachlichen Leistung. **Diagnose und individuelle Förderung** sind eng verzahnt. Fehler werden als Lerngelegenheiten betrachtet und bieten die Möglichkeit zu *self-correction* und wertschätzender *peer correction*, die zu einem

2.2. Grundsätze der fachmethodischen und didaktischen Arbeit

zunehmend fehlerfreien Umgang mit der Zielsprache sowohl mündlich als auch schriftlich anspornen sollen.

- Das Englischlernen ist geprägt von **Transparenz** und nachhaltiger **Reflexion** über die Sprache und Sprachverwendung, um so die Basis für lebenslanges Lernen zu schaffen und die Entwicklung **individueller Mehrsprachigkeitsprofile** zu fördern. Sprachlernkompetenz und Sprachbewusstheit sind hier die tragenden Schlüsselqualifikationen.
- **Mündlichkeit** hat im Englischunterricht einen hohen Stellenwert. Dies wird sichtbar in der Auswahl von Lernarrangements, die monologisches, dialogisches und multilogisches Sprechen fördern.
- Der Mündlichkeit steht in gleichem Maße die **Schriftlichkeit** an Seite. Dies zeigt sich in der Vermittlung von Schreibformaten, die Formen alltäglicher und wissenschaftspropädeutischer schriftlicher Kommunikation abbilden (z.B. *letters to the editor, summary writing, essay writing, text analyses, reports, comments, letters of application, mediating texts*) und den effektiven schriftlichen Gebrauch des Englischen im späteren Studium und/oder Berufsleben vorbereiten.
- Der Englischunterricht fühlt sich einer **ausgewogenen Lehrersteuerung und Schüleraktivität** verpflichtet. Er zeichnet sich durch methodische Varianz (z.B. darbietender, erarbeitender, aufgabenorientierter Unterricht, Lernen an Stationen, Freiarbeit, Wochenplanarbeit, Projektarbeit), Differenzierung und Individualisierung und die Wahl verschiedenster Medien aus.

2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 und 4 des Kernlehrplans GOST Englisch hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Leistungskonzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Über die Grundsätze der Leistungsbewertung und -rückmeldung werden die Schülerinnen und Schüler zu Beginn des Schuljahres von der unterrichtenden Fachlehrkraft informiert.

2.3.1. Übergeordnete Kriterien

Sowohl die schriftlichen als auch die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung orientieren sich an den folgenden allgemeinen Kriterien:

- Sicherheit im Umgang mit der Fremdsprache sowie Erfüllung fremdsprachlicher Normen
- Selbstständigkeit und Klarheit in Aufbau und Sprache
- sachliche Richtigkeit und Schlüssigkeit der Aussagen
- Differenziertheit des Verstehens und Darstellens, Vielfalt der Gesichtspunkte und ihre jeweilige Bedeutsamkeit
- Herstellen geeigneter Zusammenhänge, Eigenständigkeit der Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemstellungen
- argumentative Begründung eigener Urteile, Stellungnahmen und Wertungen.

Die Leistungsbewertung im Bereich Sprachliche Leistung erfolgt grundsätzlich in pädagogisch-didaktischer Orientierung an dem Regelstandard, der in Kap. 2 des KLP GOST in Form der Kompetenzerwartungen sowie im Runderlass des MSW vom 05.01.2012 als GeR-Niveau für den jeweiligen Ausbildungsabschnitt ausgewiesen wird:

- Ende der EF: Kompetenzniveau B1 mit Anteilen von B2
- Ende der Q1: Kompetenzniveau B2
- Ende der Q2/Abitur: Kompetenzniveau B2 mit Anteilen von C1 im rezeptiven Bereich

2.3.2. Klausuren

Die in Kapitel 3 des KLP GOST Englisch eröffneten vielfältigen Möglichkeiten der *Kombination zu überprüfender Teilkompetenzen* aus dem Bereich der funktionalen kommunikativen Kompetenz sollen unter Berücksichtigung der Setzungen in Kap. 4 (Abitur) und in den Abiturvorgaben genutzt werden, um einerseits ein möglichst

2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

differenziertes Leistungsprofil der einzelnen Schülerinnen und Schüler zu erhalten und sie andererseits gut auf die Prüfungsformate der schriftlichen Abiturprüfung vorzubereiten.

Neben der integrierten Überprüfung von Textrezeption und -produktion (Leseverstehen bzw. Hör-/Hörsehverstehen und Schreiben) werden auch isolierte Überprüfungsformen (mittels geschlossener und halboffener Aufgaben bzw. mittels Schreibimpulsen) eingesetzt. Die Sprachmittlung wird gemäß Vorgabe durch den KLP stets isoliert überprüft, und zwar – mit Blick auf die schriftliche Abiturprüfung – in Klausuren in der Richtung Deutsch-Englisch. In der letzten Klausur der Qualifikationsphase wird diejenige Aufgabenart eingesetzt, die für das Zentralabitur vorgesehen ist, so dass die Klausur weitgehend den Abiturbedingungen entspricht. Immer stehen die Teile einer Klausur unter demselben thematischen Dach (Thema des jeweiligen Unterrichtsvorhabens).

Die *integrative Überprüfung* von Leseverstehen und Schreiben bzw. Hör-/Hörsehverstehen und Schreiben folgt dem Muster „vom Ausgangstext zum Zieltext“, und zwar gesteuert durch den Dreischritt Verständnissicherung (AFB¹) – selbstständiges Anordnen, Auswählen, Verarbeiten (AFB 2) – eigenständige Lösungen und Wertungen (AFB 3), wobei letzterer Bereich durch eine Stellungnahme (*comment*) oder eine kreative Textproduktion (*re-creation of text*) erfüllt werden kann, ggf. in Form einer Auswahl.

Die *isolierte Überprüfung* der rezeptiven Teilkompetenzen *Leseverstehen* bzw. *Hör-/Hörsehverstehen* erfolgt mittels einer hinreichend großen Zahl von Items, die in der Regel verschiedene Verstehensstile abdecken; dabei kommen halboffene und/oder geschlossene Formate zum Einsatz. In der Regel werden *Hörtexte zweimal vorgespielt, Hörsehtexte dreimal*.

Bei der *Wahl der Ausgangsmaterialien und der Schreibaufgaben* sollen jeweils *Textformate* ausgewählt werden, deren vertiefte Behandlung innerhalb des jeweiligen Unterrichtsvorhabens den Schwerpunkt bildet. Der *Textumfang* (Textlänge bzw. -dauer) der Ausgangsmaterialien wird unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Bearbeitungszeit im Laufe der Qualifikationsphase allmählich dem im KLP GOST für die Abiturprüfung vorgesehenen Umfang angenähert.

Zu den in den Klausuren zu überprüfenden *Teilkompetenzen* siehe Kap. 2.1.1: Übersichten über die Unterrichtsvorhaben.

Die *Klausurdauer* beträgt im Schuljahrjahr 2023/24:

- in der Q1 im Grundkurs 120 Minuten sowie im Leistungskurs 165 Minuten
- in der Q2.1 im Grundkurs 165 und im Leistungskurs 225 Minuten
- in der Q2.2 werden alle Klausuren als Vorabiturklausuren unter Abiturbedingungen angefertigt. Im Grundkurs beträgt der Zeitumfang 255 Minuten und im Leistungskurs 285 Minuten (inklusive Auswahlzeit)

¹ AFB: Anforderungsbereich

2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die *Klausurdauer* beträgt im Schuljahrjahr 2024/25:

- in der Einführungsphase in den Grundkursen 90 Minuten
- in der Q1 im Grundkurs 120 Minuten sowie im Leistungskurs 165 Minuten
- in der Q2.1 im Grundkurs 165 und im Leistungskurs 225 Minuten
- in der Q2.2 werden alle Klausuren als Vorabiturklausuren unter Abiturbedingungen angefertigt. Im Grundkurs beträgt der Zeitumfang 285 Minuten und im Leistungskurs 315 Minuten (inklusive Auswahlzeit)

Korrektur und Bewertung

Sprachliche wie inhaltliche Stärken und Schwächen werden in einer Randkorrektur hervorgehoben. In der Regel wird bei sprachlichen Fehlern im Rahmen offener Aufgabenstellungen ein Korrekturvorschlag in Klammern notiert (sog. **Positivkorrektur**).

Für die Bewertung der Darstellungsleistung in Klausuren werden die Kriterien des Zentralabiturs zugrunde gelegt (60% der Gesamtpunktzahl). Bewertet werden hier die kommunikative Textgestaltung, das Ausdrucksvermögen bzw. die Verfügbarkeit sprachlicher Mittel und die Sprachrichtigkeit. Die inhaltliche Leistung wird wie im Zentralabitur mittels inhaltlicher Einzelkriterien erfasst (40% der Gesamtpunktzahl). Bei der Bepunktung des Inhalts fällt vor allen Dingen die inhaltliche Qualität der Antwort ins Gewicht.

Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung:

(a) Sprachliche Leistung

In Klausuren der Qualifikationsphase kommt das Sprachraster des Zentralabiturs zum Einsatz (siehe Anhang). In der Einführungsphase wird diese Art der Bewertung durch die Verwendung eines Rasters mit weniger Einzelkriterien vorbereitet (siehe Anhang).

(b) Inhaltliche Leistung

Die inhaltliche Leistung wird wie im Zentralabitur mittels inhaltlicher Einzelkriterien erfasst. Bei der Bepunktung pro Kriterium ist vor allen Dingen die Qualität der Leistung besonders zu berücksichtigen.

Die *Bildung der Gesamtnote* orientiert sich an den Vorgaben des Kap. 4 des KLP GOST (Abiturprüfung). Die Noten-Punkte-Zuordnung ist am Prozente-Schema des Zentralabiturs zu orientieren:

<http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur/upload/gost/Notenberechnung.xls>.

Die separate Bewertung nach inhaltlicher Leistung und sprachlicher Leistung/Darstellungsleistung schließt eine „ungenügende“ sprachliche oder inhaltliche Leistung eine Gesamtnote oberhalb von „mangelhaft (plus)“ für den betreffenden Klausurbereich aus (vgl. *Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache [Englisch/Französisch] für die Allgemeine Hochschulreife*, 2012, S. 34).

Unter der Klausur sind die Gesamtnote, die erreichten Punktzahlen der inhaltlichen und sprachlichen Leistung unter Angabe der Wertungsverhältnisse auszuweisen. In

2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

dem abschließenden Gutachten wird der Kompetenzstand knapp beschrieben, es enthält außerdem individuelle Hinweise zu möglichen Schwerpunkten des gezielten weiteren Kompetenzerwerbs; alternativ kann ein dem entsprechender schematisierter Rückmeldebogen zum Ankreuzen und Eintragen eingesetzt werden.

2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

2.3.3. Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur

Der Ersatz einer Klausur durch eine mündliche Prüfung in der Qualifikationsphase gemäß APO-GOST erfolgt im Grund- und Leistungskurs im ersten Jahr der Qualifikationsphase im ersten Quartal.

Grundsätzlich werden im Rahmen jeder Prüfung die Teilkompetenzen ‚Sprechen: zusammenhängendes Sprechen‘ (1. Prüfungsteil) und ‚Sprechen: an Gesprächen teilnehmen‘ (2. Prüfungsteil) überprüft, und zwar so, dass der Prüfungsteil 2 thematisch an den ersten Prüfungsteil anknüpft. Beide Prüfungsteile fließen mit gleichem Gewicht in das Gesamtergebnis ein. Die Prüfungen finden in der Regel als Viererprüfung (Dauer im GK: ca. 30 Min.; im LK: ca. 35 Min.), falls im Einzelfall erforderlich auch als Paar- oder Dreierprüfungen (GK: ca. 20 Min., LK: ca. 25 Min.), statt.

Die Prüfungsaufgaben sind thematisch eng an das jeweilige Unterrichtsvorhaben angebunden, werden aber so gestellt, dass eine gezielte häusliche Vorbereitung auf die konkrete Aufgabenstellung nicht möglich ist. Die Vorbereitung erfolgt unter Aufsicht in einem Vorbereitungsraum in der Schule und entspricht der Prüfungsdauer; bei der Vorbereitung stehen den Schülerinnen und Schülern ein einsprachiges sowie ein zweisprachiges Wörterbuch zur Verfügung.

Grundsätzlich werden die Leistungen von der Fachlehrkraft der Schülerinnen und Schüler sowie einer weiteren Fachlehrkraft unter Nutzung des Bewertungsrasters des MSW (kriteriale Bepunktung) gemeinsam beobachtet und beurteilt.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten nach den mündlichen Prüfungen einen Rückmeldebogen, der ihnen Auskunft über die erreichten Punkte (nach Kriterien) sowie in der Regel Hinweise zu Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs gibt. In einem individuellen Beratungsgespräch können sie sich von ihrem Fachlehrer bzw. ihrer Fachlehrerin weitere Hinweise geben lassen.

2.3.4. Facharbeit

Gegebenenfalls ersetzt die Facharbeit die erste Klausur im Halbjahr Q1.2. Die präzise Themenformulierung (am besten als problemorientierte Fragestellung mit eingrenzendem und methodenorientiertem Untertitel) und Absprachen zur Grobgliederung mit dem Fachlehrer/ der Fachlehrerin stellen sicher, dass die Facharbeit ein vertieftes Verständnis (*comprehension* – AFB 1) eines oder mehrerer Texte bzw. Medien, dessen/deren form- bzw. problemanalytische Durchdringung (*analysis* – AFB 2) sowie eine wertende Auseinandersetzung (*evaluation* – AFB 3) erfordert.

Die Facharbeit ist vollständig in englischer Sprache abzufassen. Die Bewertungskriterien orientieren sich an den allgemeinen Kriterien der Leistungsbeurteilung (s.o.) für Klausuren (Inhalt, kommunikative Textgestaltung, Ausdrucksvermögen/ Verfügbarkeit sprachlicher Mittel, Sprachrichtigkeit) sowie den Anforderungsbereichen (*comprehension, analysis, evaluation*).

2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Zur Bewertung der Facharbeit gibt es am Pius-Gymnasium einen einheitlichen Bewertungsbogen (vgl. Anhang). Die Einzelkriterien werden im Fach Englisch mit folgenden Gewichtungsfaktoren versehen:

- Form: 10%
- Sprache: 36%
- methodisches Vorgehen: 15%
- Inhalt: 24%
- Entstehungsprozess: 15%

Die Beurteilung der Facharbeit wird ergänzt durch ein Gutachten, das auf die Bewertungskriterien Bezug nimmt. Die Bewertungskriterien sind den Schülerinnen und Schülern vor Anfertigung der Facharbeit bekannt zu machen und zu erläutern.

2.3.5. Sonstige Mitarbeit

Der Bereich Sonstige Mitarbeit erfasst alle übrigen Leistungen, die im Zusammenhang mit dem Unterricht erbracht werden. In diesem Bereich werden besonders die Teilkompetenzen aus dem Bereich mündlicher Sprachverwendung berücksichtigt, aber auch die häusliche Vorbereitung auf den Unterricht (Vorbereitung von Texten, Lektüren, Anfertigung von Hausaufgaben). Dies geschieht durch systematische und kontinuierliche Beobachtung der Kompetenzentwicklung und des Kompetenzstandes im Unterrichtsgespräch, in Präsentationen, Rollenspielen, etc. sowie in Gruppen- oder Partnerarbeit sowie die Überprüfung von Hausaufgaben. Dabei ist aber darauf zu achten, dass es auch hinreichend Lernsituationen gibt, die vom Druck der Leistungsbewertung frei sind.

Überprüfung im Bereich der sonstigen Mitarbeit

- allgemein kontinuierliche, punktuell fokussierte Beobachtung der individuellen Kompetenzentwicklung im Unterricht
- Beiträge zum Unterricht in Plenumsphasen sowie im Rahmen sonstiger Arbeitsprozesse (u.a. in den Unterricht eingebrachte Hausaufgaben, Recherchen, Gruppenarbeit, Ergebnispräsentationen, Rollenspiele)
- Präsentationen/Referate einzelner Schüler bzw. Schülergruppen (angebunden an das jeweilige Unterrichtsvorhaben, in Q1.2 ggf. zur Präsentation der Facharbeiten)
- regelmäßige kurze schriftliche Übungen (ca. eine Übung pro Quartal/Unterrichtsvorhaben) zur anwendungsorientierten (!) Überprüfung des Bereichs 'Verfügbarkeit sprachlicher Mittel' und der Sprachlernkompetenz (Arbeitsmethoden und -techniken, z.B. Wortschatzarbeit, Wörterbuchbenutzung)
- Unterrichtsprotokolle (Verlaufs- oder Ergebnisprotokolle) in englischer Sprache
- Anfertigung von Hausaufgaben

2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Kriterien für die Überprüfung im Bereich der sonstigen Mitarbeit

Außer (und z.T. abweichend von) den o.g. Kriterien zur Bewertung schriftlicher Leistungen kommen hierbei insbesondere auch solche Kriterien zum Tragen, die sich auf *mündlichen Sprachgebrauch, Sprachlernkompetenz* sowie auf das *Arbeiten in Selbstständigkeit, in der Gruppe bzw. im Team* beziehen:

Mündlicher Sprachgebrauch

- Präsentationsfähigkeit
- Diskursfähigkeit
- Flüssigkeit (*fluency*)
- Aussprache und Intonation
- Sprachrichtigkeit

Sprachlernkompetenz

- Dokumentationsfähigkeit bezogen auf Arbeitsprozesse und Arbeitsergebnisse (u.a. Portfolio-Arbeit)
- Fähigkeit zur kompetenzorientierten Selbst- und Fremdeinschätzung, Umgang mit Feedback
- Fähigkeit, eigene Lernbedarfe zu erkennen und zu formulieren, und Fähigkeit zum selbstgesteuerten Sprachenlernen

Arbeiten in Selbstständigkeit bzw. in der Gruppe oder im Team

- Selbstständigkeit, Zuverlässigkeit, Ausdauer und kontinuierliche Teilnahme, Konzentration, Zielstrebigkeit und Ernsthaftigkeit im Sinne einer planvollen und effektiven Aufgabenbewältigung
- Übernahme von Verantwortung, Hilfsbereitschaft, Kompromissbereitschaft und Akzeptieren von Gruppenbeschlüssen

Die Kriterien für die Überprüfung im Bereich der Sonstigen Mitarbeit erscheinen detailliert im Anhang 8.

2.3.6. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Eine Rückmeldung über die in *Klausuren* erbrachte Leistung erfolgt regelmäßig in Form der Randkorrektur samt Auswertungsraster bzw. Gutachten, Hinweisen zu Kompetenzstand und Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs sowie nach Bedarf im individuellen Beratungsgespräch.

Analoges gilt für die *Facharbeit*. Die Beratung zur Facharbeit erfolgt gemäß den überfachlich vereinbarten Grundsätzen (drei Beratungsgespräche).

Die in einer *mündlichen Prüfung* erbrachte Leistung wird den Schülerinnen und Schülern individuell zurückgemeldet (vgl. oben: Bewertungsraster und Hinweise zu Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs) und bei Bedarf erläutert.

2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Über die Bewertung substantieller *punktuelle Leistungen* aus dem Bereich der *Sonstigen Mitarbeit* werden die Schülerinnen und Schüler in der Regel mündlich informiert, ggf. auf Nachfrage; dabei wird ihnen erläutert, wie die jeweilige Bewertung zustande kommt. Schriftliche Übungen und sonstige Formen schriftlicher Leistungsüberprüfung werden schriftlich korrigiert und bewertet, und zwar so, dass aus Korrektur und Bewertung der betreffende Kompetenzstand hervorgeht. Auch hier besteht die Möglichkeit mündlicher Erläuterung.

Zum *Ende eines Quartals* erfolgt in einem *individuellen Beratungsgespräch* ein Austausch zwischen der Fachlehrkraft und der Schülerin/ dem Schüler über den Kompetenzstand und Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs.

Die Schülerinnen und Schüler üben sich regelmäßig in der *Selbsteinschätzung* ihrer sprachlichen Möglichkeiten, etwa unter Einsatz von Selbsteinschätzungsbögen bzw. der Führung eines Portfolios. Die Selbsteinschätzung kann auch Anlass für ein Beratungsgespräch sein.

Die Feedbackkultur wird außerdem durch regelmäßiges *leistungsbezogenes Feedback* nach Referaten/Präsentationen, Gruppenarbeiten, etc. gefördert.

2.4. Lehr- und Lernmittel

Die Fachgruppe Englisch verfügt über eine umfangreiche Materialsammlung, die in der Lehrerbibliothek untergebracht ist. Diese Sammlung wird ständig durch Prüfaxemplare der Verlage und Anschaffungen aus Mitteln der Elternhilfe erweitert und aktuell gehalten. Letztere zu beantragen ist jährliche Aufgabe der Fachkonferenz.

Im Oberstufentrakt befinden sich auch ca. 50 Exemplare einsprachiger und zweisprachiger Wörterbücher, und zwar „Schulwörterbuch Englisch: Englisch – Deutsch und Deutsch – Englisch“, Ernst-Klett-Verlag: Stuttgart 2007 sowie *Advanced Learner's Dictionary of English*, Langenscheidt-Longman 2001. Sie sind für den Einsatz im Unterricht, bei Klausuren und bei schriftlichen wie mündlichen Abiturprüfungen vorgesehen. Es ist Aufgabe der gesamten Fachgruppe, nach Benutzung die Vollständigkeit der ausgegebenen Exemplare zu kontrollieren und sicherzustellen. Im Bewusstsein, dass diese Anzahl nicht reicht, um allen Schülerinnen und Schülern bei schriftlichen Tests ein Exemplar zur Verfügung zu stellen, außerdem zur häuslichen Arbeit, Übung und Vorbereitung, wird empfohlen, ein eigenes zweisprachiges Wörterbuch – möglichst ebenfalls die in der Schule gebräuchliche Ausgabe aus dem Klett-Verlag – auch außerhalb des verpflichtenden Eigenanteils anzuschaffen. Diese Empfehlung kann und soll schon während, spätestens am Ende der SI ausgesprochen werden (vgl. schulinterner Lehrplan Englisch SI).

Gemäß dem Antrag der Fachkonferenz in der Lehrerkonferenz vom 11.02.2015 und dem nachfolgenden Beschluss der Schulkonferenz vom 29.04.2015 wird für die Einführungsphase das Lehrbuch *Green Line Transition* aus dem Klett-Verlag (Nachfolgeband des in der Einführungsphase bereits eingeführten Lehrwerks *Green Line Oberstufe Klasse 10*) verbindlich eingeführt. Die Schule hat das Lehrbuch aus dem Lehrbuchetat in ausreichender Zahl angeschafft und stellt es den Schülerinnen und Schülern leihweise zur Verfügung.

Im Rahmen der Fachkonferenz vom 24.03.2022 verständigten sich die Fachkolleginnen und Fachkollegen darauf, ihren Unterricht in der Qualifikationsphase weiterhin am Lehrbuch *Green Line Oberstufe – Grund- und Leistungskurs* des Klett-Verlags auszurichten und hierfür ab dem Schuljahr 2022/23 die neue Ausgabe aus dem Jahr 2021 anzuschaffen.

Auch im Rahmen der Qualifikationsphase wird in Grund- und Leistungskursen grundsätzlich parallel vorgegangen. Die Kolleginnen und Kollegen pflegen darüber hinaus einen regelmäßigen Austausch über die Heranziehung weiterer, über das Lehrbuch hinausgehender authentischer, aktueller und schülermotivierender Materialien für den Einsatz im Unterricht.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

3.1. Studienfahrt

Während des ersten Halbjahres der Q2 werden am Bischöflichen Pius-Gymnasium Studienfahrten durchgeführt. Für die Leistungskurse Englisch der Tutorenschiene wurde in den vergangenen Jahren eine Studienfahrt nach London durchgeführt. Es besteht Konsens darüber, auch weiterhin – jedoch ausdrücklich unter Beachtung des durch die Schulkonferenz im April 2015 festgelegten finanziellen Rahmens von € 338,- - einen vier- bis fünftägigen London-Aufenthalt zu ermöglichen. Auch andere Regionen in England oder Irland kommen grundsätzlich für eine Studienfahrt in Frage. Entscheidend ist jedoch der Kostenumfang. Um durch eine höhere Teilnehmerzahl die Kosten zu senken, schließen sich in der Regel auch andere interessierte Kurse der Schule der Studienfahrt nach England an.

3.2. Partnerschulen, Auslandsaufenthalte und Berufspraktika

In Nachfolge unserer Schulpartnerschaft mit der North *Halifax Grammar School Sixth Form Centre* konnten wir seit 2012 Kontakte zu einer neuen Partnerschule in Reigate, Südengland, herstellen. Im Schuljahr 2012/13 fand ein erstes Sondierungstreffen statt, das 2014/15 in einen ersten Schüleraustausch mündete. Die Partnerschaft soll intensiviert und ausgebaut werden. Die Möglichkeit, in Kooperation mit unseren europäischen Partnerschulen auch Auslandspraktika zu vermitteln, ist auch in Reigate gegeben.

Am Schüleraustausch mit der amerikanischen Stadt Arlington, Virginia, der durch den Städtepartnerschaftsverein Aachen & Arlington e.V. durchgeführt wird, nehmen ebenfalls jährlich mehrere Schülerinnen und Schüler unserer Schule teil. Die Möglichkeit zur Teilnahme besteht für Schülerinnen und Schüler der EF sowie der Jahrgangsstufe 6. Sie müssen hierfür an einem Bewerbungsverfahren des Städtepartnerschaftsvereins teilnehmen. Die Informationen zum Austausch sowie die Weiterleitung der Unterlagen erfolgt durch die Fachlehrerinnen und Fachlehrer der Englisch-Fachkonferenz.

Seit Frühjahr 2015 bestehen zudem erste Kontakte nach Pittsburgh, Pennsylvania, die durch die Katholische Hochschule Aachen vermittelt wurden. Es ist daran gedacht, neben einem Schüleraustausch mit einer High School auch Lehramtsstudenten der Uni Pittsburgh sowie Fachkolleginnen und Fachkollegen des Pius-Gymnasiums in einen Austausch einzubinden.

3.3. Sprachzertifikate

In Kooperation zwischen Cambridge ESOL, dem Ministerium für Schule und Weiterbildung sowie Cambridge ESOL Prüfungszentren werden seit 2004 Cambridge ESOL Prüfungen in Nordrhein-Westfalen angeboten. Seit 2004 nimmt das Bischöfliche Pius-Gymnasium überaus erfolgreich daran teil. Die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe haben die Möglichkeit, sich für das *First Certificate of English* (FCE), das der Kompetenzstufe B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeR) entspricht, zu bewerben oder für das *Cambridge Advanced Certificate*

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

(CAE) der Kompetenzstufe C1 des GeR, das die Studierfähigkeit in der englischen Sprache attestiert.

Die Koordination der Prüfungen am Pius-Gymnasium übernimmt die Fachkonferenz Englisch. Die Vorbereitung auf die Prüfungen startet in der Regel unmittelbar nach den Sommerferien und endet mit dem Ablegen der Prüfung im März des gleichen Schuljahres. Der Vorbereitungsunterricht findet an einem Nachmittag pro Woche statt. Empfohlen wird die Teilnahme für Schülerinnen und Schüler der Q1.

3.4. Fortbildungskonzept

Über Fortbildungsangebote seitens des Kompetenzteams NRW, der Bezirksregierung oder des Ministeriums für Schule und Weiterbildung sowie der Schulbuchverlage wird die Fachschaft seitens des Fachkonferenzvorsitzenden informiert. An der Teilnahme Interessierte können sich melden; über die Teilnahme entscheidet der Schulleiter.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachgruppe Englisch setzt sich für eine stete Sicherung der Qualität ihrer Arbeit regelmäßig ein. Rückmeldungen über den Lernstand unserer Schülerinnen und Schüler im Fach Englisch und rückschließend über die Qualität unseres Englischunterrichts erhalten wir durch **parallele Klassenarbeiten**, die die Kollegen in Absprache durchführen bzw. die durch die Unter- und Mittelstufenkoordinatoren festgelegt werden, durch den seit 2013/14 durchgeführten **Online-Diagnosetest** zur Ermittlung des individuellen Förderbedarfs zu Beginn der Klasse 7 und durch **parallele Klausuren** in der Einführungsphase. Die Ergebnisse der Parallelarbeiten und -klausuren, der Diagnose-Tests und der zentralen Prüfungen finden Eingang in die Fachkonferenz und werden hier im Sinne der Qualitätsentwicklung kritisch geprüft.

Die statistisch aufbereiteten **Ergebnisse** zum Bestehen **des Mittleren Schulabschlusses** am Ende der Einführungsphase im Fach Englisch sowie die entsprechende **statistische Aufbereitung der Abiturprüfungen** dienen der Fachschaft Englisch ebenfalls als Qualitätsrückmeldung. Auch die seit 2014/15 **obligatorischen mündlichen Prüfungen** der Jahrgangsstufen 9 und Q1 dienen hier als Instrument der Qualitätssicherung, da sie unter Einbindung der gesamten Fachschaft entwickelt und durchgeführt werden.

Teil der Qualitätssicherung und Evaluation ist ebenfalls die jährliche Überprüfung der Angaben des schulinternen Curriculums mit Hilfe einer Checkliste (siehe unten).

4.1. Evaluation des schulinternen Curriculums – Checkliste zur systematischen Qualitätssicherung und -entwicklung

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können, die sich vor allem aus den flexiblen Variablen Schülerzahl, Fachgruppengröße, Lehr- und Lernmittelentwicklung und Abiturvorgaben ergeben.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres gesammelt und bewertet sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Die Ergebnisse dienen dem/der Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte(n), außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden. Insgesamt dient die Checkliste über die Evaluation des aktuellen schulinternen Curriculums hinaus zur systematischen Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Arbeit der Fachgruppe.

Anhang 1 Checkliste zur systematischen Qualitätssicherung und -entwicklung

Anhang 1: Checkliste zur systematischen Qualitätssicherung und -entwicklung

Kriterien	Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer? (Verantwortlich)	Bis wann? (Zeitraumen)
Funktionen				
Fachvorsitzende/r				
Stellvertreter/in				
Kontakt Reigate				
Kontakt Arlington				
Kontakt Pittsburgh				
Sprachzertifikate				
Projektkurs				
Online-Diagnose Jg. 6/7				
Ressourcen				
personell	Fachlehrer/in			
	Lerngruppen			
	Lerngruppengröße			
	...			
materiell / sachlich	Neuanschaffungen (Elternhilfeantrag)			
	Bestand Wörterbücher			
	eingeführtes Lehrwerk Einführungsphase			
zeitlich	Fachkonferenzsitzungen letztes Schj.			
	Dienstbesprechung letztes Schj.			
	AGs			

Anhang 1 Checkliste zur systematischen Qualitätssicherung und -entwicklung

Kriterien	Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer? (Verantwortlich)	Bis wann? (Zeitraumen)
Unterrichtsvorhaben				
GK EF1-1				
EF1-2				
EF2-1				
EF2-2				
GK Q1.1-1				
Q1.1-2				
Q1.2-1				
Q1.2-2				
Q2.1-1				
Q2.1-2				
Q2.2				
LK Q1.1-1				
Q1.1-2				
Q1.2-1				
Q1.2-2				
Q2.1-1				
Q2.1-2				
Q2.2				
Leistungsbewertung				
Klausuren / Klausurformate				
mdl. Prüfungen				
Facharbeit				
sonstige Leistungen				

Anhang 1 Checkliste zur systematischen Qualitätssicherung und -entwicklung

Kriterien	Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer? (Verantwortlich)	Bis wann? (Zeitraumen)
Fachübergreifende Absprachen				
- kurzfristig (Halbjahr)				
- mittelfristig (Schuljahr)				
- langfristig				
...				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				

Anhang 2: Aufgabenkonstruktion und Bewertung: Qualifikationsphase

Aufgabenart 1.1

- Bei der Bewertung der schriftlichen Textproduktionen (Schreiben und Sprachmittlung) erfolgt die Gewichtung von Sprache und Inhalt im Verhältnis 3:2.
- Die Gewichtung der beiden Klausurteile A und B orientiert sich laut Kernlehrplan an der Abiturprüfung.
- Bei Klausuren nach Aufgabenart 1.1 ergeben sich bei einer Gesamtpunktzahl von 150 Punkten folgende Verteilungen:

Klausurteil A (Schreiben und Leseverstehen integriert) 70%

Klausurteil B (hier Sprachmittlung) 30%

- oder –

Klausurteil A (Schreiben und Leseverstehen integriert) 80%

Klausurteil B Hörverstehen/ Hörsehverstehen) 20%

- Die Bewertung der isolierten Teilkompetenzen erfolgt in einem eigenen Bewertungsraster, die detaillierte Hinweise zur Bewertung der Teilkompetenz Sprachmittlung sowie Hörverstehen enthalten.
- Für die Bewertung der Darstellungsleistung in Klausurteil A ergibt sich je nach Gewichtung des Klausurteils (70 – 80%.) die im folgenden abgebildete Aufteilung, die sich spätestens ab der Qualifikationsphase am kriteriellen Bewertungsraster des Zentralabiturs orientiert.

Anhang 3: Bewertungsraster Sprachmittlung

Englisch Bewertungskriterien Klausurteil Sprachmittlung (30%)		Darstellungsleistung Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Kernlehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).	
Inhaltliche Leistung	Kommunikative Textgestaltung	Ausdrucksvermögen/ Verfügen über sprachliche Mittel	Sprachrichtigkeit
max. 18 Punkte	max. 9 Punkte	max. 9 Punkte	max. 9 Punkte
<p>Die Schülerin/ Der Schüler gibt die wesentlichen Inhalte im Sinne der Aufgabenstellung sinngemäß zusammenfassend wieder.</p> <p><i>max. 18 Punkte</i></p> <p>Die folgenden allgemeinen Kriterien werden kurs- und aufgabenspezifisch ausgeführt:</p> <p><u>Einführungsphase</u> Die Schülerin/ Der Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • fasst die Informationen situations- und adressatenbezogen sinngemäß zusammen. • konzentriert sich dabei – bezogen auf den situativen Kontext – auf wesentliche Inhalte. • fügt ggf. für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzu. <p><u>Qualifikationsphase, Grundkurs</u> Die Schülerin/ Der Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • fasst die Informationen situations- und adressatenbezogen sinngemäß zusammen. • konzentriert sich dabei – bezogen auf den situativen Kontext – auf wesentliche Inhalte. • fügt ggf. für das Verstehen erforderliche detaillierte Erläuterungen hinzu. <p><u>Qualifikationsphase, Leistungskurs</u> Die Schülerin/ Der Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • fasst die Informationen situations- und adressatenbezogen sinngemäß zusammen, auch unter Berücksichtigung impliziter Aussageabsichten. • konzentriert sich dabei – bezogen auf den situativen Kontext – auf wesentliche Inhalte und wichtige Details. • antizipiert ggf. unter Berücksichtigung des Welt- und Kulturwissens mögliche Missverständnisse und fügt ggf. für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzu. <p>ggf. weiteres aufgabenbezogenes Kriterium (2)</p>	<p><i>max. 9 Punkte</i></p> <p>Die Schülerin/ Der Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • richtet ihren/ seinen Text konsequent und explizit auf die Intention und den/ die Adressaten im Sinne der Aufgabenstellung aus. • berücksichtigt den situativen Kontext. • beachtet die Textsortenmerkmale des geforderten Zieltextformats. • erstellt einen sachgerecht strukturierten Text. • gestaltet ihren/ seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Unständlichkeiten. 	<p><i>max. 9 Punkte</i></p> <p>Die Schülerin/ Der Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig, ggf. unter Verwendung von Kompensationsstrategien. • verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz. • verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Funktionswortschatz. • verwendet einen variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbau. 	<p><i>max. 9 Punkte</i></p> <p>Die Schülerin/ Der Schüler</p> <p>beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit im Sinne einer gelingenden Kommunikation:</p> <p>Wortschatz</p> <p>Grammatik</p> <p>Orthographie</p>
+ /18	+ /9	+ /9	+ /9

Anhang 4: Bewertungsbögen für Klausuren (EF)

und

Anhang 5: Bewertungsbögen für Klausuren (Q1/(Q2))

Bischöfliches Pius-Gymnasium Aachen
GK EF (Parallelklausur)

Aachen, _____

 (Name)

1. Inhaltliche Leistung

Teilaufgabe 1 (Comprehension)

	Anforderungen: Die Schülerin / Der Schüler	max. Punktzahl	erreichte Punkte
1			
2			
3			
4	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium	()	
	SUMME Teilaufgabe 1		

Teilaufgabe 2 (Analysis)

	Anforderungen: Die Schülerin / Der Schüler	max. Punktzahl	erreichte Punkte
1			
2			
3			
4	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium	()	
	SUMME Teilaufgabe 2		

Teilaufgabe 3 (Comment oder Re-creation of text)

	Anforderungen: Die Schülerin / Der Schüler	max. Punktzahl	erreichte Punkte
1			
2			
3			
4	erfüllt ein weiteres aufgabengezogenes Kriterium	()	
	SUMME Teilaufgabe 3		

SUMME Schreiben mit Leseverstehen: INHALT	40	
--	-----------	--

2. Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung

Kommunikative Textgestaltung [20 P.]

	Anforderungen: Die Schülerin / Der Schüler	max. Punktzahl	erreichte Punkte
1	Aufgabenbezug/Textformate: richtet ihren / seinen Text auf die Aufgabenstellung aus und beachtet die Textsortenmerkmale der jeweils geforderten Zieldtextformate.	9	
2	Textaufbau: erstellt einen sachgerecht strukturierten leserfreundlichen Text, u.a. durch sprachliche Verknüpfungen, Absätze als erkennbare Sinnabschnitte.	6	
3	Ökonomie (/Belegtechnik): formuliert hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten (auch unter funktionaler Verwendung von Verweisen und Zitaten).	5	

Ausdrucksvermögen / Verfügbarkeit sprachlicher Mittel [20 P.]

	Anforderungen: Die Schülerin / Der Schüler	max. Punktzahl	erreichte Punkte
4	Eigenständigkeit: löst sich vom Ausgangstext und formuliert eigenständig.	4	
5	Wortschatz: verwendet einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten (allgemeinen, thematischen, analytischen) Wortschatz.	10	
6	Satzbau: verwendet einen variablen und dem jeweiligen Zieldtextformat angemessenen Satzbau.	6	

Sprachrichtigkeit [20 P.]

	Anforderungen: Die Schülerin / Der Schüler	max. Punktzahl	erreichte Punkte
	beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit im Sinne einer gelingenden Kommunikation.		
7	Wortschatz	8	
8	Grammatik	8	
9	Orthographie (Rechtschreibung und Zeichensetzung)	4	

SUMME Schreiben mit Leseverstehen: SPRACHE	60	
---	-----------	--

GESAMTPUNKTZAHL KLAUSUR	100	
--------------------------------	------------	--

GESAMTNOTE*		
--------------------	--	--

Datum und Paraphe:

Bewertungsschlüssel:

Punkte	95-100	90-94	85-89	80-84	75-79	70-74	65-69	60-64	55-59	50-54	45-50	40-44	33-39	27-32	20-26	0-19
Note	1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6

Bischöfliches Pius-Gymnasium Aachen
GK EF (Parallelklausur)

Aachen, _____

 (Name)

Klausurteil A (80%): Schreiben mit Hör-/Hörsehverstehen (integriert)

1. Inhaltliche Leistung

Teilaufgabe 1 (Comprehension)

	Anforderungen: Die Schülerin / Der Schüler	max. Punktzahl	erreichte Punkte
1			
2			
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium	()	
	SUMME Teilaufgabe 1		

Teilaufgabe 2 (Analysis)

	Anforderungen: Die Schülerin / Der Schüler	max. Punktzahl	erreichte Punkte
1			
2			
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium	()	
	SUMME Teilaufgabe 2		

Teilaufgabe 3 (Comment oder Re-creation of text)

	Anforderungen: Die Schülerin / Der Schüler	max. Punktzahl	erreichte Punkte
1			
2			
3	erfüllt ein weiteres aufgabengezogenes Kriterium	()	
	SUMME Teilaufgabe 3		

SUMME Klausurteil A – Schreiben mit Hör-/Hörsehverstehen: INHALT	32	
---	-----------	--

2. Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung

Kommunikative Textgestaltung [16 P.]

	Anforderungen: Die Schülerin / Der Schüler	max. Punktzahl	erreichte Punkte
1	Aufgabenbezug/Textformate: richtet ihren / seinen Text auf die Aufgabenstellung aus und beachtet die Textsortenmerkmale der jeweils geforderten Zieldtextformate.	8	
2	Textaufbau: erstellt einen sachgerecht strukturierten leserfreundlichen Text, u.a. durch sprachliche Verknüpfungen, Absätze als erkennbare Sinnabschnitte.	4	
3	Ökonomie (/Belegtechnik): formuliert hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten (auch unter funktionaler Verwendung von Verweisen und Zitaten).	4	

Ausdrucksvermögen / Verfügbarkeit sprachlicher Mittel [16 P.]

	Anforderungen: Die Schülerin / Der Schüler	max. Punktzahl	erreichte Punkte
4	Eigenständigkeit: löst sich vom Ausgangstext und formuliert eigenständig.	3	
5	Wortschatz: verwendet einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten (allgemeinen, thematischen, analytischen) Wortschatz.	8	
6	Satzbau: verwendet einen variablen und dem jeweiligen Zieldtextformat angemessenen Satzbau.	5	

Sprachrichtigkeit [16 P.]

	Anforderungen: Die Schülerin / Der Schüler	max. Punktzahl	erreichte Punkte
	beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit im Sinne einer gelingenden Kommunikation.		
7	Wortschatz	7	
8	Grammatik	6	
9	Orthographie (Rechtschreibung und Zeichensetzung)	3	

SUMME Klausurteil A – Schreiben mit Hör-/Hörsehverstehen: SPRACHE	48	
--	-----------	--

Gesamtpunktzahl Klausurteil A – Schreiben mit Hör-/Hörsehverstehen	80	
---	-----------	--

Klausurteil B (20%): Leseverstehen (isoliert)

	Anforderungen: Die Schülerin / Der Schüler weist durch die Bearbeitung der Teilaufgaben ihr / sein Textverständnis nach.	max. Punktzahl	erreichte Punkte
1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			
8			
9			
10			

Gesamtpunktzahl Klausurteil B – Leseverstehen	20	
--	-----------	--

GESAMTPUNKTZAHL KLAUSUR	100	
--------------------------------	------------	--

GESAMTNOTE*		
--------------------	--	--

Datum und Paraphe:

Bewertungsschlüssel:

Punkte	95-100	90-94	85-89	80-84	75-79	70-74	65-69	60-64	55-59	50-54	45-50	40-44	33-39	27-32	20-26	0-19
Note	1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6

Bischöfliches Pius-Gymnasium Aachen
GK EF (Parallelklausur)

Aachen, _____

 (Name)

Klausurteil A (70%): Schreiben mit Leseverstehen (integriert)

1. Inhaltliche Leistung

Teilaufgabe 1 (Comprehension)

	Anforderungen: Die Schülerin / Der Schüler	max. Punktzahl	erreichte Punkte
1			
2			
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium	()	
	SUMME Teilaufgabe 1		

Teilaufgabe 2 (Analysis)

	Anforderungen: Die Schülerin / Der Schüler	max. Punktzahl	erreichte Punkte
1			
2			
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium	()	
	SUMME Teilaufgabe 2		

Teilaufgabe 3 (Comment oder Re-creation of text)

	Anforderungen: Die Schülerin / Der Schüler	max. Punktzahl	erreichte Punkte
1			
2			
3	erfüllt ein weiteres aufgabengezogenes Kriterium	()	
	SUMME Teilaufgabe 3		

SUMME Klausurteil A – Schreiben mit Leseverstehen: INHALT	28	
--	-----------	--

2. Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung

Kommunikative Textgestaltung [14 P.]

	Anforderungen: Die Schülerin / Der Schüler	max. Punktzahl	erreichte Punkte
1	Aufgabenbezug/Textformate: richtet ihren / seinen Text auf die Aufgabenstellung aus und beachtet die Textsortenmerkmale der jeweils geforderten Zieltextformate.	6	
2	Textaufbau: erstellt einen sachgerecht strukturierten leserfreundlichen Text, u.a. durch sprachliche Verknüpfungen, Absätze als erkennbare Sinnabschnitte.	4	
3	Ökonomie (/Belegtechnik): formuliert hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten (auch unter funktionaler Verwendung von Verweisen und Zitaten).	4	

Ausdrucksvermögen / Verfügbarkeit sprachlicher Mittel [14 P.]

	Anforderungen: Die Schülerin / Der Schüler	max. Punktzahl	erreichte Punkte
4	Eigenständigkeit: löst sich vom Ausgangstext und formuliert eigenständig.	2	
5	Wortschatz: verwendet einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten (allgemeinen, thematischen, analytischen) Wortschatz.	8	
6	Satzbau: verwendet einen variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbau.	4	

Sprachrichtigkeit [14 P.]

	Anforderungen: Die Schülerin / Der Schüler	max. Punktzahl	erreichte Punkte
	beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit im Sinne einer gelingenden Kommunikation.		
7	Wortschatz	6	
8	Grammatik	6	
9	Orthographie (Rechtschreibung und Zeichensetzung)	2	

SUMME Klausurteil A – Schreiben mit Leseverstehen: SPRACHE	42	
---	-----------	--

Gesamtpunktzahl Klausurteil A – Schreiben mit Leseverstehen	70	
--	-----------	--

Klausurteil B (30%): schriftliche Sprachmittlung D-E (isoliert)

1. Inhaltliche Leistung

	Anforderungen: Die Schülerin / Der Schüler gibt die wesentlichen Inhalte im Sinne der Aufgabenstellung sinngemäß zusammenfassend wieder:	max. Punktzahl	erreichte Punkte
1			
2			
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium	(2)	

SUMME Klausurteil B – Sprachmittlung: INHALT	12	
---	-----------	--

2. Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung

	Anforderungen: Die Schülerin / Der Schüler	max. Punktzahl	erreichte Punkte
1	Kommunikative Textgestaltung: <ul style="list-style-type: none"> richtet ihren / seinen Text konsequent und explizit auf die Intention und den / die Adressaten im Sinne der Aufgabenstellung aus, berücksichtigt den situativen Kontext, beachtet die Textsortenmerkmale des geforderten Zieltextformats, erstellt einen sachgerecht strukturierten Text, gestaltet ihren / seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten. 	6	
2	Ausdrucksvermögen / Verfügbarkeit sprachlicher Mittel: <ul style="list-style-type: none"> löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig, ggf. unter Verwendung von Kompensationsstrategien, verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz, verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Funktionswortschatz, verwendet einen variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbau. 	6	
3	Sprachrichtigkeit: beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit im Sinne einer gelingenden Kommunikation, und zwar in den Bereichen <ul style="list-style-type: none"> Wortschatz, Grammatik, Orthographie (Rechtschreibung und Zeichensetzung). 	6	

SUMME Klausurteil B – Sprachmittlung: SPRACHE	18	
--	-----------	--

Gesamtpunktzahl Klausurteil B – Sprachmittlung	30	
---	-----------	--

GESAMTPUNKTZAHL KLAUSUR	100	
--------------------------------	------------	--

GESAMTNOTE*		
--------------------	--	--

Datum und Paraphe:

Bewertungsschlüssel:

Punkte	95-100	90-94	85-89	80-84	75-79	70-74	65-69	60-64	55-59	50-54	45-50	40-44	33-39	27-32	20-26	0-19
Note	1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6

**Bischöfliches Pius-Gymnasium Aachen
LK/GK Q1/Q2**

Aachen, ...

(Name)

1. Inhaltliche Leistung

Teilaufgabe 1 (*Comprehension*)

	Anforderungen: Die Schülerin / Der Schüler	max. Punktzahl	erreichte Punkte
1			
2			
3			
4	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium	()	
	SUMME Teilaufgabe 1		

Teilaufgabe 2 (*Analysis*)

	Anforderungen: Die Schülerin / Der Schüler	max. Punktzahl	erreichte Punkte
1			
2			
3			
4			
5	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium	()	
	SUMME Teilaufgabe 2		

Teilaufgabe 3 (*Comment* oder *Re-creation of text*)

	Anforderungen: Die Schülerin / Der Schüler	max. Punktzahl	erreichte Punkte
1			
2			
3			
4			
5	erfüllt ein weiteres aufgabengezogenes Kriterium	()	
	SUMME Teilaufgabe 3		

SUMME Schreiben mit Leseverstehen: INHALT	60	
--	-----------	--

2. Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung

Kommunikative Textgestaltung [30 P.]

	Anforderungen: Die Schülerin / Der Schüler	max. Punktzahl	erreichte Punkte
1	richtet seinen Text konsequent und explizit im Sinne der Aufgabenstellung auf die Intention und den Adressaten aus.	8	
2	beachtet die Textsortenmerkmale der jeweils geforderten Zieltextformate.	6	
3	erstellt einen sachgerecht strukturierten Text.	6	
4	gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten.	6	
5	belegt seine Aussagen durch eine funktionale Verwendung von Verweisen und Zitaten.	4	

Ausdrucksvermögen / Verfügbarkeit sprachlicher Mittel [30 P.]

	Anforderungen: Die Schülerin / Der Schüler	max. Punktzahl	erreichte Punkte
6	löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig.	6	
7	verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz.	8	
8	verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Funktions- und Interpretationswortschatz.	6	
9	verwendet einen variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbau.	10	

Sprachrichtigkeit [30 P.]

	Anforderungen: Die Schülerin / Der Schüler	max. Punktzahl	erreichte Punkte
	beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit im Sinne einer gelingenden Kommunikation.		
10	Wortschatz	12	
11	Grammatik	12	
12	Orthographie (Rechtschreibung und Zeichensetzung)	6	

SUMME Schreiben mit Leseverstehen: SPRACHE	90	
---	-----------	--

GESAMTPUNKTZAHL KLAUSUR	150	
GESAMTNOTE*		

Datum und Paraphe:

Bewertungsschlüssel:

Punkte	143-150	135-142	128-134	120-127	113-119	105-112	98-104	90-97	83-89	75-82	68-74	58-67	49-57	40-48	30-39	0-29
Note	1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6

Bischöfliches Pius-Gymnasium Aachen
LK/GK Q1/Q2

Aachen, ...

 (Name)

Klausurteil A (80%): Schreiben mit Leseverstehen (integriert)

1. Inhaltliche Leistung

Teilaufgabe 1 (Comprehension)

	Anforderungen: Die Schülerin / Der Schüler	max. Punktzahl	erreichte Punkte
1			
2			
3			
4	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium	()	
	SUMME Teilaufgabe 1		

Teilaufgabe 2 (Analysis)

	Anforderungen: Die Schülerin / Der Schüler	max. Punktzahl	erreichte Punkte
1			
2			
3			
4			
5	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium	()	
	SUMME Teilaufgabe 2		

Teilaufgabe 3 (Comment oder Re-creation of text)

	Anforderungen: Die Schülerin / Der Schüler	max. Punktzahl	erreichte Punkte
1			
2			
3			
4	erfüllt ein weiteres aufgabengezogenes Kriterium	()	
	SUMME Teilaufgabe 3		

SUMME Klausurteil A – Schreiben mit Leseverstehen: INHALT	48	
--	-----------	--

2. Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung

Kommunikative Textgestaltung [24 P.]

	Anforderungen: Die Schülerin / Der Schüler	max. Punktzahl	erreichte Punkte
1	richtet seinen Text konsequent und explizit im Sinne der Aufgabenstellung auf die Intention und den Adressaten aus.	6	
2	beachtet die Textsortenmerkmale der jeweils geforderten Zieltextformate.	5	
3	erstellt einen sachgerecht strukturierten Text.	5	
4	gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten.	5	
5	belegt seine Aussagen durch eine funktionale Verwendung von Verweisen und Zitaten.	3	

Ausdrucksvermögen / Verfügbarkeit sprachlicher Mittel [24 P.]

	Anforderungen: Die Schülerin / Der Schüler	max. Punktzahl	erreichte Punkte
6	löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig.	5	
7	verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz.	6	
8	verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Funktions- und Interpretationswortschatz.	5	
9	verwendet einen variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbau.	8	

Sprachrichtigkeit [24 P.]

	Anforderungen: Die Schülerin / Der Schüler	max. Punktzahl	erreichte Punkte
	beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit im Sinne einer gelingenden Kommunikation.		
10	Wortschatz	10	
11	Grammatik	10	
12	Orthographie (Rechtschreibung und Zeichensetzung)	4	

SUMME Klausurteil A – Schreiben mit Leseverstehen: SPRACHE	72	
---	-----------	--

Gesamtpunktzahl Klausurteil A – Schreiben mit Leseverstehen	120	
--	------------	--

Klausurteil B (20%): Hör-/Hörsehverstehen (isoliert)

	Anforderungen: Die Schülerin / Der Schüler weist durch die Bearbeitung der Teilaufgaben ihr / sein Textverständnis nach.	max. Punktzahl	erreichte Punkte
1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			
8			
9			
10			
11			
12			
13			
14			
15			

Gesamtpunktzahl Klausurteil B – Hör-/Hörsehverstehen	30	
---	-----------	--

GESAMTPUNKTZAHL KLAUSUR	150	
--------------------------------	------------	--

GESAMTNOTE*		
--------------------	--	--

Datum und Paraphe:

Bewertungsschlüssel:

Punkte	143-150	135-142	128-134	120-127	113-119	105-112	98-104	90-97	83-89	75-82	68-74	58-67	49-57	40-48	30-39	0-29
Note	1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6

 (Name)

Klausurteil A (70%): Schreiben mit Leseverstehen (integriert)

1. Inhaltliche Leistung

Teilaufgabe 1 (Comprehension)

	Anforderungen: Die Schülerin / Der Schüler	max. Punktzahl	erreichte Punkte
1			
2			
3			
4	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium	()	
	SUMME Teilaufgabe 1		

Teilaufgabe 2 (Analysis)

	Anforderungen: Die Schülerin / Der Schüler	max. Punktzahl	erreichte Punkte
1			
2			
3			
4			
5	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium	()	
	SUMME Teilaufgabe 2		

Teilaufgabe 3 (Comment oder Re-creation of text)

	Anforderungen: Die Schülerin / Der Schüler	max. Punktzahl	erreichte Punkte
1			
2			
3			
4	erfüllt ein weiteres aufgabengezogenes Kriterium	()	
	SUMME Teilaufgabe 3		

SUMME Klausurteil A – Schreiben mit Leseverstehen: INHALT	42	
--	-----------	--

2. Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung

Kommunikative Textgestaltung [21 P.]

	Anforderungen: Die Schülerin / Der Schüler	max. Punktzahl	erreichte Punkte
1	richtet seinen Text konsequent und explizit im Sinne der Aufgabenstellung auf die Intention und den Adressaten aus.	6	
2	beachtet die Textsortenmerkmale der jeweils geforderten Zieltextformate.	4	
3	erstellt einen sachgerecht strukturierten Text.	4	
4	gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten.	4	
5	belegt seine Aussagen durch eine funktionale Verwendung von Verweisen und Zitaten.	3	

Ausdrucksvermögen / Verfügbarkeit sprachlicher Mittel [21 P.]

	Anforderungen: Die Schülerin / Der Schüler	max. Punktzahl	erreichte Punkte
6	löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig.	4	
7	verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz.	6	
8	verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Funktions- und Interpretationswortschatz.	4	
9	verwendet einen variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbau.	7	

Sprachrichtigkeit [21 P.]

	Anforderungen: Die Schülerin / Der Schüler	max. Punktzahl	erreichte Punkte
	beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit im Sinne einer gelingenden Kommunikation.		
10	Wortschatz	9	
11	Grammatik	8	
12	Orthographie (Rechtschreibung und Zeichensetzung)	4	

SUMME Klausurteil A – Schreiben mit Leseverstehen: SPRACHE	63	
---	-----------	--

Gesamtpunktzahl Klausurteil A – Schreiben mit Leseverstehen	105	
--	------------	--

Klausurteil B (30%): schriftliche Sprachmittlung D-E (isoliert)

1. Inhaltliche Leistung

	Anforderungen: Die Schülerin / Der Schüler gibt die wesentlichen Inhalte im Sinne der Aufgabenstellung sinngemäß zusammenfassend wieder:	max. Punktzahl	erreichte Punkte
1			
2			
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium	(2)	

SUMME Klausurteil B – Sprachmittlung: INHALT	18	
---	-----------	--

2. Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung

	Anforderungen: Die Schülerin / Der Schüler	max. Punktzahl	erreichte Punkte
1	Kommunikative Textgestaltung: <ul style="list-style-type: none"> richtet ihren / seinen Text konsequent und explizit auf die Intention und den / die Adressaten im Sinne der Aufgabenstellung aus, berücksichtigt den situativen Kontext, beachtet die Textsortenmerkmale des geforderten Zieltextformats, erstellt einen sachgerecht strukturierten Text, gestaltet ihren / seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten. 	9	
2	Ausdrucksvermögen / Verfügbarkeit sprachlicher Mittel: <ul style="list-style-type: none"> löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig, ggf. unter Verwendung von Kompensationsstrategien, verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz, verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Funktionswortschatz, verwendet einen variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbau. 	9	
3	Sprachrichtigkeit: beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit im Sinne einer gelingenden Kommunikation, und zwar in den Bereichen <ul style="list-style-type: none"> Wortschatz, Grammatik, Orthographie (Rechtschreibung und Zeichensetzung). 	9	

SUMME Klausurteil B – Sprachmittlung: SPRACHE	27	
--	-----------	--

Gesamtpunktzahl Klausurteil B – Sprachmittlung	45	
---	-----------	--

GESAMTPUNKTZAHL KLAUSUR	150	
--------------------------------	------------	--

GESAMTNOTE*		
--------------------	--	--

Datum und Paraphe: ewertungsschlüssel:

Punkte	143-150	135-142	128-134	120-127	113-119	105-112	98-104	90-97	83-89	75-82	68-74	58-67	49-57	40-48	30-39	0-29
Note	1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6

Anhang 6: Bewertungsbogen für Facharbeiten

Thema der Arbeit:

Fach: Englisch

Verfasser/in:

Abgabetermin:

1. Bewertung der Form [10%]	(Noten-) Punkte*)
Vollständigkeit der Arbeit: Titelblatt (mit Thema der Arbeit, Art der Arbeit, Fach, Name Schüler/in, Name Schule, Abgabetermin des Themas, Abgabetermin der Arbeit, Benotung durch den betreuenden Lehrer), ggf. Vorwort (mit Danksagungen o.Ä.), gegliedertes Inhaltsverzeichnis (mit Seitenangaben), Einleitung (mit Motivation, Skizzierung des Vorhabens, Zielsetzung der Arbeit, zentraler Fragestellung), Hauptteil, Resümee (mit Fazit und ggf. Ausblick), ggf. Anhang (mit Fotos, Zusatzmaterial etc.), Literaturverzeichnis, Selbständigkeitserklärung	
Umfang der Arbeit: ca. 8-10 Seiten (von der Einleitung bis einschließlich Resümee)	
Layout der Arbeit: Schriftart und -größe (<i>Times New Roman</i> oder <i>Arial</i> - Text: 12 Punkt / Fußnoten: 10 Punkt), Zeilenabstand (Text: 1,5-fach / Fußnoten: einfach), Seitenränder (links 4-5 cm, sonst ca. 2 cm), Seitennummerierung (beginnend mit Einleitung), (Hervorhebung von) Überschriften, gliedernde Abschnitte, Zitiertechnik, Anmerkungen, Quellenangaben	
2. Bewertung der sprachlichen Leistung [36%]	(Noten-) Punkte*)
Sprachliche Korrektheit (Orthographie, Interpunktion, Grammatik)	
Angemessenheit und Klarheit des Satzbaus	
Präzision der Formulierungen	
Vermeidung von Füllwörtern und Redundanzen	
Vermeidung von Gedankensprüngen	
3. Bewertung des methodischen Vorgehens [15%]	(Noten-) Punkte*)
Sinnvolle Planung	
Korrekte Anwendung und Reflexion der Methoden des Fachs	
Umfang und Zweckmäßigkeit von Sekundärliteratur und anderen Materialien	
Anschaulichkeit der Präsentation (Abbildungen, Graphiken, Tabellen, Modelle)	
Verwendung der Fachsprache	
4. Bewertung des Inhalts [24%]	(Noten-) Punkte*)
Themengerechte und (sach)logische Gliederung der Arbeit	
Stringenz der Argumentation bzw. Schlüssigkeit der Beweisführung	
Begründung von Wertungen und Stellungnahmen	
Innovationscharakter und Kreativität des Themas	
Angemessenheit des Abstraktions- und Reflexionsniveau	
Berücksichtigung der drei Anforderungsbereiche (Reproduktion, Reorganisation, Transfer)	
Kritische Reflexion der eigenen Arbeit	

5. Bewertung des Entstehungsprozesses [15%]	(Noten-) Punkte*)
Eigenständigkeit bei der Themenfindung und der Erstellung der Arbeit	
Ablauf und Inhalt der Beratungsgespräche	
Umgang des Schülers / der Schülerin mit kritischen Anmerkungen der Lehrkraft	

6. Kommentar

7. Gesamturteil

_____ Punkte *)

*) Für die Umsetzung der Noten in Punkte gilt der folgende Schlüssel:

Note	sehr gut			gut			befriedigend			ausreichend			mangelhaft			ungenügend
	+	1	-	+	2	-	+	3	-	+	4	-	+	5	-	6
Punkte	15	14	13	12	11	10	09	08	07	06	05	04	03	02	01	00

Ort / Datum

Unterschrift der Lehrkraft

Anhang 7: Kriterien zur Bewertung der Sonstigen Mitarbeit im Unterricht

Anhang 7: Kriterien der Bewertung der Sonstigen Mitarbeit im Unterricht

Definition der Notenstufen und Punkte (APO-GOST, § 16)	Die Leistungen entsprechen den Anforderungen in besonderem Maße.	Die Leistungen entsprechen den Anforderungen voll.	Die Leistungen entsprechen den Anforderungen im Allgemeinen.	Die Leistungen weisen zwar Mängel auf, entsprechen aber im Ganzen noch den Anforderungen (Die Leistungen weisen Mängel auf und entsprechen den Anforderungen nur noch mit Einschränkungen.)	Die Leistungen entsprechen den Anforderungen nicht, lassen jedoch erkennen, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können	Die Leistungen entsprechen den Anforderungen nicht und selbst die Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.
Punkte	15 – 13 (sehr gut)	12 – 10 (gut)	9 – 7 (befriedigend)	6 – 5 (- 4) (ausreichend, (schwach ausreichend))	3 – 1 (mangelhaft)	0 (ungenügend)
Bewertungskriterien						
Quantität der Mitarbeit	Arbeitet in jeder Stunde mit; gleichmäßig sehr hohe, konzentrierte Mitarbeit	Arbeitet häufig mit, bedarf keiner Aufforderung	Arbeitet meist unaufgefordert, freiwillig und regelmäßig mit	Arbeitet selten mit, nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit	Arbeitet fast nie mit, muss meist dazu aufgefordert werden, z.T. Leistungsverweigerung	Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht (Leistungsverweigerung)
Qualität der Mitarbeit	Äußerst qualitätsvolle Mitarbeit; Erkennen eines Problems und dessen Einordnung, kann Gelerntes wiedergeben auf neue Probleme anwenden, ein fundiertes Urteil bilden, findet kreative Lösungen und hinterfragt immer	Erkennen des Problems, kann auch komplexere Inhalte in den sachlichen Zusammenhang einordnen, kann Gelerntes anwenden, ein Urteil bilden und Sachverhalte hinterfragen	Im wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff, vermittelte Fachkenntnisse werden überwiegend beherrscht	Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig. Vermittelte Fachkenntnisse werden mit Einschränkung beherrscht, leichtere Texte werden dem Sinn nach richtig erfasst	Kann Gelerntes nicht oder nur sehr fehlerhaft wiedergeben und nicht anwenden	Äußerungen sind falsch, Fachwissen ist nicht erkennbar
Gesprächsverhalten	Argumentiert unter stets sachlich treffend und begründet, liefert durchdachte Beiträge in gedanklich stringenten Zusammenhängen und komplexen Sätzen	Diskutiert meist mit anderen, kann argumentieren und begründen; Beiträge in umfangreicheren Sätzen	Argumentiert und begründet meist; sowohl Kurzbeiträge als auch umfangreichere Sätze	Argumentationen und Begründungen in Ansätzen, sporadisches Eingehen auf andere, häufig Kurzbeiträge	Keine Argumentation erkennbar, kein Eingehen auf andere, fast nur Ein-Wort-Beiträge	Kein situationsangemessenes Verhalten, hält sich nicht an Regeln
Beherrschung von Fachmethoden, Fachsprache bzw. Fremdsprache	Methodische Vielfalt und sichere Anwendung; bewegt sich sicher in der Fachsprache, äußert sich ohne Probleme; beherrscht Grammatik, Wortschatz und Aussprache der Zielsprache, kann selbst schwierige Sachverhalte und Fragen in der Zielsprache formulieren	Kann die gelernten Methoden sicher anwenden und beherrscht die Fachsprache; beherrscht Grammatik, Wortschatz und Aussprache der Zielsprache im allgemeinen sicher, fragt/ antwortet nur in Ausnahmefällen in der Muttersprache	Kann die gelernten Methoden anwenden, stößt aber in der Umsetzung auf z.T. auf Schwierigkeiten; beherrscht die Fachsprache zufriedenstellend; zeigt teilweise Mängel in Grammatik, Wortschatz und Aussprache der Zielsprache, fragt/ antwortet selten in der Muttersprache	Kann die gelernten Methoden häufig nicht anwenden und beherrscht nur zu geringen Teilen die Fachsprache; zeigt deutlich Mängel in Grammatik, Wortschatz und Aussprache der Zielsprache; fragt/ antwortet öfter in der Muttersprache	Kann die gelernten Methoden so gut wie nicht anwenden und verwendet die Fachsprache nicht; zeigt erhebliche Mängel in Grammatik, Wortschatz und Aussprache der Zielsprache	Keine Arbeitsplanung, nicht in der Lage, mit den Lerngegenständen sachgerecht umzugehen, nicht in der Lage Informationen einzuholen und darzustellen, annähernd keine Beherrschung der Zielsprache (Grammatik, Wortschatz, Aussprache)
Eigeninitiative und Selbstständigkeit	Beginnt sofort, zeigt eine ausgeprägte Bereitschaft sich auf die Fragestellungen des	Beginnt sofort, stellt Rückfragen, Sofern sie nötig sind, arbeitet kontinuierlich; traut sich auch	Arbeitet angemessen; manchmal bedarf es der Aufforderung; stellt	Arbeitet nur nach Aufforderung; fragt eher nicht um Hilfe (mangelnde Anstrengungs-	Arbeitet fast kaum und nur nach mehrfacher Aufforderung, bittet	Keine Bereitschaft sich auf Fragestellungen des Englischunterrichts einzulassen,

Anhang 7: Kriterien zur Bewertung der Sonstigen Mitarbeit im Unterricht

	Unterrichts einzulassen und sich damit auseinanderzusetzen; traut sich auch schwierige Aufgaben zu; Gedankengänge werden weiterentwickelt, klar dargestellt und argumentativ vertreten; versucht Zusammenhänge und Kontexte auch selbstständig zu klären, einzuordnen, selbstständig Lösungen zu finden; anstrengungsbereit	schwierigere Aufgaben zu; Gedankengänge werden weiterentwickelt, klar dargestellt und argumentativ vertreten, anstrengungsbereit	für ihn/ sie nötige Rückfragen; grundsätzlich anstrengungsbereit	bereitschaft); zeigt wenig Bereitschaft, sich auf die Arbeitsanweisungen/ den Text einzulassen; neigt bei Schwierigkeiten zu ausweichendem Verhalten	nicht um Hilfe und holt bei Krankheit nichts nach	fehlende Selbstständigkeit im Arbeiten; Abschreiben der Ergebnisse der Mitschüler, mehrfaches unentschuldigtes Fehlen
Zusammenarbeit mit anderen (Partner, Gruppe)	Ergreift die Initiative, kann leiten und lenken, bespricht sachlich und verhält sich kooperativ, kann mit anderen ergebnisorientiert und erfolgreich arbeiten; gibt anderen Hilfestellung,	beteiligt sich aktiv und zeitökonomisch an der Planung, Durchführung von Gruppen-/ Partnerarbeit; geht auf andere sachlich ein, kann mit anderen ergebnisorientiert und erfolgreich arbeiten	Erkennbare Mitverantwortung für das gemeinsame Projekt; sorgt mit für ein störungsfreies Miteinander; geht oft auf andere sachlich ein, kann meist ergebnisorientiert und erfolgreich arbeiten mit zufriedenstellendem Ergebnis	Bringt sich wenig ein, kaum Eingehen auf andere, wirkt desinteressiert, verlässt sich lieber auf die anderen Partner	Geht selten auf andere ein, wirkt desinteressiert, behindert die Partner-/ Gruppenarbeit, unzuverlässig	Unkooperativ, kein Interesse an eigenem Arbeitsanteil und Arbeitskontakten, hält sich nicht an Regeln
Darstellung von Arbeitsergebnissen	Stellt Arbeiten (freiwillig) sehr verständlich, umfassend und interessant dar, kann Rückfragen beantworten	Stellt Arbeiten (häufig) freiwillig, angemessen im Umfang und verständlich vor. Kann Rückfragen meist beantworten.	Stellt Arbeiten in angemessener Weise vor.	Kann Arbeiten im Ansatz, aber meist nur aneinanderreihend und eher ungeordnet/ nicht im Zusammenhang vorstellen.	Kann meist eigene Arbeiten nicht darstellen.	Kann keine Arbeitsergebnisse darstellen.
Vor- und Nachbereitung von Unterricht	Hat immer sämtliches Arbeitsmaterial mit, ständig sorgfältig erledigte und im Umfang angemessene Hausaufgaben, z.T. mit zusätzlichen Materialien, immer pünktlicher Arbeitsbeginn, bereitet sich gut vor und nach (z.T. auch mit weiterführenden Materialien)	Fast immer alle Arbeitsmaterialien vorhanden, fundierte Hausaufgaben erledigung; kommt vorbereitet	Hat Arbeitsmaterialien meist mit, Hausaufgaben meist erledigt, zufriedenstellende Vorbereitung	Arbeitsmaterial nicht immer komplett dabei; Hausaufgaben meist erledigt, aber häufig oberflächlich; benötigt im Unterricht Zeit, um sich im Unterrichtsgeschehen orientieren zu können (eingeschränkte Vorbereitung)	Meist unvorbereitet (vergessene/ unvollständige Materialien, Hausaufgaben, ...), beginnt unpünktlich, hat Schwierigkeiten der Stunde zu folgen (fehlende Hausaufgaben und Materialien)	Arbeitsmaterial meist nie vorhanden, ebenso Hausaufgaben; Vorbereitung nicht erkennbar